

Geschäftsbericht 2015

AXA Versicherung AG

Maßstäbe / **neu definiert**



Kennzahlen

	2015	2014
Beitragseinnahmen brutto		
– in Mio. Euro	3.818	3.719
– Veränderung in Prozent	2,7	0,4
– Selbstbehalt in Prozent	63,8	64,1
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.		
– in Mio. Euro	1.627	1.650
– in Prozent der verdienten Beiträge f. e. R.	66,8	69,2
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.		
– in Mio. Euro	570	543
– in Prozent der Beitragseinnahmen f. e. R.	23,4	22,8
Schadenrückstellungen in Prozent der Schadenzahlungen f. e. R.	385,4	376,5
Versicherungstechnische Rückstellungen in Prozent der Beitragseinnahmen f. e. R.	335,8	334,7
Kapitalanlagen in Mio. Euro (inkl. der Depotforderungen)	9.140	8.976
Nettoverzinsung in Prozent (inkl. der Depotforderungen)	2,7	3,8
Ergebnis vor Gewinnabführung in Mio. Euro	177,9	241,8
Gezeichnetes Kapital in Mio. Euro	164,7	164,7
Eigenkapital		
– in Mio. Euro	609,8	609,8
– in Prozent der Beitragseinnahmen f. e. R.	25,1	25,6
Durchschnittliche Zahl der hauptberuflichen Vertreter	2.817	3.005

f. e. R. = für eigene Rechnung

Inhaltsverzeichnis

Aufsichtsrat	4
Vorstand	4
Lagebericht	5
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	5
Überblick über den Geschäftsverlauf	7
Entwicklung in den Geschäftsfeldern	8
Privat- und Gewerbekundengeschäft	8
Industrie- und Firmenkundengeschäft	8
Der Geschäftsverlauf im Einzelnen	9
Beitragseinnahmen	9
Schadenverlauf	10
Kostenverlauf	10
Kapitalanlagen	11
Jahresüberschuss	12
Eigenkapitalausstattung	13
Geschäftsverlauf in den wichtigsten Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäftes	14
Risiken der zukünftigen Entwicklung	16
Sonstige Angaben	29
Nachtragsbericht	30
Ergebnisabführung	30
Ausblick und Chancen	31
Anlagen zum Lagebericht	33
Jahresabschluss	35
Bilanz zum 31. Dezember 2015	36
Gewinn- und Verlustrechnung	40
Anhang	42
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	76
Bericht des Aufsichtsrates	77
Impressum	78

Aufsichtsrat

Jacques de Vacleroy

Vorsitzender
Chief Executive Officer for Northern,
Central and Eastern Europe der AXA
Brüssel, Belgien

Patrick Lemoine

stellv. Vorsitzender
Chief Financial Officer for Northern,
Central and Eastern Europe der AXA
Brüssel, Belgien

Andrea Wolf

Betriebsratsvorsitzende
Hauptverwaltung AXA Konzern AG
Sankt Augustin

Vorstand

Dr. Thomas Buberl

Vorsitzender
Vorstandsvorsitz
Strategie/Personal/Organisation

Dr. Andrea van Aubel

Informationstechnologie/Digitalisierung

Etienne Bouas-Laurent

Finanzen
P&C Industrie- und Firmenkunden
(kommissarisch bis 30. Juni 2015)

Thierry Daucourt (seit 1. Juli 2015)

P&C Industrie- und Firmenkunden

Wolfgang Hanssmann (bis 31. März 2015)

Vertrieb

Jens Hasselbächer

SUHK Privat und Vertrieb (seit 1. August 2015)
Vertrieb (seit 1. April 2015)
Kunden-, Partner- und Prozess-Service (bis 31. März 2015)
Schaden/Leistung (kommissarisch bis 31. Juli 2015)

Frank Hüppelshäuser (seit 17. Juli 2015)

Schaden/Leistung (seit 1. August 2015)

Dr. Hanns Martin Schindewolf (bis 31. Juli 2015)

P&C Retail

Jens Warkentin (seit 1. April 2015)

Kunden-, Partner- und Prozess-Service

Lagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Entwicklung unserer Gesellschaft fand im Geschäftsjahr 2015 in nachfolgend beschriebenem Umfeld statt:

Deutsche Wirtschaft weiter auf Wachstumskurs

Die Weltwirtschaft wurde 2015 durch eine nachlassende Konjunkturdynamik in China – immerhin die zweitgrößte Volkswirtschaft der Erde – sowie schwere Rezessionen in Russland und Brasilien belastet. Demgegenüber befand sich die deutsche Wirtschaft weiterhin auf einem soliden Wachstumskurs. Ungeachtet der nachlassenden Dynamik der Weltkonjunktur stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes vom 23. Februar 2016 im Jahresdurchschnitt 2015 um 1,7%. Das war nach dem Einbruch im Jahr 2009 die sechste Steigerung in Folge.

Wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft war im vergangenen Jahr erneut der Konsum. Die privaten Konsumausgaben nahmen preisbereinigt um 1,9% zu. Durch die deutlich gesunkenen Rohölpreise hatten viele Haushalte einen größeren Spielraum für ihren privaten Konsum. In stärkerem Maß als die privaten Konsumausgaben stiegen mit +2,4% die Konsumausgaben des Staates. Hier wirkten sich vor allem vermehrte staatliche Ausgaben durch die hohe Zuwanderung von Flüchtlingen aus. Auch die Investitionen legten deutlich zu. Im Inland investierten Unternehmen und Staat insgesamt 4,8% mehr in Ausrüstungen – das sind vor allem Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge – als ein Jahr zuvor. Anders als im Vorjahr trug der Export von Waren und Dienstleistungen in geringerem Maß zum Bruttoinlandsprodukt bei, da den hohen Exporten preisbereinigt auch Importe in ähnlicher Größenordnung gegenüberstanden.

Die starke Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde im Jahresdurchschnitt 2015 erstmals von etwas mehr als 43 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht, das sind rund 329.000 oder 0,8% mehr als im Vorjahr. Damit setzte sich der seit zehn Jahren anhaltende Aufwärtstrend fort und die Zahl der Erwerbstätigen erreichte den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung vor 26 Jahren. Bei einer Einwohnerzahl, die nach Schätzung des Statistischen Bundesamtes 2015 um etwa 700.000 auf mindestens 81,9 Millionen Menschen gestiegen ist, bedeutet dies, dass im vergangenen Jahr 52,5% der Bevölkerung einer Erwerbstätigkeit nachgingen. Gleichzeitig verringerte sich nach Mitteilung der Bundesagentur für Arbeit die Zahl der arbeitslos gemeldeten Menschen um 104.000 auf 2,8 Millionen und die Arbeitslosenquote um 0,3 Prozentpunkte auf 6,4%. Die Unterbeschäftigung, die auch Personen in Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik und in kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit mitzählt, belief sich 2015 durchschnittlich auf 3,6 Millionen Personen. Das waren 169.000 weniger als vor einem Jahr.

Die tariflichen Monatsverdienste stiegen 2015 im Vergleich zum Vorjahr um 2,1% und erhöhten sich damit weniger stark als im Vorjahr (+3,1%). Da sich jedoch im gleichen Zeitraum die Verbraucherpreise um lediglich 0,3% nach 0,9% im Vorjahr erhöhten, nahm die Kaufkraft zu.

Am Ende des dritten Quartals 2015 belief sich das Geldvermögen der privaten Haushalte nach Angaben der Deutschen Bundesbank auf 5,2 Billionen Euro und fiel um 17 Mrd. Euro oder 0,3% niedriger aus als ein Vierteljahr zuvor. Ursache hierfür waren erhebliche Bewertungsverluste, die in einem schwachen Börsenumfeld vor allem Aktien und Anteile an Investmentfonds betrafen. Auf der anderen Seite nahmen die Ansprüche der privaten Haushalte gegenüber Versicherungs- und Alterssicherungssystemen in den ersten drei Quartalen 2015 um 62 Mrd. Euro auf knapp 2,0 Billionen Euro zu.

Deutsche Versicherungswirtschaft: niedrigstes Wachstum seit 2011

Für die deutschen Versicherer war 2015 ein durchwachsendes Jahr. Nach Erhebungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) stiegen die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2015 insgesamt lediglich um 0,6% auf 193,8 Mrd. Euro. Das war zwar das geringste Wachstum seit 2011, stellt in einem unverändert herausfordernden Umfeld aber erneut eine zufriedenstellende Entwicklung dar.

In der mit 92,7 Mrd. Euro größten Sparte Lebensversicherungen einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds ging das Beitragsvolumen branchenweit um 1,1% zurück. Während das auf Einmalbeiträgen beruhende Geschäft um 4,2% auf 27,8 Mrd. Euro zurückging, weist das Neugeschäft mit laufenden Beiträgen einen Rückgang von 3,2% auf.

Die Unternehmen der Schaden- und Unfallversicherung steigerten ihre Beitragseinnahmen 2015 um 2,7% auf 64,3 Mrd. Euro. Deutlich stärker nahmen allerdings mit +5,2% auf 47,7 Mrd. Euro die Leistungen zu. Einer der Gründe hierfür war Sturm Niklas, der im März 2015 über Deutschland hinwegfegte. Nicht zuletzt dadurch erhöhte sich die Schaden-Kostenquote nach aktuellen Schätzungen branchenweit um 1,4 Prozentpunkte auf 96% und verringerte sich der versicherungstechnische Gewinn der deutschen Schaden- und Unfallversicherer auf 2,5 Mrd. Euro nach 3,3 Mrd. Euro im Vorjahr.

Die Beitragseinnahmen der privaten Krankenversicherer legten um 1,4% auf 36,8 Mrd. Euro zu. Davon entfielen 34,6 Mrd. Euro (+0,9%) auf die Krankenversicherung und 2,2 Mrd. Euro (+9,4%) auf die Pflegeversicherung. Die ausgezahlten Leistungen erhöhten sich um 4,1% und stiegen damit deutlich stärker als die Beitragseinnahmen.

Darüber hinaus prägten 2015 vor allem die anhaltenden Niedrigzinsen, die politische Regulierung und die Digitalisierung die deutsche Versicherungswirtschaft. So zwang das Niedrigzinsumfeld die meisten Lebensversicherer zu weiteren Zuführungen zur Zinszusatzreserve, um auch künftig die in früheren Jahren zugesagten Garantiezinsen bedienen zu können.

Im Berichtsjahr wurde das Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen (VAG-Novelle) verabschiedet, das die EU-Richtlinie Solvency II in deutsches Recht umsetzt. Für die Versicherungsunternehmen gilt damit seit 1. Januar 2016 ein neues Regelwerk, das weltweit Maßstäbe für finanzielle Stabilität setzt. Mit der Verabschiedung im Europaparlament im November nahm auch die neue europäische Versicherungsvertriebsrichtlinie IDD (Insurance Distribution Directive) die letzte Hürde. Sie soll nach der Umsetzung in deutsches Recht 2018 in Kraft treten und regelt die Rahmenbedingungen für den Vertrieb unter anderem von Versicherungsprodukten.

Das Thema, das die öffentlichen Debatten in der Versicherungswirtschaft 2015 beherrschte, war Digitalisierung. Nahezu alle Versicherer arbeiten in unterschiedlicher Form an Konzepten, wie sie den digitalen Umwälzungen begegnen und diese für sich nutzen. Sichtbar wurde dies unter anderem an Telematik-Tarifen, die einige Kraftfahrtversicherer im Jahr 2015 einführten.

Unser Unternehmen

Die AXA Versicherung AG ist ein klassischer Kompositversicherer und nimmt einen führenden Platz unter den Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften in Deutschland ein. Sie hat ihre Wurzeln im Jahr 1919 in der damaligen Wikinger Lloyd Versicherungs-AG. Durch Fusionen mit namhaften Gesellschaften wie 1999 mit der Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG, 2000 mit der Albingia Versicherungs-AG sowie 2009 mit der DBV-Winterthur Versicherung AG, der DBV-WinSelect Versicherung AG und der Deutsche Ärzteversicherung Allgemeine Versicherungs-AG ist sie in den zurückliegenden Jahren stark gewachsen. Geschäftsschwerpunkte sind die Kraftfahrtversicherung und die Haftpflichtversicherung. Wichtige Geschäftszweige sind darüber hinaus im Privatkundengeschäft die Unfall-, Gebäude- und Hausratversicherung sowie im Industrie- und Firmenkundengeschäft die Feuer- und Transportversicherung.

Unverändert starke Ratings

Die drei großen Ratingagenturen bescheinigen der AXA Gruppe seit Langem eine hohe Finanzkraft, von der auch der deutsche AXA Konzern profitiert. Standard & Poor's Ratings Services hat am 23. Dezember 2015 seine A+ Financial Strength Rating-Entscheidung sowie den positiven Ausblick bestätigt. Auch Fitch Ratings hat am 6. Oktober 2015 sein AA- Insurer Financial Strength Rating mit stabilem Ausblick bekräftigt. Moody's Investors Service bewertet AXA in seiner Insurance Financial Strength Rating-Entscheidung vom 20. Januar 2016 weiterhin mit Aa3, ebenfalls mit stabilem Ausblick.

Überblick über den Geschäftsverlauf

Das Berichtsjahr konnten wir mit über den Erwartungen liegenden Beitragseinnahmen sowohl im Privatkunden- als auch im Industrie- und Firmenkundengeschäft abschließen. Maßgeblich ist diese positive Entwicklung auf die Kraftfahrtsparten zurückzuführen. Naturereignisse wie der Sturm Niklas und Reservestärkungen belasteten demgegenüber unsere Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle mehr als erwartet. Moderat unter unserer Planung lagen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, was aus den Erfolgen unseres Programms zur Steigerung der Effizienz und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit resultierte. Dies wurde aber durch die höheren Provisionsaufwendungen, analog der positiven Entwicklung der Beiträge, kompensiert. Die Zuführung zur Schwankungsrückstellung fiel geringer aus als geplant. Zusammen mit dem aufgrund des rückläufigen Zinsniveaus unter dem Plan liegenden Kapitalanlageergebnis führte dies zu einem deutlich unter der Planerwartung liegenden abzuführenden Jahresüberschuss.

Insgesamt gelang es, das Geschäftsjahr 2015 wiederum mit einem deutlich positiven Ergebnis abzuschließen. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung konnte aufgrund gesteigener Beitragseinnahmen und trotz erhöhter Schadenaufwendungen, die durch unser Rückversicherungskonzept und die vorsichtige Reservepolitik kompensiert wurden, erneut erheblich um 51,5 Mio. Euro auf 245,6 Mio. Euro gesteigert werden.

In einem weiterhin schwachen Kapitalmarktumfeld lag das Kapitalanlageergebnis nach Abzug des technischen Zinsertrags mit 218,8 Mio. Euro um 88,5 Mio. Euro unter dem Vorjahr. Der Steueraufwand ist im Vergleich zum Vorjahr bei gesunkenem Vorsteuerergebnis um 23,4 Mio. Euro gestiegen. Beeinflusst wurde dies durch Effekte aus steuerlich nicht abzugsfähigen Abschreibungen.

Den erwirtschafteten Überschuss in Höhe von 177,9 Mio. Euro (2014: 241,8 Mio. Euro) führen wir im Rahmen des Gewinnabführungsvertrages an die AXA Konzern AG ab.

Der Geschäftsverlauf 2015 zeigt im Vergleich zum Vorjahr folgendes Bild:

in Mio. Euro	2015	2014
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	+245,6	+194,1
Veränderung der Schwankungsrückstellung	-93,8	-116,6
Kapitalanlageergebnis (inkl. technischer Zins)	+218,8	+307,3
Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen	-90,0	-58,2
Außerordentliches Ergebnis	-2,4	-7,9
Jahresüberschuss vor Steuern und Ergebnisabführung	278,2	318,7
Steuern	-100,3	-76,9
Ergebnisabführung zur AXA Konzern AG	-177,9	-241,8
Jahresüberschuss	0,0	0,0

Entwicklung in den Geschäftsfeldern

Unsere Versicherungsaktivitäten haben wir auch 2015 in zwei Geschäftsfelder gegliedert: das Privat- und Gewerbekundengeschäft sowie das Industrie- und Firmenkundengeschäft. Diese entwickelten sich wie folgt:

Privat- und Gewerbekundengeschäft

Im direkten **Privat- und Gewerbekundengeschäft** stiegen die Beitragseinnahmen 2015 im Vergleich zum Vorjahr von 1,82 auf 1,87 Mrd. Euro. Das Kraftfahrflottengeschäft in einer Größenordnung von rund 0,2 Mrd. Euro wird wie schon im Vorjahr dem Industrie- und Firmenkundengeschäft zugeordnet.

Den volumenmäßig größten Versicherungszweig im Privat- und Gewerbekundengeschäft stellt nach wie vor die private **Kraftfahrtversicherung** dar. Im Berichtsjahr konnten wir abermals ein Wachstum der Beitragseinnahmen erzielen, was sowohl auf einen starken Jahreswechsel 2014/2015 als auch auf ein gutes unterjähriges Geschäft zurückzuführen ist. Der Marktentwicklung entsprechend haben wir sowohl im Neu- und Ersatzgeschäft als auch im Bestand Preisanpassungen vorgenommen.

In der **Sach- und Haftpflichtversicherung** konnte unsere Gesellschaft im Jahr 2015 einen leichten Zuwachs der gebuchten Beiträge auf 663 Mio. Euro (2014: 651 Mio. Euro) verzeichnen, was vor allem durch die Entwicklung der Sparte Wohngebäude getrieben ist. Eine in dieser Sparte erfolgreich durchgeführte Umstellungsaktion im Bestand trug hier maßgeblich zur Steigerung der Beitragseinnahmen bei. In den anderen Sparten mussten hingegen leichte Rückgänge in den gebuchten Beiträgen hingenommen werden. Gleichzeitig setzt sich in allen Sach- und Haftpflichtversicherungen der Rückgang der Stückzahlen fort. Positiv hervorzuheben ist die erfolgreiche Einführung des neuen Produktes „BOXflex“ in der Sach- und Haftpflichtversicherung im Mai 2015.

In der **Unfallversicherung** gingen wie auch schon im Vorjahr das Beitragsvolumen und die Stückzahlen zurück. Dies betraf vor allem die Unfallversicherung für Privatkunden.

Zur Verbesserung der Entwicklung sowohl in der Sach- und Haftpflicht- als auch in der Unfallversicherung soll im kommenden Jahr der Fokus der vertrieblichen Maßnahmen auf diese Sparten gelegt werden.

Industrie- und Firmenkundengeschäft

Das Industrie- und Firmenkundengeschäft kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2015 blicken. Obwohl der Markt im Bereich Schadenversicherung weiterhin umkämpft ist, konnten die gebuchten Beitragseinnahmen um 1,7% erhöht werden.

Das Firmen-Kraftfahrtgeschäft hat sich stabilisiert und konnte 2015 gegenüber dem Vorjahr leicht wachsen. Während in der Haftpflichtversicherung nur ein leichter Anstieg der Beiträge in 2015 gelungen ist, ist die Sachversicherung ein wesentlicher Treiber für das positive Gesamtwachstum des Industrie- und Firmenkundensegments. Das Sachversicherungsgeschäft Industrie ist um 3,8%, das Firmen-Sachversicherungsgeschäft sogar um 6,5% gestiegen.

Die Schadenquote im Firmenkundengeschäft lag 2015 unterhalb des Vorjahresniveaus, weil vor allem die Entwicklung bei den Elementarschäden im Bereich Sach- und Haftpflichtversicherung besser als erwartet war. Der deutliche Schadenanstieg im Bereich Industriekunden-Sachversicherung geht vor allem auf Großschäden zurück.

Die positive Entwicklung im Industrie- und Firmenkundengeschäft basiert insbesondere auf der stetigen Weiterentwicklung unseres umfangreichen Produktportfolios, das durch passgenaue und branchenspezifische Produktlösungen alle Industrie- und Firmenkundensegmente bedient. Das Angebotsspektrum reicht von hochstandardisierten Versicherungspaketen für Kleinstunternehmen bis hin zu Individuallösungen für große internationale Kunden. Auch in 2015 haben wir unter anderem mit der Produktlinie „ProfiSMART“ für Kleinstunternehmen und der Industrie Select Sachversicherung im Industriekundengeschäft neue Produkte erfolgreich eingeführt. Große Fortschritte hat es außerdem im Bereich der Cyber-Versicherung gegeben.

Darüber hinaus gewinnt das Thema Digitalisierung auch im Industrie- und Firmenkundengeschäft immer mehr an Bedeutung. Das elektronische Angebots- und Policierungstool „Universal“ ermöglicht die Erstellung von einheitlichen Angeboten, Vorschlägen, Policen und Nachträgen in einem einzigen System. Es erlaubt sowohl standardisierte als auch flexible Produktlösungen. Die Nutzung wird 2016 ausgebaut. Im Firmenkundengeschäft werden mit dem digitalen Underwriting der Vertragsabschluss und die Interaktion mit Makler und Kunde beschleunigt.

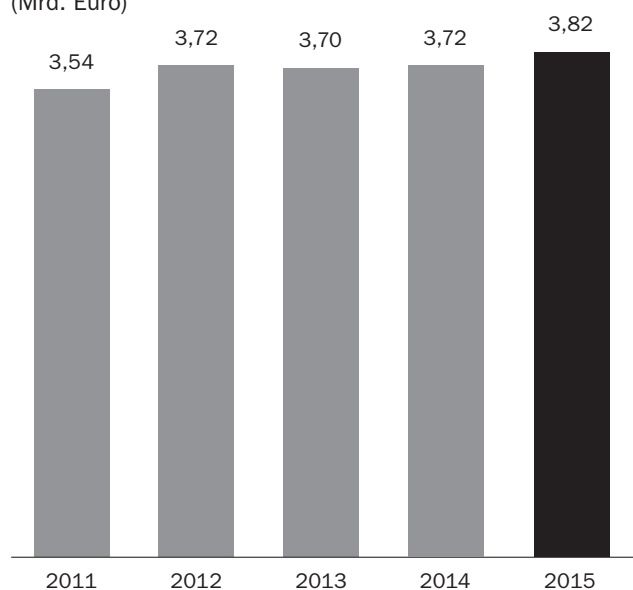
Der Geschäftsverlauf im Einzelnen

Beitragseinnahmen mit erfreulicher Steigerung um 2,7%

Das Geschäftsjahr 2015 schließt mit einem erfreulichen Beitragsanstieg um 2,7% auf 3,8 Mrd. Euro ab. Diese positive Entwicklung kommt besonders aus dem direkten Geschäft mit einem Beitragsplus von 2,1% auf 3,2 Mrd. Euro, das maßgeblich durch die positive Entwicklung im Kraftfahrt-Privatkundengeschäft und der Wohngebäudeversicherung beeinflusst war. Beitragsrückgänge in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr waren geschäftspolitisch gewollt. Auch das indirekte Geschäft trug mit einem Beitragsplus von 5,5% auf 622,4 Mio. Euro zum Anstieg des Beitragsvolumens bei, im Wesentlichen bedingt durch die 100-prozentigen Quotenübernahmen von zwei verbundenen Unternehmen.

Beitragsentwicklung

(Mrd. Euro)



Die nachstehende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die Beitragsentwicklung der einzelnen Versicherungszweige:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

in Mio. Euro	2015	Veränderung %	Anteil %
Unfallversicherung	211	-6,2	6,5
Haftpflichtversicherung	553	-0,9	17,3
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	763	3,9	23,9
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	442	4,9	13,8
Feuer- und Sachversicherungen	882	2,4	27,7
davon Feuerversicherung	121	2,5	3,8
davon Verbundene Hausratversicherung	136	-1,5	4,3
davon Verbundene Gebäudeversicherung	312	7,3	9,8
davon sonstige Sachversicherungen	313	-0,4	9,8
Transport- und Luftfahrtversicherung	120	1,5	3,8
Kredit- und Kautionsversicherung	31	-1,4	1,0
Sonstige Versicherungen	193	8,0	6,0
Direktes Versicherungsgeschäft insgesamt	3.195	2,1	100
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	623	5,5	-
Gesamtes Versicherungsgeschäft	3.818	2,7	-

Nettoschadenquote um 2,3 Prozentpunkte unter Vorjahr

Die Entwicklung der Geschäftsjahresschäden war 2015 durch höhere Belastungen aus Naturereignissen, einen Anstieg der durchschnittlichen Schadenkosten sowie eine höhere Schadenfrequenz beeinflusst. Hingegen führten unsere vorsichtige Reservepolitik der Vergangenheit, die gesunkenen Schadenzahlungen für Vorjahre und die darauf entfallenden Reserven zu einem Abwicklungsgewinn, der mit den Übernahmen der Rückversicherer und der gleichzeitigen Beitragssteigerung zu einem Rückgang der Nettoschadenquote um 2,3 Prozentpunkte auf 66,8% führte.

Bruttokostenquote verbesserte sich erneut

Die Bruttokostenquote verringerte sich im Berichtsjahr um 0,4 Prozentpunkte auf 26,5%. Diese erfreuliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus den um 2,5% gestiegenen verdienten Beitragseinnahmen bei nur leicht um 1,1% gestiegenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Während die darin enthaltenen Kosten ohne Provisionen aufgrund weiterer nachhaltiger Einsparungen aus dem Effizienzsteigerungs-Programm „Focus to Perform“ um 2,1% zurückgingen, stiegen die ebenfalls enthaltenen Provisionsaufwendungen wachstumsbedingt um 2,7% an. Die Brutto-Verwaltungskostenquote konnte um 0,2 Prozentpunkte gesenkt werden. Die Abschlusskostenquote verbesserte sich ebenfalls leicht um 0,1 Prozentpunkte.

Programm zur Effizienzsteigerung mit spürbaren Erfolgen

Der AXA Konzern hat im Geschäftsjahr 2015 bei der Umsetzung seines Programms zur Steigerung der Effizienz und zur Stärkung seiner Wettbewerbsfähigkeit weiter Fortschritte erzielt. Dieses Programm unter dem Namen „Focus to Perform“ hatte der Konzern im Jahr 2011 eingeleitet, um angesichts des sich grundlegend wandelnden Umfeldes für Versicherungen seine strategischen Ziele effektiver und fokussierter zu erreichen und seine Kosten nachhaltig zu senken.

Der Fokus in 2015 lag dabei zum einen auf der Optimierung ressortübergreifender Prozesse und Schnittstellen und zum anderen auf der Erhöhung des Wirkungsgrades von bestehenden Maßnahmen. Dabei konnten im gesamten Konzern spürbar die Kostensituation mit gezielten Effizienz- und Kostenmaßnahmen verbessert und die Marktposition weiterhin gestärkt werden.

Kapitalanlageergebnis mit 247,2 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau

Das gesamte Kapitalanlageergebnis – alle Erträge einschließlich Depotzinsen abzüglich aller Aufwendungen, jedoch vor Abzug des technischen Zinsertrags – betrug im Berichtsjahr 247,2 Mio. Euro (2014: 336,4 Mio. Euro) und verringerte sich somit um 26,5% gegenüber dem Vorjahr. Nach Abzug des technischen Zinsertrags lag das Kapitalanlageergebnis mit 218,8 Mio. Euro um 88,5 Mio. Euro oder 28,8% unter dem Vorjahreswert.

Die laufenden Erträge aus unseren Kapitalanlagen verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 15,8% auf 252,7 Mio. Euro (2014: 300,0 Mio. Euro) im Wesentlichen aufgrund rückläufiger Ausschüttungen der Rentenfonds. Gleichzeitig verringerten sich aber auch die laufenden Aufwendungen um 40,6% auf 15,9 Mio. Euro (2014: 26,8 Mio. Euro), hauptsächlich aufgrund der geringeren Aufwendungen für Drohverlustrückstellungen sowie wegen niedrigerer Aufwendungen für Derivate aufgrund des geringeren Bestandes.

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen haben wir Gewinne von 46,7 Mio. Euro (2014: 52,6 Mio. Euro) und damit 5,9 Mio. Euro weniger realisiert als im Vorjahr. Die Gewinne im Berichtsjahr resultieren vor allem aus dem Bereich Fixed Income mit 39,9 Mio. Euro, vornehmlich aus Anteilscheinrückgaben von Rentenfonds. Den Gewinnen standen Abgangsverluste in Höhe von 3,4 Mio. Euro (2014: 1,5 Mio. Euro) gegenüber, die überwiegend auf Rentenpapiere entfielen. Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 36,0 Mio. Euro (2014: 34,2 Mio. Euro), davon entfielen 24,5 Mio. Euro auf eine Beteiligung, 8,8 Mio. Euro auf einen High Yield Fonds sowie 1,7 Mio. Euro auf einen Immobilienfonds. Die Zuschreibungen auf Kapitalanlagen betrugen im Berichtsjahr 3,2 Mio. Euro (2014: 46,3 Mio. Euro) und verringerten sich damit im Vergleich zu 2014 deutlich, im Wesentlichen aufgrund einer hohen Zuschreibung auf einen Aktienfonds infolge der positiven Entwicklung der Aktienmärkte im Vorjahr. Die Zuschreibungen im Geschäftsjahr 2015 entfielen im Wesentlichen auf einen Immobilienfonds.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen – berechnet nach der Formel des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft – für das Jahr 2015 belief sich auf 2,7% (2014: 3,8%).

Überschuss von 177,9 Mio. Euro

Der im Geschäftsjahr 2015 erwirtschaftete Überschuss in Höhe von 177,9 Mio. Euro (2014: 241,8 Mio. Euro) wurde aufgrund des Gewinnabführungsvertrages vom 19. Mai 2005 an die AXA Konzern AG abgeführt.

Kapitalanlagebestand wächst um 174,0 Mio. Euro

Das Kapitalmarktumfeld war im Geschäftsjahr 2015 vom weltweit anhaltend geringen Wachstum gekennzeichnet. Mit 3,1% wuchs das weltweite Bruttoinlandsprodukt real so schwach wie zuletzt auf dem Tiefpunkt der Finanzmarktkrise und blieb hinter den ursprünglichen Wachstumsprognosen zurück. Sinkende Rohstoffpreise führten in 2015 einerseits zu sinkender Inflation und zu Konjunkturimpulsen in den rohstoffimportierenden Volkswirtschaften. Andererseits hatten die fallenden Rohstoffpreise negative Auswirkungen auf verschiedene Schwellenländer sowie Rohstoffproduzenten und Versorger.

Die Entwicklung der Kapitalmärkte in 2015 war zunächst von der Ankündigung der Europäischen Zentralbank geprägt, vom März 2015 bis September 2016 Anleihen im Volumen von 60 Mrd. Euro zu erwerben. Im April 2015 sank die Rendite zehnjähriger deutscher Staatsanleihen auf einen historischen Tiefstand von 0,075% und der Deutsche Aktienindex (DAX) erreichte mit 12.375 Punkten einen Allzeithöchststand.

Im Sommer rückten die Unsicherheiten bezüglich der europäischen Staatsschuldenkrise wieder in den Vordergrund. Zeitweise erschien ein Austritt Griechenlands aus der Währungsunion möglich. Zudem stiegen die Sorgen um das Wachstum in China. Der Kurseinbruch am chinesischen Aktienmarkt zog weltweite Kurseinbrüche nach sich.

Der Dezember war geprägt von den Zentralbankentscheidungen. Zunächst senkte die Europäische Zentralbank den Einlagezins um 0,1 Prozentpunkte auf -0,3%. Mit diesem Zinsschritt allein blieb die Europäische Zentralbank jedoch hinter den Erwartungen des Kapitalmarktes zurück. Die US-Notenbank erhöhte hingegen den Leitzins erstmals seit 2006 um 0,25 Prozentpunkte auf 0,25% bis 0,5%. Diese vom Kapitalmarkt lang erwartete Leitzinswende in den USA war auch einer der maßgeblichen Treiber der Aufwertung des US-Dollars um 11,4% gegenüber dem Euro im Jahresverlauf.

Mit 0,63% lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen am Jahresende lediglich 0,09 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau. Auch die Verzinsung südeuropäischer Staatsanleihen verblieb im Wesentlichen auf dem niedrigen Vorjahresniveau. Die Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen haben sich im Jahresverlauf hingegen ausgeweitet.

Das unverändert extreme Niedrigzinsumfeld in der Euro-Zone und die damit verbundene „Suche nach Rendite“ haben die europäischen Aktienmärkte weiter angetrieben. Der Deutsche Aktienindex (DAX) notierte Ende des Jahres bei 10.743 Punkten und verzeichnete somit im Vergleich zum Jahresanfang einen Zuwachs von 9,6%. Der europäische Aktienmarkt – gemessen am EuroStoxx 50 – stieg bis zum Jahresende um 3,8%. Der für den amerikanischen Aktienmarkt repräsentative S&P 500-Index verlor im Jahresverlauf hingegen 0,7%. Somit schloss der S&P 500 erstmals seit 2008 wieder ein Börsenjahr mit Verlusten.

Die AXA Versicherung hat die Entwicklung an den Kapitalmärkten genutzt und durch ein ausgewogenes Kapitalanlagenportfolio die an ihre Kunden gegebenen Leistungsversprechen erfüllt. Zudem profitierte unsere Gesellschaft von den Vorteilen als Unternehmen eines internationalen Versicherungskonzerns, um die zur Verfügung stehenden Mittel in Kapitalanlagen mit attraktiven Konditionen zu investieren.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Investitionen in Hypothekenpfandbriefe, Staatsanleihen und staatsnahe Anleihen, Kommunalanleihen sowie in Unternehmensanleihen vorgenommen.

Der Anteil der Investmentanteile, die überwiegend in Aktien investieren, sowie der Beteiligungen und Alternativen Investments erhöhte sich leicht gemessen an den Marktwerten bis Ende 2015 auf 11,5% (2014: 11,4%). Unsere Gesellschaft wies Ende 2015 stille Reserven auf diese Investments in Höhe von 223,2 Mio. Euro aus.

Der Bestand an Kapitalanlagen unserer Gesellschaft stieg im Laufe des Jahres 2015 um 174,0 Mio. Euro oder 2,0% auf 9,1 Mrd. Euro; einschließlich der Depotforderungen nahm er um 163,3 Mio. Euro oder 1,8% auf 9,1 Mrd. Euro zu.

Buchwerte der Kapitalanlagen

in Mio. Euro	2015	2014
Grundbesitz	23,0	24,2
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	1.013,7	994,6
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.471,6	4.165,8
Festverzinsliche Wertpapiere	1.739,9	1.684,8
Hypotheken	228,5	202,3
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	1.554,4	1.749,8
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,9	0,9
Einlagen bei Kreditinstituten	27,7	61,6
Andere Kapitalanlagen	0,5	2,1
Summe	9.060,2	8.886,2

Zeitwerte der Kapitalanlagen

in Mio. Euro	2015	2014
Grundbesitz	46,0	47,5
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	1.354,4	1.273,1
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.688,8	4.452,0
Festverzinsliche Wertpapiere	2.031,9	2.025,9
Hypotheken	251,5	227,7
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	1.776,8	2.031,1
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,9	0,9
Einlagen bei Kreditinstituten	28,5	61,8
Andere Kapitalanlagen	0,5	2,3
Summe	10.179,3	10.122,3

Im Geschäftsjahr 2015 befanden sich von unserer Muttergesellschaft AXA S. A., Paris, ausgegebene Schuldverschreibungen in Höhe von 169,6 Mio. Euro in unserem Bestand. Der Bilanzausweis dieser Schuldverschreibungen erfolgt unter Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

Innerhalb des gesamten Neuanlagevolumens von 1,24 Mrd. Euro (2014: 0,9 Mrd. Euro) bildeten mit 1,16 Mrd. Euro oder 93,8% die Rentenpapiere (unter anderem Hypothekendarlehen, Staatsanleihen und staatsnahe Anleihen, Kommunalanleihen sowie Unternehmensanleihen) erneut den Schwerpunkt. Ihr Bestand, inklusive der in festverzinsliche Wertpapiere investierten Investmentanteile, betrug 7,8 Mrd. Euro oder 86,0% (2014: 85,7%) des gesamten Kapitalanlagevolumens.

Der überwiegende Teil unserer Aktien wird in Spezialfonds gehalten, die auf Aktieninvestments ausgerichtet sind, jedoch auch einen begrenzten Anteil an Renteninvestments beinhalten. Insgesamt verringerte sich die Aktienquote auf Buchwertbasis, die nur die reinen Aktien- und keine Rentenanteile berücksichtigt, auf 4,7% (2014: 4,8%). Gemessen an den Marktwerten sank die Quote ebenfalls auf 4,2% (2014: 4,3%).

Zu- und Abgänge der Kapitalanlagen

in Mio. Euro	Zugänge	Abgänge	Nettozugang
Grundstücke	0	0,2	-0,2
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	66,1	20,9	45,2
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	966,9	655,3	311,6
Festverzinsliche Wertpapiere	130,1	75,0	55,1
Hypotheken	38,7	12,6	26,1
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	40,0	235,4	-195,3
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,3	0,3	0
Einlagen bei Kreditinstituten	0	34,0	-34,0
Andere Kapitalanlagen	0	1,6	-1,6
Summe	1.242,1	1.035,3	206,9

Bewertungsreserven von 1,12 Mrd. Euro

Die Bewertungsreserven als Differenz zwischen den aktuellen Marktwerten und den Buchwerten beliefen sich zum 31. Dezember 2015 auf 1,12 Mrd. Euro (2014: 1,24 Mrd. Euro). Dies entspricht 12,4% (2014: 13,9%) der Buchwerte. Unter Berücksichtigung von gezahlten Agien und Disagien bei zu Nennwerten bilanzierten Kapitalanlagen ergab sich eine Bewertungsreserve von ebenfalls 1,12 Mrd. Euro (2014: 1,24 Mrd. Euro). Der Wert unserer Reserven hat sich damit im Geschäftsjahr 2015 um 117,1 Mio. Euro verringert. Dies ist insbesondere auf das im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegene Zinsniveau im Rentenbereich zurückzuführen. Von den gesamten Bewertungsreserven entfielen 357,1 Mio. Euro (2014: 288,6 Mio. Euro) auf die Substanzwerte Aktien, Beteiligungen und Grundbesitz.

Eigenkapital

Das Eigenkapital unserer Gesellschaft belief sich am Ende des Berichtsjahres unverändert auf 609,8 Mio. Euro.

Eigenkapitalausstattung

in Mio. Euro	2015	2014
Gezeichnetes Kapital	164,7	164,7
Kapitalrücklage	444,0	444,0
Gewinnrücklage	1,1	1,1
Eigenkapital	609,8	609,8

Das Verhältnis des Eigenkapitals zu den gebuchten Nettobeiträgen belief sich im Berichtsjahr auf 25,1% (2014: 25,6%).

Geschäftsgebiet und betriebene Versicherungsweige

Der Schwerpunkt unserer Tätigkeit lag im Berichtsjahr unverändert auf dem deutschen Markt und unser Versicherungsangebot umfasst nach wie vor alle wesentlichen Zweige der Schaden- und Unfallversicherung. Wir sind in den meisten Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums im freien Dienstleistungsverkehr und darüber hinaus in Dänemark auch im Niederlassungsverkehr tätig. In der Anlage zum Lagebericht werden unser Geschäftsgebiet und die von uns betriebenen Versicherungsweige im Einzelnen aufgeführt.

Geschäftsverlauf in den wichtigsten Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäftes

Unfallversicherung: Zurückhaltung im Neugeschäft der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr

Das Unfallversicherungsgeschäft verzeichnete einen Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge um 6,2% beziehungsweise 13,9 Mio. Euro auf 210,9 Mio. Euro. Zum einen ist dies bedingt durch unsere gewollte Zurückhaltung beim Neugeschäft in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr, zum anderen waren im Vorjahr noch Verträge mit Beitragsvorauszahlungstarif im Bestand, die im Berichtsjahr nicht mehr angeboten wurden. Wie im Vorjahr haben wir unsere Reserven für Vorjahresschäden, auch im Zusammenhang mit nicht kündbaren Versicherungsverträgen, gestärkt, um dem zu erwartenden steigenden Schaden- und Rentenbedarf gerecht zu werden. Insgesamt stieg der Schadenaufwand brutto um 5,7% auf 181,3 Mio. Euro. Analog der Beitragsentwicklung ging der Aufwand für Provisionen um 4,7% zurück und auch die Verwaltungskosten verringerten sich durch Erfolge unseres Effizienzprogramms um 3,4%. Nach minimaler Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. Euro (2014: 3,8 Mio. Euro) verbleibt ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 2,4 Mio. Euro (2014: 13,5 Mio. Euro).

Die Anteilsätze für die Überschussbeteiligung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr werden auf den Seiten 60 bis 63 dieses Berichtes genannt und erläutert.

Haftpflichtversicherung: Nettoergebnis um 63,4% gestiegen

Die Haftpflichtversicherung – insbesondere die Private Haftpflichtversicherung – verzeichnete in einem wettbewerbsorientierten Marktumfeld einen Beitragsrückgang in Höhe von 0,9% auf 552,9 Mio. Euro. Positiv entwickelten sich dagegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die um 5,5 Mio. Euro auf 324,2 Mio. Euro zurückgingen. Mit den um 2,4 Mio. Euro auf 180,6 Mio. Euro reduzierten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 6,9 Mio. Euro (2014: 12,9 Mio. Euro) weisen wir eine erfreuliche Steigerung des Nettogewinns um 21,3 Mio. Euro auf 54,8 Mio. Euro aus.

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung: erfreuliche Beitragssteigerung um 3,9%

Im Geschäftsjahr 2015 verzeichnete die private Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung einen erfreulichen Anstieg der Bruttobeitrags-einnahmen um 27,7 Mio. Euro und auch das Kraftfahrtflottengeschäft erzielte einen Beitragszuwachs von 1,0 Mio. Euro. Insgesamt stiegen die Bruttobeitrags-einnahmen um 28,7 Mio. Euro auf 763,3 Mio. Euro aufgrund eines sehr guten Jahreswechslers und auch unterjährigen Neugeschäftes. Entsprechend der Marktentwicklung haben wir sowohl im Neu- und Ersatzgeschäft als auch im Bestand Preisanpassungen vorgenommen. Der Anstieg der Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen um 22,1 Mio. Euro erklärt sich aus der vermehrten Schadenhäufigkeit und maßgeblich aus den höheren durchschnittlichen Schadenkosten. Aufgrund dieser Entwicklung wurden auch die Schaden- und Schadenregulierungskosten-Reserven für Vorjahresschäden deutlich angehoben und führen insgesamt zu einer Bruttoschadenquote von 79,0% (2014: 78,1%). Mit den um 2,0% rückläufigen Verwaltungskosten und der Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 52,3 Mio. Euro (2014: 48,7 Mio. Euro) führt dies zu einem versicherungstechnischen Nettoergebnis von 51,7 Mio. Euro nach im Vorjahr 61,5 Mio. Euro.

Sonstige Kraftfahrtversicherungen: ebenfalls Beitragswachstum

Das gute Jahreswechslergeschäft und die unterjährigen Beitragszuwächse zeigen sich auch in den um 4,9% auf 441,5 Mio. Euro gestiegenen Einnahmen in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen. Die Kraftfahrt-Vollkaskoversicherung wuchs um erfreuliche 16,5 Mio. Euro und die Kraftfahrt-Teilkaskoversicherung um 4,2 Mio. Euro. Zeitgleich stiegen mit dem größeren Bestand – parallel zur Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung – die Geschäftsjahresschadenzahlungen um 11,5% auf 267,3 Mio. Euro, bedingt durch die Erhöhung der Schadenhäufigkeit und deren Durchschnittskosten. Der Rückgang der Verwaltungskosten wurde durch den wachstumsbedingten Anstieg der Provisionen überkompensiert. Insgesamt führte dies nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,9 Mio. Euro (2014: 51,8 Mio. Euro) erneut zu einem erfreulichen Nettogewinn von 13,9 Mio. Euro (2014: 17,6 Mio. Euro).

Feuerversicherung: erneute Gewinnsteigerung

Mit einem erneut deutlichen Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen um 2,5% auf 121,4 Mio. Euro schloss die Feuerversicherung das Geschäftsjahr 2015 ab. Gegenüber dem überdurchschnittlich guten Vorjahr stiegen die Schadenaufwendungen an, wurden aber durch unser Rückversicherungskonzept umfangreich abgedeckt, sodass sich die Nettoschadenquote sogar um 8,2 Prozentpunkte auf 45,1% verbesserte. Das versicherungstechnische Nettoergebnis reduzierte sich moderat und nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 4,4 Mio. Euro (2014: 6,6 Mio. Euro) verblieb ein um 50% höherer Nettogewinn von 4,8 Mio. Euro.

Verbundene Hausratversicherung: Ergebnissteigerung verdoppelt

Die Verbundene Hausratversicherung verzeichnete im Geschäftsjahr 2015 einen Beitragsrückgang von 1,5% auf 135,9 Mio. Euro, konnte diesen aber durch einen positiven Schadenverlauf mehr als ausgleichen.

Die Zahlungen für Geschäftsjahresschäden gingen vornehmlich durch eine geringere Anzahl gemeldeter Schäden um 5,9% auf 39,2 Mio. Euro zurück und dementsprechend auch der Rückstellungsbedarf. Unsere vorsichtige Reservpolitik der Vorjahre und leicht gesunkene Schadenzahlungen führten zu einem Abwicklungsgewinn und insgesamt zu einem Rückgang der Bruttoschadenquote um 14,5 Prozentpunkte auf 37,0%. Wie im Vorjahr entnahmen wir nach den gesetzlichen Vorschriften der Schwankungsrückstellung 3,7 Mio. Euro (2014: 3,5 Mio. Euro) und konnten in diesem Versicherungszweig eine deutliche Steigerung des Nettogewinns um 18,6 Mio. Euro auf 36,1 Mio. Euro (2014: 17,5 Mio. Euro) erzielen.

Verbundene Gebäudeversicherung: erneut deutliches Beitragswachstum

Auch das Geschäftsjahr 2015 konnten wir in der Verbundenen Gebäudeversicherung mit einem deutlichen Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen um 7,3% auf 312,4 Mio. Euro abschließen. Positiv wirkten sich eine erfolgreich durchgeführte Umstellungsaktion im Bestand und Tarif- und Indexanpassungen aus sowie eine erfreuliche Neugeschäftsentwicklung bei gleichzeitig rückläufiger Stornoquote. Der Sturm Niklas, der Ende März 2015 über weite Teile Deutschlands gezogen ist, trug maßgeblich zum Anstieg der Schadenmeldungen und somit zu den erhöhten Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen bei. Demgegenüber sanken die Schadenzahlungen für Vorjahresschäden deutlich, was insgesamt zu einem Rückgang der Schadenaufwendungen um 13,5 Mio. Euro und zu einer Bruttoschadenquote von 65,1% (2014: 73,2%) führte. Vor der Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 52,7 Mio. Euro (2014: 28,8 Mio. Euro) verbesserte sich das Nettoergebnis von -16,8 Mio. Euro im Vorjahr auf einen erfreulichen Gewinn von 3,9 Mio. Euro im Berichtsjahr.

Sonstige Sachversicherungen: Steigerung des Nettogewinns

Die sonstigen Sachversicherungen beinhalten hauptsächlich die Zweige Einbruchdiebstahl, Leitungswasser, Sturm- und Glasversicherung sowie die Technischen Versicherungen. Der moderate Beitragsrückgang um 0,4% betraf fast alle Versicherungszweige, nur die Versicherungen für Maschinen, Montage und Extended Coverage erzielten wesentliche Beitragszuwächse. Bei den Technischen Versicherungszweigen zeigte sich weiter der Trend zu rückläufigen Abschlüssen bei Photovoltaikverträgen aufgrund des Rückganges der Förderungen durch die Regierung. Zusätzlich setzte sich die Entwicklung fort, dass am Markt vermehrt Wartungsverträge für Windkraftanlagen durch die Anbieter selbst angeboten werden, wodurch sich der Markt verschlankt. Die Technischen Versicherungszweige waren auch maßgeblich am Rückgang der Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beteiligt. Hier zeigten sich die Erfolge der konsequent ertragsorientierten Zeichnungspolitik der Vergangenheit. Insgesamt verbesserte sich die Bruttoschadenquote um 1,2 Prozentpunkte auf 51,1%. Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 7,1 Mio. Euro (2014: Zuführung 3,9 Mio. Euro) realisierten die sonstigen Sachversicherungen einen Anstieg des Nettogewinns um 9,4 Mio. Euro auf 38,0 Mio. Euro.

Transport- und Luftfahrtversicherung: leichter Beitragsanstieg

Bei einem leichten Beitragswachstum um 1,5% auf 120,0 Mio. Euro stiegen gleichzeitig auch die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle leicht an. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich geringfügig um 0,2 Prozentpunkte auf 63,2% und führte zu einem versicherungstechnischen Bruttoergebnis von 3,3 Mio. Euro (2014: 3,4 Mio. Euro) in etwa auf Vorjahresniveau. Der Schwankungsrückstellung konnten 1,5 Mio. Euro (2014: 1,1 Mio. Euro) entnommen werden.

Kredit- und Kautionsversicherung: deutliche Steigerung des Nettoergebnisses

Die Kredit- und Kautionsversicherung beinhaltet bei unserer Gesellschaft nur die Kautionsversicherung (Bürgschaftsversicherung), die im Geschäftsjahr 2015 den versicherungstechnischen Nettogewinn um 10,3 Mio. Euro auf 25,7 Mio. Euro steigern konnte. Das Beitragsvolumen ging leicht um 0,5 Mio. Euro auf 31,0 Mio. Euro zurück, während sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle äußerst positiv entwickelten. Sowohl die Schadenzahlungen als auch die Reserven gingen für das Geschäftsjahr und auch für Vorjahre deutlich zurück, was in Verbindung mit unserer vorsichtigen Reservpolitik der Vergangenheit insgesamt bei den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle zu einem Gewinn von 5,0 Mio. Euro führte. Der Schwankungsrückstellung mussten 1,2 Mio. Euro zugeführt werden, während wir im Vorjahr 3,0 Mio. Euro entnehmen durften.

Sonstige Versicherungen: erneuter Beitragszuwachs

In diesem Segment werden vor allem die Betriebsunterbrechungs-, Verbundene Sach-Gewerbe- und die Vertrauensschadenversicherung geführt. Auch im Geschäftsjahr 2015 konnte die Verbundene Sach-Gewerbe-Versicherung, unser Baukastenprinzip für gewerbliche Kunden, mit einem Beitragswachstum von 13,5 Mio. Euro maßgeblich zum Anstieg der Bruttobeiträge um 8,0% auf 193,0 Mio. Euro beitragen. Die Schadenaufwendungen gingen zeitgleich um 9,9 Mio. Euro auf 120,6 Mio. Euro zurück. Bei gleichzeitiger Erhöhung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, bedingt durch die Erhöhung der Provisionen, führte dies zu einem erfreulichen Bruttogewinn von 13,1 Mio. Euro (2014: Verlust 7,5 Mio. Euro). Der Schwankungsrückstellung konnten 4,8 Mio. Euro (2014: 13,2 Mio. Euro) entnommen werden.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das gesamte in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird zeitgleich erfasst.

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 622,4 Mio. Euro (2014: 590,1 Mio. Euro). Der Zuwachs resultiert im Wesentlichen aus den 100-prozentigen Quotenübernahmen von einem verbundenen Unternehmen, der DBV Deutsche Beamtenversicherung AG mit 350,8 Mio. Euro (2014: 329,2 Mio. Euro). Dieser Zuwachs erstreckt sich auf die Versicherungsbranche Kraftfahrt, Allgemeine Haftpflicht, Allgemeine Unfallversicherung und diverse Sachversicherungszweige.

Die gebuchten Beiträge unserer Retrozessionen beliefen sich auf 176,7 Mio. Euro (2014: 170,2 Mio. Euro). Zuwachs verzeichnen wir in den Kraftfahrtversicherungszweigen, die ebenso wie das selbst abgeschlossene Geschäft maßgeblich über einen Quotenrückversicherungsvertrag geschützt sind, und in der Allgemeinen Unfallversicherung. Einen signifikanten Rückgang gab es in der Feuerversicherung. Hier sind einige Retrozessionen auf unser von asiatischen Konzerngesellschaften in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft beendet worden. Der Schadenaufwand erhöhte sich um 21,6 Mio. Euro auf 91,1 Mio. Euro, wesentlich durch Besserabwicklung von zwei Feuer-Großschäden in 2014 und durch eine höhere Geschäftsjahresschadenentlastung in 2015 bei der Kraftfahrtquotenabgabe an ein verbundenes Unternehmen.

Auslandsaktivitäten

Die Zweigniederlassung Dänemark der AXA Versicherung verzeichnete im Geschäftsjahr 2015 eine Beitragseinnahme von 7,2 Mio. Euro (2014: 6,7 Mio. Euro) und erzielte ein rückläufiges, jedoch wiederum positives Ergebnis.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Einschätzungen der zukünftigen Entwicklung unseres Unternehmens beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Dementsprechend kommen insbesondere in der Berichterstattung über die Risiken und die künftige Entwicklung unserer Gesellschaft allein unsere Annahmen und Ansichten zum Ausdruck.

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft basiert auf der Grundlage des § 64a des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG, alte Fassung bis 31.12.2015) in Verbindung mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen (MaRisk VA) beziehungsweise der §§ 23 und 26 des Gesetzes zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen.

Als Risiko wird gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen die Möglichkeit des Nichterreichens eines explizit formulierten oder sich implizit ergebenden Zieles verstanden. Dies schließt die Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20) ein, innerhalb dessen Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können, definiert sind.

Grundsätzlich kann zwischen folgenden Risiken unterschieden werden:

- versicherungstechnische Risiken,
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft,
- Risiken aus Kapitalanlagen,
- operationelle und sonstige Risiken.

Im Folgenden werden unsere Organisationseinheiten des Risikomanagements und der Risikomanagementprozesse aufgezeigt. Darüber hinaus wird unsere Risikosituation im Wesentlichen anlehnend an den Deutschen Rechnungslegungsstandard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 20 und Anlage 2 für Versicherungsunternehmen) dargestellt.

Organisationseinheiten des Risikomanagements

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft ist in das konzernweite Risikomanagementsystem der AXA Deutschland (AXA Konzern AG und ihre Mehrheitsbeteiligungen) eingebunden.

Aufgrund der Komplexität des Versicherungsgeschäftes ist die Risikomanagementfunktion unserer Gesellschaft auf verschiedene zentrale Funktionen, Organisationseinheiten und Kommissionen verteilt. Kontrollgremium ist der Aufsichtsrat als das den Vorstand überwachende Organ. Der Vorstand ist zuständig für die risikopolitische Ausrichtung unserer Gesellschaft sowie die Implementierung eines funktionierenden, angemessenen Risikomanagements und dessen Weiterentwicklung. Das Audit & Risk Committee (ARC) unterstützt den Vorstand bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben. Zu diesem Zweck hat der Vorstand Aufgaben und Entscheidungsbefugnisse auf das ARC delegiert. Darüber hinaus werden im ARC unter anderem Compliance-Themen behandelt sowie Rechts- und Revisionsthemen mit Risikobezug. Darüber hinaus existiert das Compliance and Operational Risk Committee als zentrales Kommunikationsgremium zu Compliance-Themen, operationellen Risiken, Reputationsrisiken und sonstigen Rechtsrisiken. Zusätzlich werden risikorelevante Themen in diversen Spezialgremien, wie zum Beispiel dem Internal Model Committee, dem Local Risk Reinsurance Committee, dem Asset Liability Management Committee, dem Investment Committee und weiteren Gremien besprochen.

Zur Risikomanagementfunktion gehörende Organisationseinheiten sind:

- der Bereich Value & Risk Management (zentrales Risikomanagement),
- die Risikoverantwortlichen für die Steuerung und Kontrolle der Risiken in ihrem jeweiligen Unternehmensbereich (dezentrales Risikomanagement),
- der dezentrale Risikomanager pro Ressort für die Koordination aller risikorelevanter Themen innerhalb des Ressorts (ebenfalls dezentrales Risikomanagement) und
- der Verantwortliche Aktuar unserer Gesellschaft.

Der Bereich Value & Risk Management – zuständige Einheit für alle Gesellschaften der AXA Deutschland – ist seit Mitte 2014 in das Ressort des Vorstandsvorsitzenden der AXA Konzern AG integriert.

Der Chief Risk Officer (CRO) der AXA Deutschland stellt die zeitnahe Kommunikation risikorelevanter Themen durch regelmäßige Berichterstattung an das ARC im Rahmen von dessen Sitzungen beziehungsweise ad hoc sicher.

AXA hat mit Blick auf die Solvency II-Anforderungen an das System of Governance folgende Schlüsselfunktionen etabliert:

- Risikomanagement-Funktion,
- Compliance-Funktion,
- Interne Revision,
- versicherungsmathematische Funktion.

Inhaber der Funktionen und damit Schlüsselperson ist der jeweilige Leiter des Bereichs oder der Abteilung. Dabei ist die versicherungsmathematische Funktion innerhalb der CRO-Organisation angesiedelt. AXA hat darüber hinaus den Leiter Recht sowie den Chief Investment Officer (CIO) zu weiteren Schlüsselpersonen erklärt. Für diese Schlüsselpersonen gelten besondere Anforderungen, sogenannte „Fit & Proper“-Eigenschaften (das heißt fachlich qualifiziert und persönlich zuverlässig).

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft erfolgt unter Beachtung gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher und innerbetrieblicher Vorgaben. Der Risikomanagementprozess setzt sich aus Risikoidentifikation, Risikoanalyse und -bewertung, Risikosteuerung und -überwachung sowie Risikokommunikation und -berichterstattung zusammen.

Risikoidentifikation: Die regelmäßige Risikoidentifikation erfolgt innerhalb der ARC-Sitzungen, im Rahmen der strategischen Planung, der Aktualisierung der Risikostrategie und des Materialitätsprozesses, unter anderem durch die Aktualisierung der sogenannten „Risikopolicen“ und der Dokumentation und Beschreibung operationeller Risiken. Durch die Risikopolicen werden die identifizierten wesentlichen Risiken inklusive deren aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen dokumentiert.

Darüber hinaus ist die Risikoidentifikation im Rahmen von Prüfungen der Internen Revision möglich. Risiken neuer Kapitalmarkt- und Versicherungsprodukte werden im Rahmen der beiden standardisierten Prozesse Investment Approval Process (IAP) und Product Approval Process (PAP) vom Bereich Value & Risk Management unabhängig auf alle wesentlichen internen und externen Risikoeinflussfaktoren untersucht sowie deren Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil bewertet. Des Weiteren gibt es zur Identifikation operationeller Risiken einen jährlichen Risikoerhebungsprozess auf Basis einer Befragung der Vorstandsmitglieder und der höheren Führungsebene sowie einer Bewertung durch die jeweiligen operativen Ansprechpartner. Darüber hinaus erfolgt die Risikoidentifikation infolge einer Meldung eingetretener Risiken zur Aufnahme in die Verlustdatensammlung für operationelle Risiken, im Rahmen des Information Risk Management-(IRM-)Prozesses oder durch das Risk Identification and Assessment (RIA) im Rahmen des Business Continuity Managements.

Risikoanalyse und -bewertung: Aufbauend auf den Ergebnissen der Risikoidentifikation erfolgt eine Analyse und Bewertung der Risiken. Ergebnis der Risikoanalyse und -bewertung ist das Risikoprofil des Unternehmens. Identifizierte Risiken werden nach ihrer Wesentlichkeit eingeordnet. Dadurch wird sichergestellt, dass Risiken mit wesentlicher Auswirkung auf die Wirtschafts-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens identifiziert und angemessene Steuerungsmaßnahmen/-strategien definiert werden können.

Bei der Risikobewertung wird eine quantitative Einschätzung für die einzelnen Risiken sowie für das gesamte Risikoportfolio unter Berücksichtigung der bereits bestehenden Steuerungsmaßnahmen abgegeben. Die übergreifende quantitative Risikobewertung erfolgt anhand des ökonomischen Risikokapitalmodells und der dort definierten und eingesetzten Bewertungsmethoden. Für Risikoarten, für die eine quantitative Risikomessung nicht sinnvoll oder möglich ist, wie zum Beispiel Reputations- oder strategische Risiken, wird eine qualitative Beurteilung vorgenommen. Neben qualitativen und quantitativen Methoden werden bei der Risikobewertung für ausgewählte Risiken situationsbedingt auch Sensitivitätsanalysen, Szenarioanalysen und Stresstests mit unterschiedlichen Zeithorizonten herangezogen.

Die Bewertung der operationellen und sonstigen Risiken erfolgt in der Risikodatenbank. Die Risikopolicen werden seit 2013 im Document Inventory, unserem Verzeichnis für alle Solvency II-relevanten Dokumente, geführt.

Risikosteuerung und -überwachung: Die Risikosteuerung umfasst das Ergreifen von Maßnahmen zur Risikobewältigung in unserer Gesellschaft. Unter Risikosteuerung wird die Umsetzung entwickelter Konzepte und Prozesse im Einklang mit der von der Geschäftsleitung vorgegebenen Risikostrategie verstanden. Dadurch werden Risiken entweder bewusst akzeptiert, vermieden, vermindert oder transferiert. Durch regelmäßige Überwachung der Risiken anhand eines Soll-Ist-Abgleichs, zum Beispiel im Rahmen des implementierten Limitsystems, werden Gefahren frühzeitig erkannt. Somit wird ein Gegensteuern ermöglicht. Die Entscheidung, welche Maßnahme im speziellen Fall durchgeführt wird, erfolgt durch Abwägung des Risiko-/Ertragsprofils sowie durch Überwachung der Limite der Verlust- und Risikoindikatoren. Die Risikosteuerung erfolgt immer durch die Geschäftsleitung gemäß ihrer Bereitschaft, bestimmte Risiken zu übernehmen. Dabei müssen das Risikoprofil und die Risikotragfähigkeit strikt beachtet werden. Schließlich wird in Verbindung mit einer angemessenen Berichterstattung beziehungsweise Eskalation die Einhaltung der Risikostrategie sichergestellt und die frühzeitige Identifizierung von Risiken ermöglicht.

Risikokommunikation und -berichterstattung: Das sich aus Risikoanalyse und Bewertung ergebende Risikoprofil wird gegenüber dem Vorstand kommuniziert, sodass dieser bei der Festlegung des Risikoappetits das aktuelle Risikoprofil beachten kann. Ziel der Risikoberichterstattung ist die Bereitstellung aller erforderlichen Risikoinformationen zur Einschätzung des unternehmensindividuellen Risikos unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher und interner Steuerungsanforderungen. Neben der Ergebnisberichterstattung zum ökonomischen Risikokapital werden auf Konzernebene regelmäßig ein Risikobericht und ein auf Solvency II-Anforderungen ausgerichteter ORSA-(Own Risk and Solvency Assessment-)Bericht verfasst. In der Übergangsphase zu Solvency II (2014 bis 2015) wurde der ORSA durch die Preparatory Guidelines als FLAOR (Forward Looking Assessment of Own Risk) bezeichnet. Diese werden den Vorständen der Versicherungsgesellschaften vorgelegt und an das dezentrale Risikomanagement, das ARC und die Aufsichtsbehörde übermittelt. Zusätzlich sind Ad-hoc-Berichterstattungspflichten, beispielsweise bei Erreichen definierter Schwellenwerte, implementiert. Risikorelevante Themen werden darüber hinaus im Rahmen des regelmäßig zusammenkommenden ARC besprochen, nachdem sie zuvor im Rahmen der weiteren Gremien diskutiert wurden.

Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die Interne Revision geprüft.

Versicherungstechnische Risiken

Unsere Gesellschaft betreibt im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft insbesondere die Sparten Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Unfall-, Sach-, Transport- und Luftfahrtversicherung. Diese werden im direkten wie auch im indirekten Geschäft gezeichnet.

Die primären Risiken aus der Schaden- und Unfallversicherung sind das Prämien- und Schadenrisiko sowie das Reserverisiko. Ferner besteht in der Unfallversicherung bei den Produkten mit Beitragsrückgewähr noch das Zinsgarantierisiko.

Prämien- und Schadenrisiko

Unter dem Prämien- und Schadenrisiko wird das Risiko verstanden, dass die tatsächlichen endgültigen Schadenzahlungen des Versicherungsbestandes die erwarteten, in der Prämie berücksichtigten Zahlungen übersteigen können. Es wird somit durch die zufällige Schadenanzahl und die zufällige Schadenhöhe der einzelnen Schäden bestimmt. Für eine risikoadäquate Tarifierung werden versicherungsmathematische Modelle auf Basis empirischer Schadendaten verwendet. Die regelmäßige Überwachung des Schadenverlaufs gewährleistet eine zeitnahe Anpassung der Tarifierungs- und Annahmepolitik an signifikante Veränderungen. Daher ist unsere Gesellschaft in der Lage, im Neugeschäft die Beiträge an eine geänderte Schadensituation kurzfristig anzugleichen. Das Bestandsgeschäft wird durch Beitragsanpassung der Einjahresverträge mit Verlängerungsoption und durch vertraglich festgelegte Beitragsanpassungsklauseln risikoadäquat gehalten. Auch bei zu erwartenden Veränderungen der Marktsituation kann unsere Gesellschaft proaktiv handeln. Für Produkte mit nachteiliger Ergebnisentwicklung und beschränkten Möglichkeiten zur Kündigung oder Neubepreisung ist ausreichend Risikovorsorge durch Reservierung getroffen.

Durch die Analyse und Bewertung der unternehmerischen Entscheidungsoptionen werden Risiken aus dem Kundenverhalten wie zum Beispiel vermehrtes Storno bereits im Entscheidungsprozess berücksichtigt.

Die Risikosteuerung unserer Gesellschaft erfolgt durch eine gezielte Risikoselektion, Produktgestaltung und risikogerechte Kalkulation sowie ertragsorientierte Zeichnungsrichtlinien. Durch Zeichnungsrichtlinien können bereits bei Abschluss Deckungszusagen für unerwünschte Risiken und Risikokonzentrationen vermieden werden. Darüber hinaus werden bestehende Versicherungsverträge unter bestimmten Umständen aufgrund des Schadenverlaufs der Vergangenheit gar nicht oder nur unter Erhöhung der Selbstbeteiligung oder der Beiträge verlängert. Im Rahmen der Steuerung von Versicherungsrisiken werden außerdem die Mechanismen der Rückversicherungspolitik sowie des aktiven Schadenmanagements eingesetzt. Die Rückversicherung orientiert sich an den unterschiedlichen Bruttokapazitäten der Sparten. Großrisiken und Kumulexposure werden auf vertraglicher Basis rückversichert. Ausnahmeakzepten innerhalb der Zeichnungskapazitäten der Sparten, die außerhalb der obligatorischen Rückversicherungskapazitäten liegen, werden durch Einzelrückversicherung rückgedeckt. Seit 2011 wird zudem für das gesamte Kraftfahrtversicherungsgeschäft eine Quoten-Rückversicherung abgeschlossen und seit 2013 werden die Sparten Feuer/Feuer BU, Technische Versicherung und Transport in jeweils eigenständigen Quoten-Rückversicherungsverträgen rückgedeckt.

Zur Analyse von Trends, Streuungen und Zyklen sowie zur Ermittlung ihrer Treiber werden stochastische Szenarien verwendet. Einen besonderen Stellenwert innerhalb des Prämien- und Schadenrisikos nimmt das Groß- und Katastrophenschadenrisiko ein. Hierbei handelt es sich um das unerwartete Eintreten von einzelnen Großschäden, aber auch um Ereignisse wie zum Beispiel Naturkatastrophen, die zu einer großen Anzahl von Schäden führen. Neben Naturkatastrophen können auch durch Menschen verursachte Schadenereignisse, wie zum Beispiel Terroranschläge, hohe Großschäden hervorrufen. Zusätzlich könnte der Trend zu höheren Schadenersatzansprüchen in der Haftpflichtversicherung, zum Beispiel bei neu auftretenden Risiken, Veränderungen der Rechtslage beziehungsweise im Verhalten der Marktteilnehmer oder Umweltschäden, den durchschnittlichen Schadenaufwand erhöhen.

Zur Bewertung dieser Risiken führen wir eine Kumulkontrolle durch, in der durch regelmäßige Erhebungen aus den Datenbankbeständen die genauen Kumulwerte (pro Sparte wie auch spartenübergreifend) ermittelt werden. Diese Werte werden unter Berücksichtigung echter Schadenszenarien der Vergangenheit zu möglichen künftigen Szenarien modelliert (beispielsweise Sturm, Flut, Erdbeben). Andere kumulierende Risiken wie zum Beispiel in der Haftpflichtversicherung werden ebenfalls durch eine Bestandserhebung ermittelt und analysiert. Die Erkenntnisse auf Basis der gewonnenen Werte und unter Zuhilfenahme möglicher Schadenszenarien werden zum einen für den Einkauf von Rückversicherungskapazitäten für Kumulereignisse und zum anderen zur Risikokapitalbestimmung und Risikosteuerung verwendet. Möglichen entstehenden Kumulen der Transportversicherung wird ebenfalls durch den Einschluss einer Ereignisdeckung in den Rückversicherungsvertrag ausreichend Rechnung getragen.

Zur Reduktion des Großschadenrisikos wird der entsprechende Rückversicherungsbedarf ermittelt und eingekauft. Durch gute geografische Diversifikation, Nutzung der Software KISS (Kommunikations- und Informationssystem Sach-Schadenverhütung) des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) und Zeichnungsverbote für bestimmte Risiken beziehungsweise Regionen wird das Großschadenrisiko weiter minimiert. Durch die Einbindung in den weltweiten Rückversicherungspool für Risiken aus Naturgefahren der AXA Global P&C genießt unsere Gesellschaft über die vertragliche Rückversicherung hinaus Rückversicherungsschutz aus dem gruppenweiten Rückversicherungsprogramm. Unsere Gesellschaft übernimmt für ihren Anteil durch die Beteiligung an den Ergebnissen des Pools auch weltweit Risiken, die zentral durch die AXA Global P&C gesteuert, bewertet und an die einzelnen Einheiten innerhalb der AXA Gruppe berichtet werden. Durch die hohe weltweite Diversifizierung und die zentral überwachte Aufnahme von Risiken in den Pool ist das Risiko für unsere Gesellschaft überschaubar und die Vorteile aus dieser erweiterten Rückdeckung überwiegen.

Aktuell wird beispielsweise die Entwicklung im Schadenfall um verunreinigte Brustimplantate intensiv von unseren Experten verfolgt, um Folgen neuer Rechtsprechungen einzuschätzen und bei Bedarf in unseren Schadenreserven zu berücksichtigen. Insgesamt ist somit sichergestellt, dass Einzelrisiken sowie Kumulrisiken gleichermaßen identifiziert, bewertet und gesteuert werden.

Selbstverständlich wird auch die Entwicklung in Untersegmenten analysiert. Beispielsweise liegt ein besonderes Augenmerk auf der Entwicklung der Schadenquoten in der Arzt-Haftpflichtversicherung. Wir beobachten aufmerksam das rechtliche Umfeld und überprüfen regelmäßig den Tarif, um zeitnah eine entsprechende Anpassung wegen erhöhter Schadenbedarfe gewährleisten zu können.

Die Geschäftsjahresschadenquote der Gesellschaft nach Rückversicherung hat sich in den vergangenen zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Geschäftsjahresschadenquote in % der verdienten Nettobeiträge									
2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012	2013	2014	2015
75,8	80,9	78,2	79,6	78,8	81,0	77,1	80,9	80,0	80,5

* ab 2009: AXA Versicherung inklusive der auf diese verschmolzenen DBV-Winterthur Versicherung AG, DBV-WinSelect Versicherung AG sowie Deutsche Ärzteversicherung Allgemeine Versicherungs-AG

Bei einem Schadenaufwand von 116,6 Mio. Euro (2014: 82,6 Mio. Euro) für Naturkatastrophen und sonstige Kumulrisiken beträgt die Geschäftsjahresschadenquote ohne Berücksichtigung dieser Ereignisse 75,7% (2014: 76,5%).

Reserverisiko

Zur Abdeckung zukünftiger Schadenzahlungen sind von unserer Gesellschaft Schadenreserven zu bilden. Die Höhe der Schadenzahlungen ist jedoch mit Unsicherheit behaftet, sodass die Nichtauskömmlichkeit der Reserve ein wesentliches Risiko darstellt. Das sogenannte Reserverisiko entsteht durch die unbekannte Schadenhöhe gemeldeter und noch nicht abgewickelter Schäden sowie bereits eingetretener, aber von den Versicherungsnehmern noch nicht gemeldeter Schäden (Spätschäden). Die Bewertung der künftigen Schadenzahlungen erfolgt im Rahmen der Einzelschadenreservierungen sowie anhand aktueller Schätztechniken, bei welchen der in der Vergangenheit beobachtete Schadenverlauf herangezogen wird. Großschäden werden separat geschätzt. Mithilfe von stochastischen Szenarien erfolgt eine Analyse von Trends, Streuungen und Zyklen sowie deren Treiber.

In der Sparte Arzt-Haftpflichtversicherung haben wir die Schadenreserven in den vergangenen Jahren gestärkt, da vorliegende Erkenntnisse ergaben, dass ein Schadenanstieg aufgrund der Veränderung der Rechtsprechung sowie der sogenannten Spätschäden unterstellt werden kann. Die Schadenreserven werden den Erfordernissen entsprechend in den Folgejahren kontinuierlich angepasst.

Die Abwicklungsergebnisse nach Rückversicherung haben sich in den vergangenen zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Abwicklungsergebnis in % der Rückstellung am 1. Januar									
2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012	2013	2014	2015
5,0	5,5	8,0	6,9	4,2	4,9	5,5	5,2	4,8	6,0

* ab 2009: AXA Versicherung inklusive der auf diese verschmolzenen DBV-Winterthur Versicherung AG, DBV-WinSelect Versicherung AG sowie Deutsche Ärzteversicherung Allgemeine Versicherungs-AG

Zinsgarantierisiko

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wird in Abhängigkeit des Tarifs für 93 bis 100% des Sparanteils der Beiträge eine garantierte Zinsleistung zwischen 1,75% und 3,50% vereinbart, wobei in der Kundenerwartung nicht eine besondere Verzinsung liegt, sondern allein die Rückgewähr der gezahlten Beiträge. Dies führt zwar zu einem Zinsgarantierisiko, getrieben durch die unbekannte Entwicklung der Marktzinsen, ist jedoch aufgrund des vergleichsweise geringen Beitragsvolumens und der geringen Erwartung an die Verzinsung dieser Versicherungsart von eher untergeordneter Bedeutung.

Weiterhin werden die Ansprüche der Kunden durch die sukzessiv gebildete Zinszusatzreserve für die Zinsgarantie gesichert.

Biometrische Risiken

Biometrische Risiken können sich aus Rentenrückstellungen der Unfall- sowie der Haftpflicht- und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung ergeben. Das wesentliche Langlebkeitsrisiko ist durch eine vorsichtige Berechnung der Rentenrückstellungen bilanziell abgesichert. Die Bewertung im internen Risikokapitalmodell zeigt nur eine untergeordnete Rolle der biometrischen Risiken.

Kostenrisiko

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten nicht dauerhaft durch die einkalkulierten Kosten finanziert werden können. Die Kosten für Provisionen und Betriebskosten werden durch Beitragszuschläge auf Basis eines umfassenden Kostencontrollings in der Produktkalkulation berücksichtigt. Damit sind wir überzeugt, dieses Risiko in angemessener Weise zu handhaben.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft resultieren für unsere Gesellschaft überwiegend aus Beitragsforderungen, aus Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern sowie aus Forderungen beziehungsweise Ansprüchen gegenüber Rückversicherern.

Die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern sowie Versicherungsvermittlern betragen zum Bilanzstichtag 166,1 Mio. Euro (2014: 161,2 Mio. Euro). Von den Forderungen an Kunden entfielen 15,7 Mio. Euro (2014: 15,5 Mio. Euro) auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden und Vermittler um Pauschalwertberichtigungen von 13,3 Mio. Euro (2014: 12,4 Mio. Euro) vermindert. Diese wurden auf Basis der im gerichtlichen Mahnverfahren nicht erfolgreich beizutreibenden Forderungen ermittelt. Auf die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern entfallen Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 11,2 Mio. Euro (2014: 9,1 Mio. Euro), auf die gegenüber Versicherungsvermittlern 2,1 Mio. Euro (2014: 3,3 Mio. Euro).

Durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen 3 Jahre für das selbst abgeschlossene Geschäft in %

2013	2014	2015
0,32	0,34	0,38

Ab 2015 ermitteln wir die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre (auch für die Vergleichsjahre) als Verhältnis der Wertberichtigungen zu den gebuchten Bruttobeiträgen für das selbst abgeschlossene Geschäft.

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und gegenüber Versicherungsvermittlern werden durch ein IT-unterstütztes Inkasso- und Mahnsystem gesteuert und überwacht. Darüber hinaus werden im Rahmen von Linienkontrollen zur Prävention von Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern risikoorientierte Prüfungen durchgeführt sowie mit den relevanten Schnittstellen der Sparten und Vertriebe zeitnahe Abstimmungen vorgenommen.

Das maximale Risiko aus dem Ausfall der Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie dem Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (jeweils vor Wertberichtigungen) beträgt 436,1 Mio. Euro (2014: 460,3 Mio. Euro).

Ratingklassen der Forderungen beziehungsweise Ansprüche aus dem Rückversicherungsgeschäft:

In Tsd. Euro	S&P Rating		
	NR	A bis A pi	BB bis BBB+
Abrechnungsforderungen	14.989	66.655	128
Rückstellungen	57.562	296.232	506

Der Rückversicherer für unsere wichtigsten obligatorischen Rückversicherungsverträge ist die französische Gruppengesellschaft AXA Global P&C, die diese Verträge teilweise in den internationalen Rückversicherungsmarkt retrozediert und teilweise innerhalb der AXA Gruppe rückversichert. Sowohl bei der über unsere französische Gruppengesellschaft AXA Global P&C retrozedierten Vertragsrückversicherung als auch bei der direkt von uns abgegebenen fakultativen und vertraglichen Rückversicherung wird nur mit erstklassigen Rückversicherern zusammengearbeitet. Grundlage hierfür sind Richtlinien für die Auswahl der Rückversicherer sowie eine von der AXA Global P&C permanent aktualisierte Bonitätsliste, basierend auf den Ratings renommierter Ratingagenturen. Bei der Rückversicherung von langfristigen Verbindlichkeiten gelten dabei besonders hohe Anforderungen an die finanzielle Ausstattung der Rückversicherungspartner. Zusätzlich wird das Ausfallrisiko durch regelmäßige Überwachung der Kreditqualität der Rückversicherer und ein zeitnahes Inkasso reduziert.

Risiken aus Kapitalanlagen

Unsere Gesellschaft verwaltet 9,1 Mrd. Euro (2014: 9,0 Mrd. Euro) Kapitalanlagen. Diese werden unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Richtlinien in einem strukturierten Prozess angelegt. Unter Gesamtrisikobetrachtung soll eine gleichzeitige Sicherstellung der Anlageziele Sicherheit, Rentabilität und Liquidität der Kapitalanlagen erreicht werden. Dies wird unter anderem durch eine ausgewogene Diversifikation und strikte Begrenzung von Konzentrationsrisiken gewährleistet.

Mit der Kapitalanlage sind unvermeidbar signifikante Risiken verbunden, die durch die im Anlageprozess eingebauten Kontrollen und andere risikomindernde Maßnahmen bewusst eingegangen werden. Zum Erhalt beziehungsweise Ausbau der notwendigen Risikotragfähigkeit werden die Risiken der Kapitalanlagen aktiv gesteuert und fortlaufend an das jeweilige Kapitalmarktumfeld angepasst.

Die Kapitalanlagerisiken werden in Markt-, Kredit-, Konzentrations- und Liquiditätsrisiken unterteilt:

Marktrisiken

Die Marktpreisrisiken unserer Gesellschaft beruhen im Wesentlichen auf Wertverlusten bei Aktien und festverzinslichen Anlagen. Ferner stellen Änderungen im Wert des Immobilienbestandes oder bei nicht börsennotierten Beteiligungen Marktpreis- beziehungsweise Wertänderungsrisiken dar. So können auch im Bereich Private Equity aufgrund einer zukünftigen Verschlechterung des Marktumfeldes Wertrückgänge beziehungsweise Abschreibungen der Beteiligungen nicht ausgeschlossen werden.

Die Auswirkungen auf die Marktwerte der Kapitalanlagen werden in möglichen Risikoszenarien analysiert. Hierfür werden die Marktwertschwankungen von Aktien (ohne Beteiligungen und verbundene Unternehmen), Zinsprodukten und Währungen unter Berücksichtigung der bestehenden Währungssicherungen und anderer derivativer Absicherungsmechanismen simuliert.

Die folgende Übersicht zeigt auf, wie sich eine Änderung der Aktien- und Währungskurse beziehungsweise der Marktzinsen kurzfristig auswirken würde. Bei der exemplarischen Berechnung wird eine Kappung der Marktzinsen bei null unterstellt.

Aktienmarktänderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 30%	+ 139 Mio. Euro
Anstieg um 20%	+ 93 Mio. Euro
Anstieg um 10%	+ 46 Mio. Euro
Sinken um 10%	- 46 Mio. Euro
Sinken um 20%	- 93 Mio. Euro
Sinken um 30%	- 139 Mio. Euro

Renditeänderung des Rentenmarktes	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 200 Basispunkte	- 921 Mio. Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	- 488 Mio. Euro
Sinken um 100 Basispunkte	+ 422 Mio. Euro
Sinken um 200 Basispunkte	+ 630 Mio. Euro

Währungskursänderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 10%	+ 10 Mio. Euro
Anstieg um 5%	+ 5 Mio. Euro
Sinken um 5%	- 6 Mio. Euro
Sinken um 10%	- 12 Mio. Euro

Unser Portfolio besteht zum Großteil aus festverzinslichen Papieren, daher reagiert der Marktwert stark auf Veränderungen des Zinsniveaus. Bereits ein Anstieg der Marktzinsen um 100 Basispunkte würde in einem deutlichen Rückgang unserer Bewertungsreserven resultieren.

Das im historischen Vergleich niedrige Zinsniveau führt bei der Wiederanlage frei gewordener Mittel zur Belastung der zukünftigen Ertragslage. Allerdings ist nicht mit einer signifikanten Wirkung auf die Risikotragfähigkeit zu rechnen.

Währungsrisiken bestehen nur in wirtschaftlich unbedeutendem Umfang, da unsere Gesellschaft hauptsächlich im europäischen Raum investiert und Fremdwährungsinvestitionen begrenzt und kontrolliert werden. Dies erfolgt durch den Einsatz von Fremdwährungsderivaten (zum Beispiel Devisentermingeschäfte).

Der Immobilienbestand unserer Gesellschaft besteht zum großen Teil aus deutschen Büro- und Gewerbeimmobilien. Die Wertentwicklung ist deshalb im Wesentlichen abhängig von der Konjunkturlage in Deutschland.

Wir verfolgen die Entwicklung der Kapitalmärkte sehr genau. Sollten sich die zuvor gezeigten negativen Szenarien im laufenden Geschäftsjahr ganz oder teilweise einstellen oder am Bilanzstichtag vorliegen, werden wir entsprechende Maßnahmen ergreifen. Diese beinhalten unter anderem notwendige Abschreibungen auf die nachhaltigen Werte einzelner Kapitalanlagen, den selektiven Verkauf einzelner Titel und den optionalen Einsatz von Wertsicherungsmaßnahmen, um die Portfolios kurzfristig gegen weitere Wertverluste abzusichern.

Kreditrisiken

Das Kreditrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners beziehungsweise Emittenten von festverzinslichen Wertpapieren, Darlehen, Genussrechten, stillen Beteiligungen und Derivaten.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen beziehungsweise Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldnern mit einer guten bis sehr guten Bonität getätigt. Die Einstufung der Bonität von Emittenten festverzinslicher Wertpapiere erfolgt entweder mithilfe von Ratingagenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft.

Zusätzlich zur Überwachung der Ratings nehmen wir in Zusammenarbeit mit den von uns mandatierten Vermögensverwaltern Detailanalysen zu potenziell ausfallgefährdeten Wertpapieren vor, auf deren Basis dann über risikomindernde Maßnahmen entschieden wird. Für diese Analysen werden entscheidungsrelevante Marktinformationen herangezogen.

Für die Vergabe von Hypotheken- und Refinanzierungsdarlehen gelten Vergaberichtlinien und strenge Vorschriften bezüglich der Bonität. Als Sicherheit von Hypothekendarlehen bestehen Pfandrechte an Grundstücken und/oder Versicherungsverträgen. Die Vergaberichtlinien knüpfen eine Finanzierung im Regelfall an private Nutzung und erstrangige Absicherung. Einlagen bei Kreditinstituten erfolgen ausnahmslos bei Banken, die über ein Investment Grade Rating verfügen.

Das Einzelengagement unterliegt der regelmäßigen Überwachung. Mithilfe unserer Kontrollverfahren für den Zins- und Tilgungsdienst sowie unseres Mahnverfahrens erhalten wir einen detaillierten Überblick über ausstehende Zahlungen.

Die Kontrahenten der Derivatepositionen verfügen ausnahmslos über ein Investment Grade Rating, sofern die Geschäfte nicht über die Terminbörse Eurex abgewickelt wurden. Das Gegenparteirisiko der Derivategeschäfte wird fortlaufend durch die Stellung von Sicherheiten (Collateral) abgesichert.

Im Rahmen der zum 15. März 2013 in Kraft getretenen Verordnung (EU) Nr. 648/2012 über OTC-Derivate, zentrale Gegenparteien und Transaktionsregister, bekannt unter EMIR (European Market Infrastructure Regulation), wird der außerbörsliche Derivatehandel reguliert. Während die Verpflichtung der Marktteilnehmer zum Clearing ihrer außerbörslichen Standard-Derivategeschäfte über eine Central Counterparty künftig gelten wird, sind die Meldung dieser OTC-Geschäfte an ein Transaktionsregister und die Risikominderungstechniken bereits verpflichtend. AXA stellt die Einhaltung dieser Anforderungen aus EMIR sicher.

Die AXA Versicherung ist zu einem Anteil von 17 % der Kapitalanlagen (auf Marktwertbasis) in Staatsanleihen investiert. Anleihen von Spanien, Italien, Portugal und Irland, deren Risiken im Rahmen der europäischen Schuldenkrise diskutiert wurden, machen einen Anteil von 5% aus. Griechische Staatsanleihen sind nicht im Bestand. Auch wenn wir zurzeit Ausfälle aufgrund verschiedener Stützungsmaßnahmen nicht für ein wahrscheinliches Szenario halten, können wir künftige Abschreibungen auch vor dem Hintergrund politischer Unwägbarkeiten nicht ausschließen.

Unsere Gesellschaft hält über Spezialfonds Verbriefungen von US-Subprime-Hypotheken (Residential Mortgage Backed Securities, „US-RMBS“, mit einem Anteil bei etwa 1% auf Marktwertbasis). Diese waren in der jüngsten Finanzkrise von hohen Wertverlusten und Abschreibungen betroffen. Aufgrund signifikanter Markterholung dieser Kapitalanlagen in den letzten Jahren weisen diese Fonds jedoch mittlerweile positive stille Reserven auf. Bei nachhaltigen Marktverschlechterungen können weitere außerplanmäßige Abschreibungen jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Ebenso halten wir Fremdkapitalinstrumente, die von nationalen und internationalen Banken sowie sonstigen Unternehmen außerhalb des Finanzsektors emittiert wurden (36% der Kapitalanlagen auf Marktwertbasis). Dieses Exposure wird entweder direkt oder über Fonds, Derivate und strukturierte Produkte gehalten und enthält zu einem geringen Teil auch Instrumente von niedriger Seniorität wie nachrangige Darlehen und Genussscheine. Das Portfolio der Genussscheine weist einen Nominalwert von 51 Mio. Euro auf.

Weit über 90% der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand verfügen über ein Investment Grade Rating. Darüber hinaus ist der größte Teil unserer Rentenbestände besichert beziehungsweise von öffentlichen Emittenten ausgegeben und daher nur einem geringen Ausfallrisiko ausgesetzt. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass sich in der Zukunft die Bonität einzelner Emittenten verschlechtert und damit Abschreibungsbedarf entstehen könnte.

Konzentrationsrisiken

Konzentrationsrisiken entstehen, wenn Unternehmen hohe einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingehen und daraus hohe Ausfallverluste resultieren können. Bei der Kapitalanlage entstehen Konzentrationsrisiken, wenn Investitionen in einzelne Kapitalanlageprodukte oder Emittenten oberhalb definierter Grenzen durchgeführt werden. Aus diesem Grund stehen Konzentrationsrisiken im engen Zusammenhang mit Markt- und Kreditrisiken und werden durch die Definition von Limiten auf Einzelpositionen und den Einsatz von Derivaten gesteuert und regelmäßig überwacht.

Liquiditätsrisiken

Aufgrund der vorab vereinnahmten sowie verzinslich und liquid angelegten Beiträge ist das Liquiditätsrisiko für Versicherungsunternehmen grundsätzlich gut steuerbar. Wir tragen dem Risiko unzureichender Liquidität durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme Rechnung. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Für die Überwachung des Liquiditätsrisikos wird darüber hinaus ein Liquiditätsstresstest durchgeführt. Dieser zeigt, dass auch bei extremen Stressannahmen unsere Gesellschaft keinen Liquiditätsengpass zu erwarten hätte.

Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf einen hohen Anteil liquider und fungibler Kapitalanlagen geachtet, damit wir den Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungskunden jederzeit nachkommen können. Bei einem eventuell auftretenden unvorhergesehenen Liquiditätsbedarf wird auf der Grundlage des konzerninternen Liquiditätshilfeabkommens Liquidität zur Verfügung gestellt.

Risikosteuerung der Kapitalanlagen

Innerhalb des AXA Konzerns sind umfassende Governance-Strukturen, Steuerungsmaßnahmen und Richtlinien zur Risikosteuerung der Kapitalanlagen implementiert. Das Asset Liability Management Committee schlägt die Kapitalanlagestrategie vor, der Vorstand entscheidet hierüber. Das Investment Committee implementiert und überwacht die strategische Aufteilung der Kapitalanlagen nach Kapitalanlagearten (Asset Allocation) und die Einhaltung vorgegebener Limitsysteme. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie für alle Kapitalanlagen. Die bis zum Bilanzstichtag gültigen aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden eingehalten. Zusätzlich werden Konzentrationsrisiken durch das gruppenweite Risikomanagement monatlich ausgewertet und überwacht.

Ziel des strukturierten Anlageprozesses ist es, die Risiken in den Portfolios durch systematische und kontrollierte Abläufe zu steuern. Anlageentscheidungen werden auf Basis von Asset Liability Management-Analysen vor dem Hintergrund der versicherungstechnischen Verpflichtungen, der Bewertungsreserven und der Eigenkapitalausstattung getätigt. Im Rahmen der strategischen und taktischen Asset Allocation bestehen prozentuale Begrenzungen für die einzelnen Anlageklassen. Zusätzlich werden Limite für Bonität, Einzelemittenten und die Duration des festverzinslichen Portfolios definiert und überwacht. Bei der Risikoeinschätzung wird dabei von einem dem jeweiligen Risiko adäquaten Prognosezeitraum ausgegangen. Zur Bewertung der Anlage Risiken steht eine Vielzahl von Risikomanagement-Instrumenten zur Verfügung.

Zum Zweck der effizienten Portfolioverwaltung und -steuerung wird der Einsatz derivativer Finanzinstrumente regelmäßig geprüft. Mit diesen Instrumenten werden verschiedene Motive der Portfoliosteuerung umgesetzt: Absicherung, Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung. Das Hauptmotiv beim Einsatz von derivativen Instrumenten der Kapitalanlagen ist die Absicherung, wodurch das im Portfolio liegende wirtschaftliche Risiko reduziert wird (Hedging). Die Sicherungsbeziehungen werden zum Teil als bilanzielle Bewertungseinheiten abgebildet. Für nähere Details verweisen wir auf den Anhang.

Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Asset Liability Management Committee und des Investment Committee wird das Kreditrisiko des Gesamtportfolios sowie einzelner Anlageklassen und kritischer Emittenten unter der systematischen Teilnahme des Chief Investment Officers und des Finanzvorstandes besprochen.

Das ARC wird regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen und die Risikosituation des Konzerns und der Einzelgesellschaften informiert.

Operationelle und sonstige Risiken

Operationelle Risiken beinhalten Risiken aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen, Risiken aus Mitarbeiterverhalten sowie aus systembedingten oder externen Vorfällen. Ferner sind Rechtsrisiken mit inbegriffen, welche die Möglichkeit eines Verlustes aufgrund der unzureichenden Betrachtung der aktuellen Rechtslage umfassen.

Unsere Gesellschaft beziehungsweise AXA Deutschland unterscheidet hierbei die Risikokategorien Interner Betrug, Externer Betrug, Beschäftigungsverhältnisse und Arbeitssicherheit, Kunden-, Produkt- und Geschäftspraxis, Schäden an der Betriebs- und Geschäftsausstattung, Betriebsunterbrechung und Versagen von Systemen, Durchführungs-/Produkt-/Leistungs-/Prozessmanagement. Als risikobewusstes Versicherungsunternehmen hat AXA Deutschland Prozesse und Systeme zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung der operationellen Risiken entwickelt. Insbesondere die Bewertungsmethode ist als Bestandteil des Internen Modells im Rahmen von Solvency II genehmigt worden. Das Interne Modell für operationelle Risiken beruht auf einem Szenario-basierten Ansatz auf Einzelrisikoebene, der auf Expertenschätzungen sowie internen und externen Verlustdaten und Benchmarks fußt. Die Quantifizierung der operationellen Risiken zielt auf den finanziellen Verlust aufgrund des Eintritts eines solchen Risikos, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,5% in einem Zeithorizont von einem Jahr droht. Das so ermittelte Risikokapital der Gesellschaft für die operationellen Risiken betrug zum 31. Dezember 2015 88,1 Mio. Euro. Die Methoden und Prozesse werden ständig weiterentwickelt. Die operationellen Risiken sind in das interne Kontrollsystem integriert, werden quantifiziert und qualitativ beurteilt und fließen in die Unternehmenssteuerung ein.

Seit 2010 führt AXA Deutschland eine Sammlung von Daten aus operationellen Verlusten durch. Zudem ist AXA Deutschland (über die AXA Gruppe) seit 2014 Mitglied der Operational Riskdata Exchange Association (ORX), einer internationalen Plattform zum Austausch operationeller Verluste.

Das Risikoprofil der AXA Deutschland ist wie im Vorjahr durch Gerichtsentscheidungen und Änderungen von Gesetzesvorhaben geprägt. Die Änderungen von rechtlichen Regelungen werden laufend auf ihre Auswirkungen auf die AXA analysiert. Um auf diese risikoadäquat reagieren zu können, existiert eine enge Zusammenarbeit des operationellen Risikomanagements mit der Rechts- sowie Complianceabteilung. Steigend sind IT-Risiken inklusive Cyber Risk, daher wurde in 2013 ein Projekt zur Identifizierung und Beseitigung von IT-Schwachstellen initiiert, Anfang 2014 gestartet und das Jahr 2015 über weiter ausgestaltet, um kontinuierliche Verbesserungen umzusetzen. Interne Kontrollprozesse reduzieren Risiken im Zusammenhang mit der Erstellung des Jahresabschlusses.

Darüber hinaus stehen Risiken aus der Einführung von Großprojekten unter besonderer Beobachtung. Bereits während der Projektphase werden erforderliche Maßnahmen identifiziert, sodass entstehende Risiken frühzeitig analysiert und gesteuert werden. Zusätzlich wird das operationelle Risikomanagement über jeden Projektchange informiert, um die Risikolage angemessen beurteilen zu können. Unternehmensgefährdende Risiken aus Schäden an der Betriebs- und Geschäftsausstattung, aus Systemausfällen und anderen Katastrophenereignissen werden im Rahmen des Business Continuity Managements gesteuert. Notfallprozesse werden organisiert und alle notwendigen Präventivmaßnahmen zum Zweck der Unternehmenssicherheit ergriffen. Durch die Setzung verbindlicher Standards mit Fokus auf die operationellen Risiken sollen mögliche Negativeffekte reduziert und der wirtschaftliche Fortbestand der AXA jederzeit garantiert werden. Diese sehen vor, dass interne und externe Bedrohungen, die eine Unterbrechung der Geschäftsprozesse zur Folge haben könnten, regelmäßig beurteilt werden. Diese Risikoeinschätzung erfüllt im Wesentlichen vier Aufgaben:

- Sammlung aller Informationen zur Priorisierung der Produkte, Dienstleistungen und somit Geschäftseinheiten im Rahmen der Prozesse Business Impact-Analyse und Risk Identification and Assessment (RIA),
- Untersuchung und Bewertung verschiedener Strategieoptionen mit dem Ziel, wichtige Produkte und Dienstleistungen auch im Notfall bereitstellen zu können,
- Entwicklung und Implementierung einer Business Continuity-Reaktion, vor allem in Form von Notfallplänen,
- Übung und Pflege der Business Continuity Management-Vorkehrungen.

Ferner wurde der Leiter Operationelle Risiken in 2015 in das zentrale Krisenmanagement-Team aufgenommen, um die Sicht des Risikomanagements in der Krisenorganisation sicherzustellen.

Auch strategische, Reputations- und weitere Rechtsrisiken werden permanent eng überwacht, das Instrumentarium insbesondere an präventiven Maßnahmen ständig überprüft und erweitert. Diese beschriebenen Maßnahmen inklusive der umfassenden Analyse und Bewertung sind geeignet, unsere in ihrer Bedeutung als gemäßigt eingeschätzten operationellen Risiken auf ein angemessenes Niveau zu reduzieren.

Ferner können Risiken aus der Anwendung steuerlicher Vorschriften entstehen. Diesen begegnen wir durch ein systematisches Management aller steuerlich relevanten Prozesse. Feststellungen aus steuerlichen Betriebsprüfungen früherer Jahre werden analysiert und bewertet und fließen in die Steuerung ein.

Risiken aus Pensionsrückstellungen

Die AXA hat früheren und teils noch aktiven Mitarbeitern Pensionen zugesagt. Im Zusammenhang mit den Pensionsplänen können Pensionsrisiken sowohl bei den Vermögenswerten der Aktivseite als auch auf der Passivseite relevant werden. Dies ist zum einen über Marktwertrückgänge des Planvermögens auf der Aktivseite, aber auch über eine Zunahme der Verpflichtungen auf der Passivseite, zum Beispiel durch Änderungen des Rechnungszinses, möglich. Auf der Verpflichtungsseite können zudem versicherungstechnische Risiken wie das Langlebigerisiko auftreten. In diesem Zusammenhang wird das Pensionsrisiko als dasjenige Risiko angesehen, für das das Trägerunternehmen zur Bedienung der zugesagten Rentenverpflichtungen Nachschüsse leisten muss.

Seit dem Jahresabschluss 2014 werden die Risiken für die Pensionsverpflichtungen in unserem internen Risiko-Modell berücksichtigt, berechnet und überwacht. Das niedrige Zinsniveau wird nach wie vor als Hauptbelastungsfaktor sowohl für die Höhe der ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen, aus denen zusätzliche Aufwendungen zur Erhöhung der Rückstellungen resultieren, als auch für die Höhe der mit vertretbarem Risiko erzielbaren Erträge aus der Kapitalanlage betrachtet. Aus einem weiterhin anhaltenden Niedrigzinsumfeld resultiert eine weitere Absenkung des Rechnungszinssatzes, wodurch die Rückstellungen zu den Pensionsverpflichtungen weiter ansteigen. Die in den nächsten Jahren zu leistenden Zuführungen zu den Rückstellungen sind in den Planungen bereits berücksichtigt und auch im Fall von anhaltend niedrigen Zinsen sind geeignete Maßnahmen zur Finanzierung identifiziert.

Kapitalmanagement und Solvabilität

Die Steuerung der Kapitalbasis erfolgt nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Ziel ist es, die jederzeitige Erfüllung der versicherungsvertraglichen Verpflichtungen sicherstellen zu können – selbst wenn im Extremfall die hierfür gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen unzureichend wären. Für die Bereitstellung des entsprechenden Eigenkapitals wird eine angemessene Verzinsung angestrebt.

Für die Solvabilität unserer Gesellschaft wurden die zum Stichtag 31. Dezember 2015 noch gültigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllt. Der Bedeckungssatz für 2015 betrug 128,4% (2014: 128,4%). Die zur Bedeckung vorhandenen Eigenmittel beliefen sich nach der Berechnung 2015 auf 609,8 Mio. Euro (2014: 609,8 Mio. Euro). Die Bewertungsreserven werden bei der Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel nicht berücksichtigt.

Der Gesetzgebungsprozess auf europäischer Ebene für Solvency II ist abgeschlossen. Zum 1. Januar 2016 ist Solvency II – mit seiner deutlichen Risiko- und Marktausrichtung – in Kraft getreten. Auf nationaler Ebene ist die Umsetzung mithilfe des Gesetzes zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen geregelt. Die hieraus resultierenden Anforderungen sind von uns in Form von verabschiedeten Leitlinien zeitgerecht erfüllt worden, diese werden in der Unternehmensorganisation angewendet. Die AXA Gruppe hat ein Modell der ökonomischen Risikokapitalberechnung entwickelt, das ab dem 1. Januar 2016 unter Solvency II als Internes Modell dient.

Ende Mai hat die AXA Gruppe den Antrag für die Zertifizierung nach Solvency II bei der französischen Versicherungsaufsicht ACPR (Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution) eingereicht. Dieser wurde am 26. November 2015 genehmigt. Zur Sicherstellung der Angemessenheit des entwickelten Internen Modells der AXA Deutschland fand auch im Geschäftsjahr 2015 ein umfassender Austausch mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) statt.

Im Juli 2013 wurde die weltweite AXA Gruppe durch das Financial Stability Board (FSB) als systemrelevant (Global Systemically Important Insurer [G-SII]) eingestuft. Aufgrund dessen wird die AXA Gruppe nunmehr künftig den „G-SII Policy Measures“ der International Association of Insurance Supervisors (IAIS) unterliegen und somit sukzessive bis voraussichtlich 2019 zusätzliche Anforderungen zu erfüllen haben.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Gesamtrisikosituation unserer Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr 2015 nicht wesentlich verändert. Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand unserer Gesellschaft gefährden. Alle Risiken werden frühzeitig erkannt, bewertet und gesteuert und wie in den Vorjahren zeigt die Solvabilität auch in 2015 eine Überdeckung.

Sonstige Angaben

Besitzverhältnisse

Die AXA Konzern AG, Köln, hält 100% am Grundkapital unserer Gesellschaft, mit ihr besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Dienstleistungsverträge innerhalb des AXA Konzerns

Die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft werden von Dienstleistungsgesellschaften des deutschen AXA Konzerns und der AXA Gruppe ausgeübt. Deshalb verfügt die AXA Versicherung auch nicht über eigene Mitarbeiter.

Die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft werden im Rahmen von Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträgen im Wesentlichen durch die AXA Konzern AG ausgeübt:

Mit Funktionsauslagerungsvertrag vom 18./19. Dezember 2012 hat die AXA Versicherung AG an die AXA Konzern AG folgende (Kern-)Funktionen ausgelagert:

- a) Vertrieb
- b) Bestandsverwaltung
- c) Leistungsbearbeitung
- d) Rechnungswesen
- e) Interne Revision
- f) Vermögensanlage und Vermögensverwaltung

Mit Dienstleistungsvertrag vom 16. Januar 2014 hat die AXA Versicherung AG an die AXA Konzern AG folgende sonstige (Nicht-Kern-)Funktionen ausgelagert:

- a) Unternehmenskommunikation
- b) Recht
- c) Compliance
- d) Konzernreferat
- e) Strategie und Organisation
- f) Facility Management
- g) Personal
- h) Aktuariat
- i) Mathematik
- j) Produktmanagement
- k) Planung und Geschäftssteuerung
- l) Cash
- m) Controlling
- n) Procurement
- o) Steuern
- p) Value & Risk Management
- q) Corporate Finance
- r) Marketing
- s) IT

Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen

Über unsere selbstständige Vertriebsorganisation, über die wir gemeinsam mit der AXA Lebensversicherung AG verfügen, vermitteln wir direkt und indirekt Versicherungsverträge sowie Kapitalanlageprodukte im Wesentlichen für folgende Gesellschaften:

- AXA Art Versicherung AG, Köln
- AXA Bank AG, Köln
- AXA easy Versicherung AG, Köln
- AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln
- AXA Krankenversicherung AG, Köln
- AXA Lebensversicherung AG, Köln
- AXA Life Europe Ltd., Dublin
- DBV Deutsche Beamtenversicherung AG, Wiesbaden
- Deutsche Ärzteversicherung AG, Köln
- BHW Bausparkasse AG, Hameln
- Jurpartner Rechtsschutz-Versicherung AG, Köln
- IDEAL Lebensversicherung a.G., Berlin
- Pro bAV Pensionskasse AG, Köln
- Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln
- ROLAND Schutzbrief-Versicherung AG

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Unsere Gesellschaft hat am 19. Mai 2005 mit der AXA Konzern AG einen Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Außerdem besteht zwischen unserer Gesellschaft und der AXA Konzern AG seit dem 4. Oktober 2000 ein Beherrschungsvertrag. Des Weiteren hat unsere Gesellschaft am 27. September 2010 einen Gewinnabführungsvertrag mit der Pluto Beteiligungswerte AG als ergebnisabführende Gesellschaft abgeschlossen.

Verbands- und Vereinszugehörigkeit

Unsere Gesellschaft gehört unter anderem folgenden Verbänden und Vereinen aus der Versicherungswirtschaft an:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München
- Der Versicherungsombudsmann e. V., Berlin
- Wiesbadener Vereinigung, Köln
- Verkehrsofferhilfe e. V., Hamburg
- Deutsches Büro Grüne Karte e. V., Hamburg
- Verein Hanseatischer Transportversicherer e. V., Hamburg-Bremen
- Pensions-Sicherungs-Verein VVaG, Köln

Nachtragsbericht

Nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2015 wird bei unserer Gesellschaft die Verschmelzung mit der DBV Deutsche Beamtenversicherung AG im Geschäftsjahr 2016 weiter vorbereitet. Darüber hinaus beabsichtigt in 2016 die AXA Versicherung AG eine weitere Optimierung ihrer Eigenkapitalstruktur.

Ergebnisabführung

Der im Geschäftsjahr 2015 erwirtschaftete Überschuss in Höhe von 177,9 Mio. Euro (2014: 241,8 Mio. Euro) wurde aufgrund des im Mai 2005 geschlossenen Gewinnabführungsvertrages zwischen unserer Gesellschaft und der AXA Konzern AG an die AXA Konzern AG abgeführt.

Ausblick und Chancen

Positive Wirtschaftsentwicklung setzt sich fort

Die deutsche Wirtschaft wird aller Voraussicht nach ihre positive Entwicklung im laufenden Jahr fortsetzen. In ihrem Ende Januar 2016 veröffentlichten Jahreswirtschaftsbericht 2016 geht die Bundesregierung im Jahresdurchschnitt von einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes um real 1,7% aus. Nach ihrer Einschätzung bildet der sich fortsetzende Beschäftigungsaufbau zusammen mit merklichen Einkommenssteigerungen das Fundament für die anhaltende binnenwirtschaftliche Dynamik in Deutschland. Wie auch in den vergangenen Jahren wird die zusätzliche Beschäftigung vor allem in den Dienstleistungsbereichen entstehen.

Bei ihrer Prognose unterstellt die Bundesregierung, dass der Finanzsektor stabil bleibt und es im Euro-Raum sowie in der Weltwirtschaft zu keinen negativen Entwicklungen kommt, die zu Verunsicherung in der inländischen Wirtschaft führen. Der anhaltende hohe Zustrom von Flüchtlingen wird nach ihrer Einschätzung gewaltige Herausforderungen auch finanzieller Art mit sich bringen, auf den Arbeitsmarkt aber zunächst nur wenige Auswirkungen haben.

Zurückhaltender äußert sich demgegenüber das Münchener ifo Institut. Nach dessen Erhebungen ist der Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft in Deutschland am Jahresbeginn 2016 um 1,3 Prozentpunkte zurückgegangen. Zahlreiche Unternehmen nahmen ihre insgesamt gute Einschätzung ihrer aktuellen Geschäftslage ein wenig zurück. Wegen schlechterer Exportaussichten durch die schwächelnde Weltkonjunktur trübten sich die Erwartungen der deutschen Wirtschaft für das laufende Jahr hingegen sogar merklich ein.

Versicherungsbranche vor neuem herausforderndem Jahr

Die Geschäftsentwicklung der Versicherungsbranche war 2015 von einem gebremsten Wachstum geprägt. Eine ähnliche Entwicklung ist auch im laufenden Geschäftsjahr zu erwarten. So sagte der Präsident des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), Alexander Erdland, im Februar vor Pressevertretern in Berlin, dass die Branche im laufenden Jahr mit einer ähnlich mageren Beitragsentwicklung rechnen müsse wie 2015. Er bezeichnete 2016 als ein „herausforderndes Jahr, das nicht einfacher als das zurückliegende“ sein werde. Größte Herausforderung bleiben die weiterhin niedrigen Zinsen.

Für die Lebensversicherung erwartet der GDV im laufenden Jahr nochmals einen Beitragsrückgang von rund 1%. Demgegenüber ist in der Schaden- und Unfallversicherung von einem weiteren Wachstum von rund 2,5% auszugehen.

Im Industrie- und Firmenkundengeschäft der AXA Versicherung erwarten wir erneut einen Beitragszuwachs über Vorjahresniveau. Unsere Prognosen stützen sich auf die Erfolge der Weiterführung unserer Wachstumsinitiativen im Industriekundengeschäft und auf die Stabilisierung und den Ausbau unseres neuen Produktes „ProfiSMART“ für Kleinbetriebe. Nachdem die Produktlinie „ProfiSMART“ 2015 erfolgreich eingeführt wurde, werden wir diese in 2016 in weiteren Branchen einführen. Zusätzlich werden wir die Vertriebsförderung für Vermittler mit dem Fokus auf das Firmenkundengeschäft ausbauen. Um noch besser auf die Bedürfnisse unserer Kunden einzugehen, werden wir unsere Produktpalette um „Cyber“ für Industrie- und Firmenkunden erweitern, unter anderem als zusätzlichen Baustein in der Produktlinie „Profi-Schutz“. Die kürzlich als zweites Produkt der Industrie Select-Familie eingeführte Industrie Select Sachversicherung, die auch im internationalen Vergleich erstklassig ist, soll 2016 verstärkt vermarktet werden.

Unsere Erwartungen für das Privatkundengeschäft der AXA Versicherung sind für 2016 weiterhin verhalten optimistisch. Wir gehen von einem moderaten Beitragsplus aus, wobei unser Schwerpunkt in der Entwicklung unserer modularen Kraftfahrproduktpalette liegen wird. Unser Ziel ist, den erfolgreichen Kraftfahrtversicherungstarif mit Fokus auf die Mobilitätsgarantie weiter auszubauen und damit eine gute Positionierung im Markt zu erlangen.

Auch unsere sehr gute Marktposition in der Wohngebäude- und Hausratversicherung möchten wir weiter festigen. Unser Anspruch liegt in der Bereitschaft und Fähigkeit, mit den Kunden digital zu interagieren. Durch unsere flexibel auf die individuellen Kundenbedürfnisse ausgerichtete Produktpalette – besonders zu erwähnen ist hier die neue Produktgeneration der „BOX-Produkte“ –, die mit einem Bausteinsystem sehr flexibel auf die Kundenwünsche eingeht, möchten wir dem zu beobachtenden Markttrend rückläufiger Stückzahlen entgegenwirken. Zur Verbesserung der Entwicklung sowohl in der Sach- und Haftpflicht- als auch in der Unfallversicherung soll im kommenden Jahr der Fokus der vertrieblichen Maßnahmen auf diese Sparten gelegt werden.

Im Geschäftsjahr 2016 werden wir mit unserer Initiative „SmartHome“ den Fokus auf Prävention, Unterstützung und Service vorantreiben. Im Fokus dieser Kooperation mit dem Energieversorger RWE steht die Nutzung der intelligenten, digitalen Haussteuerung zur Vermeidung von Leckage-Schäden, ebenso wie die Prävention gegen Einbruch und Feuer.

Unsere Strategie der ertragsorientierten Zeichnungspolitik, verbunden mit hoher Qualität und Effizienz unserer Prozesse, wollen wir auch im Geschäftsjahr 2016 weiterhin fortsetzen. Allerdings gehen wir von einem leichten Anstieg der Schaden- aufwendungen nach den milden Wintern und wenigen Naturereignissen der vergangenen Jahre aus.

Aufgrund von erforderlichen Investitionen, um unsere Wettbewerbsfähigkeit weiter zu steigern und um unsere geschäftspolitischen Ziele zu erreichen, werden die Kosten im Geschäftsjahr 2016 gegenüber 2015 leicht ansteigen.

Positiv wirkt sich unsere risiko- und ertragsoptimierte Kapitalanlagestrategie in Verbindung mit Ausschüttungen merklich auf unser Kapitalanlageergebnis aus, die zu einem Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung leicht über Vorjahresniveau beitragen soll.

Weiterhin ist geplant, unsere Schwestergesellschaft DBV Deutsche Beamtenversicherung AG rückwirkend zum 1. Januar 2016 auf unsere Gesellschaft zu verschmelzen. Durch die Zusammenführung der gut diversifizierten Bestände und den Erhalt der Marke DBV als Spezialist für den Öffentlichen Dienst erwarten wir positive Impulse für die Entwicklung unseres Geschäftes. Zusätzlich wird für das Jahr 2016 durch die Verschmelzung eine einmalige, deutliche Erhöhung des Jahresüberschusses vor Gewinnabführung erwartet.

Köln, den 27. April 2016

Der Vorstand

Anlagen zum Lagebericht

Geschäftsgebiet

Bundesrepublik Deutschland sowie im freien Dienstleistungsverkehr in den folgenden Staaten des europäischen Wirtschaftsraumes: Österreich, Belgien, Zypern, Tschechische Republik, Spanien, Estland, Frankreich, Großbritannien, Griechenland, Ungarn, Italien, Irland, Liechtenstein, Luxemburg, Dänemark, Litauen, Lettland, Malta, Niederlande, Portugal, Polen, Schweden, Slowenien, Slowakei, Bulgarien, Rumänien, Finnland und Kroatien
 Ausländische Zweigniederlassung: Dänemark

Betriebene Versicherungszweige

- **Lebensversicherung**
(nur in Rückdeckung übernommen)
- **Unfallversicherung:**
Einzel-Voll-, Einzel-Teil-, Gruppenunfall-, Volksunfall-, Reise-, Sport-, Luftfahrt-, lebenslängliche Verkehrsmittel-Unfall-, Probanden-Versicherung, Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr, Kraftfahrtunfall-Versicherung
- **Haftpflichtversicherung:**
Privat-, Betriebs- und Berufs-, Gewässerschaden-, Vermögensschaden-, Luftfahrt-, Umwelt-, Strahlen- und Atomanlagen-, Haus- und Grundbesitzer-Haftpflicht, Kraftfahrt-Parkplatz-, Feuerhaftungs-Versicherung
- **Kraftfahrtversicherung:**
Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteil-Versicherung
- **Rechtsschutzversicherung**
(nur in Rückdeckung übernommen)
- **Feuerversicherung:**
Feuer-Industrie-, landwirtschaftliche Feuerversicherung, sonstige Feuerversicherung (einschließlich der Waldbrandversicherung)
- **Einbruchdiebstahlversicherung**
- **Leitungswasserversicherung**
- **Glasversicherung**
- **Sturmversicherung**
- **Verbundene Hausratversicherung**
- **Verbundene Gebäudeversicherung**
- **Hagelversicherung**
(nur in Rückdeckung übernommen)
- **Technische Versicherungen:**
Maschinen- einschließlich Baugeräte-, Elektronik-, Montage-, Bauleistungsversicherung, Elektro- und Gasgeräte des Hausrats, Gebrauchsgütergarantieversicherung
- **Einheitsversicherungen:**
Allgemeine, Rauchwaren-, Textilveredelungs-, Wäscheschutz-Einheitsversicherung
- **Transportversicherung:**
See-, Fluss-, Luftfahrt- und Landkasko-, Waren-, Film-, Valorenversicherung (gewerblich), Verkehrshaftungsversicherung
- **Kredit- und Kautionsversicherung:**
Übrige und nicht aufgegliederte Kredit- und Kautionsversicherung (einschließlich Baugarantieversicherung)
- **Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- beziehungsweise Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung (Extended Coverage)**
- **Betriebsunterbrechungsversicherung:**
Feuer-, Technische, sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung, Filmausfall-, Betriebsschließungsversicherung

- **Beistandsleistungsversicherung**
- **Sonstige Sachschadenversicherungen:**
Ausstellungs-, Fahrrad-, Garderobe-, Jagd- und Sportwaffen-, Kühlgüter-, Warenversicherung in Tiefkühlanlagen, Atomanlagen-, Automaten-, Reisegepäck-, Valoren- (privat), Campingversicherung, verbundene Sach-Gewerbe-Versicherung
- **Sonstige Vermögensschadenversicherungen:**
Reiserücktrittskosten-, Lizenzverlust-, Maschinengarantieversicherung, Garantieversicherung von Kraftfahrzeugen
- **Vertrauensschadenversicherung**

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2015	36
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015	40
Anhang	42
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	42
Angaben zur Bilanz	48
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	66
Sonstige Angaben	72

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva in Tsd. Euro		2015	2014
A. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		22.979	24.166
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	563.884		565.210
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	410.748		365.193
3. Beteiligungen	35.643		59.884
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>3.410</u>		<u>4.277</u>
		1.013.685	994.564
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.471.641		4.165.840
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.739.934		1.684.826
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	228.468		202.318
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	756.106		803.039
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	717.982		873.947
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	854		891
d) übrige Ausleihungen	<u>80.376</u>	1.555.318	<u>72.857</u>
5. Einlagen bei Kreditinstituten	27.661		61.624
6. Andere Kapitalanlagen	<u>535</u>		<u>2.122</u>
		8.023.557	7.867.464
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		<u>79.285</u>	<u>90.043</u>
		9.139.506	8.976.237
B. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	44.137		48.028
2. Versicherungsvermittler	<u>108.682</u>		<u>100.991</u>
		152.819	149.019
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		79.839	99.581
davon an verbundene Unternehmen:			
64.210 Tsd. Euro (2014: 76.044 Tsd. Euro)			
davon an Beteiligungsunternehmen:			
7.250 Euro (2014: 1.043 Tsd. Euro)			
III. Sonstige Forderungen		<u>61.563</u>	<u>148.998</u>
davon an verbundene Unternehmen:			
18.428 Tsd. Euro (2014: 69.053 Tsd. Euro)			
davon an Beteiligungsunternehmen:			
0 Tsd. Euro (2014: 592 Tsd. Euro)			
		294.221	397.598
C. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		64	76
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		39.347	47.338
III. Andere Vermögensgegenstände		<u>125.589</u>	<u>102.182</u>
		165.000	149.596
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		<u>80.462</u>	<u>85.079</u>
		80.462	85.079
		9.679.189	9.608.510

Passiva in Tsd. Euro	2015	2014
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	164.661	164.661
II. Kapitalrücklage	444.005	444.005
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	44	44
2. andere Gewinnrücklagen	<u>1.117</u>	<u>1.117</u>
	<u>1.161</u>	<u>1.161</u>
	609.827	609.827
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	448.983	450.088
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>6.966</u>	<u>7.664</u>
	442.017	442.424
II. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	502.795	505.103
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>	<u>0</u>
	502.795	505.103
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	6.038.896	5.921.214
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>351.019</u>	<u>354.034</u>
	5.687.877	5.567.180
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	24.475	29.571
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>	<u>0</u>
	24.475	29.571
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	1.505.574	1.411.811
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	12.493	19.311
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>	<u>0</u>
	<u>12.493</u>	<u>19.311</u>
	8.175.231	7.975.400
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	465.391	430.331
II. Steuerrückstellungen	4.579	16.199
III. Sonstige Rückstellungen	<u>57.400</u>	<u>57.537</u>
	527.370	504.067
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	22.405	22.312

Passiva in Tsd. Euro	2015	2014
E. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	98.883	87.538
2. Versicherungsvermittlern	<u>24.668</u>	<u>27.880</u>
	123.551	115.418
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 17.101 Tsd. Euro (2014: 41.867 Tsd. Euro)	32.006	61.369
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 30.622 Tsd. Euro (2014: 33.096 Tsd. Euro) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 1.169 Tsd. Euro (2014: 1.311 Tsd. Euro) davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 113.211 Tsd. Euro (2014: 231.610 Tsd. Euro)	<u>188.512</u>	<u>320.063</u>
	344.069	496.850
F. Rechnungsabgrenzungsposten	287	54
	9.679.189	9.608.510

Unfallversicherung, Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Haftpflichtversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und B.III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Absatz 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist. Für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG ist die Deckungsrückstellung nach den zuletzt am 21. März 2002 beziehungsweise 3. April 1996 sowie 23. Dezember 2015 genehmigten Geschäftsplänen berechnet worden.

Köln, den 20. April 2016

Der Verantwortliche Aktuar: Jochen Kneiphof

Köln, den 27. April 2016

Der Vorstand

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Versicherungstechnische Rechnung in Tsd. Euro			2015	2014
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	3.817.540			3.718.577
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>1.383.194</u>	2.434.346		1.335.745
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge ¹	1.115			7.923
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen ¹	<u>699</u>	416		<u>4.231</u>
			2.434.762	2.386.524
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			27.893	28.571
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			8.553	2.310
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.347.816			2.371.942
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>838.241</u>	1.509.575		860.612
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	111.622			54.505
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-6.026</u>	<u>117.648</u>		<u>-84.376</u>
			1.627.223	1.650.211
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-rückstellungen ¹				
a) Nettodeckungsrückstellung		2.308		-2.072
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen		<u>2.926</u>		<u>7.246</u>
			5.234	5.174
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			8.329	10.606
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		1.012.999		1.002.196
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>443.308</u>		<u>459.081</u>
			569.691	543.115
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<u>25.579</u>	<u>24.534</u>
9. Zwischensumme			245.620	194.113
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ¹			-93.763	-116.615
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			151.857	77.498

¹⁾ – = Erhöhung

Nichtversicherungstechnische Rechnung in Tsd. Euro	2015	2014
Übertrag:	151.857	77.498
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	13.551	25.326
davon aus verbundenen Unternehmen: 10.136 Tsd. Euro (2014: 18.618 Tsd. Euro)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
davon aus verbundenen Unternehmen: 8.116 Tsd. Euro (2014: 2.538 Tsd. Euro)		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.637	5.061
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>234.503</u>	<u>269.582</u>
c) Erträge aus Zuschreibungen	239.140	274.643
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.169	46.256
	<u>46.704</u>	<u>52.568</u>
	302.564	398.793
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapital- anlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	15.893	26.752
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	36.012	34.190
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>3.445</u>	<u>1.488</u>
	55.350	62.430
	247.214	336.363
	<u>-28.445</u>	<u>-29.105</u>
3. Technischer Zinsertrag		307.258
	218.769	313.696
4. Sonstige Erträge	303.793	371.836
5. Sonstige Aufwendungen	<u>393.834</u>	<u>-58.140</u>
	-90.041	
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	280.585	326.616
7. Außerordentliche Erträge	0	0
8. Außerordentliche Aufwendungen	<u>2.445</u>	<u>7.896</u>
9. Außerordentliches Ergebnis	-2.445	-7.896
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	92.610	77.517
11. Sonstige Steuern	<u>7.646</u>	<u>-642</u>
	100.256	76.875
12. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		241.845
	177.884	
13. Jahresüberschuss	0	0

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sind nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Aktiva

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der **Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet und über die gewöhnliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurde eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dauerhaft niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Gründe für eine vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein **Beteiligungsverhältnis** besteht, wurden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise den dauerhaft niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Unter dieser Position ausgewiesene Inhaberschuldverschreibungen wurden entsprechend den Regeln für die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet waren, wurden entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanziert. Zur Beurteilung, ob bei Aktien und Investmentanteilen, die überwiegend Aktien beinhalten, eine dauernde Wertminderung vorliegt sowie eine Abschreibung auf den langfristig beizulegenden Wert erfolgt, kommen folgende Aufgreifkriterien zur Anwendung:

- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20% unter dem Buchwert.
- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden zwölf Monaten permanent um mehr als 10% unter dem Buchwert.

Bei Erfüllung von mindestens einem dieser Aufgreifkriterien erfolgt eine Abschreibung auf den langfristig beizulegenden Wert. Zusätzlich erfolgt eine Beurteilung unter besonderer Berücksichtigung der erwarteten beziehungsweise eingetretenen Zahlungsausfälle aus entsprechenden Wertpapieren.

Investmentanteile, die überwiegend Aktien beinhalten, wurden als eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet.

Investmentanteile, die überwiegend Rentenpapiere beinhalten und stille Lasten ausweisen, wurden anhand der erwarteten Rückzahlungen aus den entsprechenden Wertpapieren innerhalb des Fonds auf eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung hin überprüft.

Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Gründe für eine vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet waren, wurden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren Marktwerten bilanziert. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren Marktwert zugeschrieben, sofern der beizulegende Zeitwert wieder gestiegen ist.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet waren, wurden entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem dauerhaft niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Agio- und Disagjobeträge wurden planmäßig über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst.

Die dauerhafte Wertminderung eines Wertpapiers wird angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers einen Werteverfall aufgrund einer wesentlichen Verschlechterung des Ratings/der Bonität eines Emittenten aufzeigt und aus diesem Grund von einem (Teil-)Ausfall des Schultitels ausgegangen wird.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet waren, wurden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren Marktwerten bilanziert. Agio- und Disagjobeträge wurden planmäßig über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren Marktwert zugeschrieben, sofern die Gründe für eine vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurden mit den Anschaffungskosten in Ansatz gebracht, falls erforderlich, vermindert um notwendige Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen. Disagjobeträge wurden planmäßig über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst.

Namenschuldverschreibungen wurden mit den Anschaffungskosten in Ansatz gebracht, falls erforderlich, vermindert um notwendige Abschreibungen. Agio- und Disagjobeträge wurden planmäßig über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst.

Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden mit den Anschaffungskosten bilanziert, falls erforderlich, vermindert um notwendige Abschreibungen. Agio- und Disagjobeträge wurden planmäßig über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Übrige Ausleihungen wurden mit den Anschaffungskosten bilanziert, falls erforderlich, vermindert um notwendige Abschreibungen. Agio- und Disagjobeträge wurden planmäßig über die Laufzeit aufgelöst.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit den Nennbeträgen angesetzt.

Andere Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt, falls erforderlich, vermindert um notwendige Abschreibungen.

Die **Depotforderungen** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Es befinden sich **strukturierte Produkte**, d. h. Anlagen mit eingebetteten Derivaten (z. B. Kündigungsrechte, Optionen oder Swaps), im Bestand. Diese Darlehen beziehungsweise Schuldverschreibungen und die darin enthaltenen Optionen oder Verpflichtungen werden einheitlich bilanziert. Die Bewertung erfolgt entsprechend der Bewertung der anderen Schuldverschreibungen und Darlehen.

Zins- und Währungsswaps sind schwebende Geschäfte und werden somit bilanziell nicht ausgewiesen. Im Fall eines negativen Zeitwertes wurde eine Drohverlustrückstellung gebildet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** wurden mit den Nennbeträgen abzüglich angemessener Einzelwert- beziehungsweise Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** wurden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzelwert- beziehungsweise Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Sachanlagen wurden mit ihren Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird im Fall einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung durchgeführt.

Die **übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten** sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Da eine ertragsteuerliche Organschaft mit der AXA Konzern AG besteht, wurden die latenten Steuern der Gesellschaft bei dem Organträger AXA Konzern AG ausgewiesen.

Passiva

Die **Beitragsüberträge** wurden für das selbst abgeschlossene deutsche Versicherungsgeschäft „pro rata temporis“ unter Berücksichtigung unterjähriger Fälligkeiten nach Abzug äußerer Kosten ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer ergaben sich aus der Fälligkeitsstruktur in den Rückversicherungsbeständen. Der koordinierte Ländererlass vom 30. April 1974 wurde berücksichtigt.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft wurden die Brutto-Beitragsüberträge anhand der Aufgaben der Zedenten unter Berücksichtigung eines Abzuges für nicht übertragsfähige Beitragsteile gestellt. Wegen der zeitgleichen Erfassung wurden für diejenigen Zeiträume, für die wir noch keine vollständigen Zedentenabrechnungen vorliegen haben, mit Ausnahme des fakultativ übernommenen Geschäftes Schätzungen unserer Zedenten gebucht. Ist zum Zeitpunkt der Ermittlung der Beitragsüberträge die Kündigung eines Vertrages ausgesprochen oder zu erwarten, wird der Beitragsübertrag nach dem vertraglich vereinbarten Portefeuille-Stornosatz gestellt, soweit sich aus dieser Berechnung ein höherer Übertrag ergibt. Die Beitragsüberträge des fakultativ übernommenen Geschäftes werden nach der Methode „pro rata temporis“ nach Kostenabzug entsprechend den Rechnungslegungsvorschriften ermittelt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen des übernommenen Geschäftes ermittelten sich aufgrund der abgeschlossenen Rückversicherungsverträge nach dem jeweiligen Verfahren, das für die Berechnung der Brutto-Beitragsüberträge angewendet wurde.

Die Deckungsrückstellung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr sowie der Kinder-Unfallversicherung mit beitragsfreier Weiterführung der AV und ehemaligen DWS wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und mit implizierter Berücksichtigung der künftigen Kosten ermittelt. Als Berechnungsgrundlagen dienen die Sterbetafeln gemäß Geschäftsplänen und ein Rechnungszins von 1,25 bis 3,50%. Nach der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) zum 1. März 2011 wird für Versicherungen des Neubestandes, deren Rechnungszins über dem für den Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 bestimmten Referenzzins in Höhe von 2,88% liegt, die Bilanzdeckungsrückstellung durch eine einzelvertraglich ermittelte zusätzliche Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) erhöht. Die Zinszusatzreserve für die Verträge des Altbestandes wurde geschäftsplanmäßig mit einem Referenzzins von 2,78% berechnet.

Die **Deckungsrückstellung** für das übernommene Versicherungsgeschäft wurde entsprechend den Angaben der Zedenten gestellt. Wegen der zeitgleichen Erfassung wurden für diejenigen Zeiträume, für die wir noch keine vollständigen Zedentenabrechnungen vorliegen haben, Schätzungen unserer Zedenten gebucht.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält die Rückstellung für Entschädigungen, die Renten-Deckungsrückstellung, die Rückstellung für Rückkäufe und Rückgewährbeträge aus der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen. Die Rückstellung für Entschädigungen für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde inventurmäßig je Einzelschaden festgesetzt und fortgeschrieben. In der Transportversicherung wurde die Schadenrückstellung nach Pauschalsätzen zuzüglich einzelreservierter Großschäden ermittelt, ab dem vierten Zeichnungsjahr gilt auch in diesem Zweig die inventurmäßige Reserveermittlung je Einzelschaden. Bei der Ermittlung der einzelnen Schadenrückstellungen wurden Ansprüche aus Regressen und Provenues abgesetzt, soweit ihre Realisierbarkeit feststand oder zweifelsfrei bestimmbar war.

Die Spätschadenrückstellung für eingetretene, bis zur Schließung des Schadenregisters nicht gemeldete Versicherungsfälle wurde nach den Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt. Die Ermittlung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgte aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung der Tafel DAV 2006 HUR mit Berücksichtigung fachmedizinischer Voten zur Lebenserwartung und für Renteneintritt bis zum 31. Dezember 2006 mit einem Rechnungszins von 2,75%, für Renteneintritte bis zum 31. Dezember 2011 mit einem Rechnungszins von 2,25%, bis zum 31. Dezember 2014 mit einem Rechnungszins von 1,75% und für spätere Renteneintritte mit 1,25%. Damit beinhalten die biometrischen Rechnungsgrundlagen angemessene Sicherheiten. Ein signifikantes Risiko aus der Langlebigkeit ist nach derzeitigen Erkenntnissen nicht ersichtlich.

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde der technische Zinsertrag auf die Beitrags-Deckungsrückstellung und die Rückstellung für Beitragsrückerstattung für die Altbestände Colonia, Nordstern und DWS sowie für den AXA und DWS Neubestand auf Basis der Nettoverzinsung der Kapitalanlagen der jeweiligen Sicherungsvermögen ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Zinserträgen auf die Renten-Deckungsrückstellung entsprechen den gezahlten Depotzinsen.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die Depotzinsen gemäß den Aufgaben der Vorversicherer gebucht.

Die Retrozessions-Anteile wurden anhand der vertraglichen Vereinbarungen errechnet.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses vom 22. Februar 1973 errechnet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt. Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft folgten wir den Aufgaben der Zedenten. Wegen der zeitgleichen Erfassung des gesamten in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes wurden für diejenigen Zeiträume, für die wir noch keine vollständigen Zedentenabrechnungen vorliegen haben, mit Ausnahme des fakultativ übernommenen Geschäftes Schätzungen unserer Zedenten gebucht. Darüber hinaus wurden standardmäßig mit versicherungsmathematischen Methoden Rückstellungen für noch nicht beziehungsweise nicht ausreichend gemeldete Schäden (Spätschadenrückstellungen) ermittelt und bilanziert.

Bei der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) handelt es sich um erzielte Überschüsse, die vertraglich für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmt, aber den einzelnen Versicherungsverträgen noch nicht zugeteilt worden sind. Innerhalb dieser Rückstellung wird der Fonds für Schlussüberschussanteile gemäß § 28 Absatz 7 in Verbindung mit Absatz 9 RechVersV gemäß den Vorgaben der jeweils gültigen Geschäftspläne für die Überschussbeteiligung beziehungsweise der Grundsätze für die Überschussbeteiligung für die einzelnen Bestände einzelvertraglich berechnet.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 und der Anlage zu § 29 RechVersV ermittelt.

Die der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen ergeben sich aus den Vorschriften nach § 341h Absatz 2 HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV.

Die Berechnung der **Rückstellung für drohende Verluste** im Versicherungsgeschäft auf Basis der durchschnittlichen technischen Verluste in einem Dreijahreszeitraum unter Berücksichtigung von Zinserträgen, Restlaufzeiten und der Schwankungsrückstellung ergab keinen Rückstellungsbedarf.

Die **Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen** wurde in Höhe der Beitragsguthaben für den Zeitraum vom Beginn der Unterbrechung des Versicherungsschutzes bis zum Bilanzstichtag gebildet. Die Beitragsguthaben wurden für jeden Vertrag einzeln ermittelt.

Die **Rückstellung für späteres Storno** wurde nach den Erfahrungswerten der Vergangenheit festgestellt.

Die **Rückstellung** aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft in der **Verkehrsofferhilfe e.V.** wurde entsprechend der Aufgabe des Vereins für das vorhergehende Geschäftsjahr gebildet.

Schadenexzedentenrückversicherungsverträge beinhalten Regelungen hinsichtlich der Wiederauffüllung der Haftung des Rückversicherers nach einem Schadenfall. Häufig erfolgt die Wiederauffüllung „pro rata capita“. Dies bedeutet, dass die verbrauchte Haftung gegen Zusatzprämie wiederaufgefüllt, also neu eingekauft werden muss. Die Zahlung eines solchen Wiederauffüllungsbeitrages ist allerdings erst dann fällig, wenn Schadenzahlungen unter dem betreffenden Schadenexzedentenrückversicherungsvertrag erfolgten. Solange ein solcher Rückversicherungsvertrag aber nur von reservierten Schäden betroffen ist, wird hier eine den Wiederauffüllungskonditionen entsprechende **Rückstellung für Wiederauffüllungsbeiträge** gestellt.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** für leistungsorientierte Pensionszusagen erfolgt nach der Projected Unit Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) unter Berücksichtigung aktueller Sterblichkeits- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, zukünftiger Gehalts- und Lohnsteigerungen und Rententrendannahmen sowie eines durchschnittlichen Marktzinses der vergangenen sieben Geschäftsjahre. Dabei wird eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen. Als Rechnungsgrundlage für die Sterblichkeits- und Invalidisierungsannahmen dienen die Richttafeln 2005 G der Heubeck-Richttafeln GmbH. Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen nicht angesetzt. Die Pensionsrückstellungen werden mit sogenanntem Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Absatz 2 HGB verrechnet, das zum Zeitwert bewertet wird.

Die Anpassungen aus der jährlichen Überprüfung der versicherungsmathematischen Annahmen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung gebucht. Es wird das Wahlrecht gemäß Tz. 87 IDW HFA 30 angewendet, d. h., der Effekt aus der Zinsänderung wird als Zinsaufwand im sonstigen Ergebnis dargestellt.

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die **anderen Verbindlichkeiten** wurden nach § 253 Absatz 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen, Depotverbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten mit den Nominalwerten angesetzt.

Die **übrigen, nicht einzeln erwähnten Passivposten** sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge und Aufwendungen wurden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurde die Schadenrückstellung nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Wegen der zeitgleichen Erfassung des gesamten in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes wurden für diejenigen Zeiträume, für die wir noch keine vollständigen Zedentenabrechnungen vorliegen haben, Schätzungen gebucht. Darüber hinaus wurden standardmäßig mit versicherungsmathematischen Methoden Rückstellungen für noch nicht beziehungsweise nicht ausreichend gemeldete Schäden (Spätschadenrückstellungen) ermittelt und bilanziert.

Grundlagen für die Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften §§ 54 ff. der RechVersV. Die Angaben wurden zum Bilanzstichtag erstellt.

Die beizulegenden Zeitwerte für **Grundstücke**, ihre Bestandteile und ihr Zubehör sowie für **grundstücksgleiche Rechte, Rechte an diesen und Rechte an Grundstücken** wurden nach der Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV) vom 19. Mai 2010 (BGBl. I S. 639) ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte werden regelmäßig anhand von externen Gutachten neu ermittelt. Die folgende Übersicht enthält die Grundstücke und Bauten, die zum entsprechenden Bilanzstichtag im Bestand waren, sowie den Anteil an neu bewerteten Grundstücken und Bauten in der jeweiligen Berichtsperiode.

	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl an Grundstücken und Bauten (zum Bilanzstichtag)	8	8	8	8	7
Davon neu bewertete Grundstücke und Bauten (im Berichtsjahr)	3	3	0	5	2
Prozentualer Anteil	38%	38%	0%	63%	29%

Die beizulegenden Zeitwerte der **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** wurden nach Ertragswertverfahren, mit Börsenwerten zum Bilanzstichtag oder mit dem anteiligen Eigenkapital angesetzt.

Die beizulegenden Zeitwerte der als **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** klassifizierten Schuldverschreibungen und Darlehen wurden anhand der Swap-Kurve (ICAP 1–50 Jahre) und der Eonia/Euribor-Zinssätze im Geldmarktbereich (1 Tag–11 Monate) sowie anhand von bonitäts- und laufzeitspezifischen Risikozuschlägen per 31. Dezember 2015 ermittelt. Die beizulegenden Zeitwerte der auf den Namen lautenden Papiere wurden anhand der anteiligen Nettoinventarwerte zum Bilanzstichtag ermittelt.

Als beizulegende Zeitwerte für **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** wurden Börsenkurse, Rücknahmepreise oder Nettoinventarwerte per 31. Dezember 2015 verwendet.

Als beizulegende Zeitwerte für **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden im Wesentlichen die Börsenkurse per 31. Dezember 2015 angesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere ohne Börsennotierung wurden auf der Grundlage von Discounted Cashflow-Methoden ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte der **Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen** wurden anhand der Swap-Kurve (ICAP 1–50 Jahre) und der Eonia-/Euribor-Zinssätze im Geldmarktbereich (1 Tag–11 Monate) sowie anhand von bonitäts-spezifischen Risikozuschlägen per 31. Dezember 2015 ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte für **Schuldscheindarlehen und Namenspapiere, sonstige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen** wurden anhand der Swap-Kurve (ICAP 1–50 Jahre) und der Eonia-/Euribor-Zinssätze im Geldmarktbereich (1 Tag–11 Monate) sowie anhand von bonitäts- und laufzeitspezifischen Risikozuschlägen per 31. Dezember 2015 ermittelt. Als beizulegende Zeitwerte der Policendarlehen wurden die Buchwerte angesetzt.

Die beizulegenden Zeitwerte der **Einlagen bei Kreditinstituten** entsprachen aufgrund des kurzfristigen Charakters den Buchwerten. Die Abweichung zwischen Buchwerten und Marktwerten entstand aus der Verwendung von unterschiedlichen Kursen bei der Fremdwährungsumrechnung.

Die beizulegenden Zeitwerte für **strukturierte Produkte und derivative Finanzinstrumente** werden anhand von Börsenkursen oder, falls kein Börsenkurs vorhanden ist, mit marktüblichen Bewertungsmodellen ermittelt.

Einbeziehung in den Konzernabschluss

Durch die Einbeziehung unserer Gesellschaft in den Konzernabschluss der AXA S.A., Paris, verlegten wir einzelne Buchungstermine und grenzten die Zahlungsvorgänge über die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ab. Es ergaben sich dadurch keine wesentlichen Einflüsse auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A.I. bis A.III. im Geschäftsjahr 2015 in Tsd. Euro

	Bilanzwerte Vorjahr	Währungskurs- änderungen*
A.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	24.166	0
A.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	565.210	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	365.193	0
3. Beteiligungen	59.884	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.277	0
Summe A.II.	994.564	0
A.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.165.840	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.684.826	0
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	202.318	0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	803.039	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	873.947	0
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	891	0
d) übrige Ausleihungen	72.857	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	61.624	13
6. Andere Kapitalanlagen	2.122	0
Summe A.III.	7.867.464	13
Insgesamt	8.886.194	13

* In der Gewinn- und Verlustrechnung wird diese Position unter den Aufwendungen aus Abschreibungen ausgewiesen.

Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	204	0	982	22.979
18.528	19.916	62	0	563.884
45.592	37	0	0	410.748
2.005	60	0	26.185	35.643
0	867	0	0	3.410
66.125	20.880	62	26.185	1.013.685
966.859	655.345	3.107	8.820	4.471.641
130.146	75.039	0	0	1.739.934
38.740	12.589	0	0	228.468
20.061	66.994	0	0	756.106
11.862	167.827	0	0	717.982
305	342	0	0	854
8.027	508	0	0	80.376
0	33.950	0	0	27.661
0	1.576	0	12	535
1.176.000	1.014.170	3.107	8.832	8.023.557
1.242.125	1.035.254	3.169	35.999	9.060.221

Zeitwerte der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2015 gemäß § 54 RechVersV in Tsd. Euro	
	Bilanzwerte
A.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	22.979
A.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	563.884
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	410.748
3. Beteiligungen	35.643
4. Ausleihungen an verbundene Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.410
Summe A.II.	1.013.685
A.III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.471.641
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.739.934
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	228.468
4. Sonstige Ausleihungen	1.555.318
5. Einlagen bei Kreditinstituten*	27.661
6. Andere Kapitalanlagen	535
Summe A.III.	8.023.557
Summe A. Kapitalanlagen	9.060.221
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert	

* Die Abweichung zwischen Buchwerten und Marktwerten entstand aus der Verwendung von differenten Kursen bei der Fremdwährungsumrechnung.

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 568,3 Mio. Euro, die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwertes selbiger Kapitalanlagen beläuft sich auf 640,2 Mio. Euro. Hieraus ergibt sich ein Saldo von 71,9 Mio. Euro.

2015			2014			
Zeitwerte			Bilanzwerte	Zeitwerte		
zu Anschaffungs- kosten bilanziert	zum Nennwert bilanziert	Summe		zu Anschaffungs- kosten bilanziert	zum Nennwert bilanziert	Summe
45.971	0	45.971	24.166	47.471	0	47.471
886.513		886.513	565.210	824.237		824.237
420.982		420.982	365.193	378.846		378.846
43.446		43.446	59.884	65.825		65.825
3.410		3.410	4.277	4.271		4.271
1.354.351	0	1.354.351	994.564	1.273.179	0	1.273.179
4.688.768		4.688.768	4.165.840	4.451.960		4.451.960
2.031.875		2.031.875	1.684.826	2.025.946		2.025.946
251.547		251.547	202.318	227.711		227.711
1.777.724		1.777.724	1.750.734	2.032.033		2.032.033
	28.489	28.489	61.624		61.767	61.767
535		535	2.122	2.271		2.271
8.750.449	28.489	8.778.938	7.867.464	8.739.921	61.767	8.801.688
10.150.771	28.489	10.179.260	8.886.194	10.060.571	61.767	10.122.338
		1.119.039				1.236.144

A.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der fremdgenutzten Grundstücke und Bauten betrug 23 Mio. Euro (2014: 24 Mio. Euro). Aufgrund einer Verkaufsabsicht werden zwei Objekte im Umlaufvermögen gehalten.

A.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Pflichtangaben nach § 285 Nr. 11 und Nr. 11a HGB:

An folgenden Unternehmen waren wir mit mindestens 20% beteiligt:

in Tsd. Euro	2015	2014
AXA Alternative Financing FCP – Subfonds Private Equity, Luxemburg*		
Anteil am Gesellschaftskapital	31,50%	31,50%
Eigenkapital		14.052
Ergebnis des Geschäftsjahres		1.179
AXA Alternative Participations SICAV I, Luxemburg		
Anteil am Gesellschaftskapital	100,00%	100,00%
Eigenkapital	284.700	254.049
Ergebnis des Geschäftsjahres	17.902	27.330
AXA Nordstern France S.A., Paris		
Anteil am Gesellschaftskapital	99,99%	100,00%
Eigenkapital	15.784	6.970
Ergebnis des Geschäftsjahres	9.062	249
AXA Unterstützungskasse für die leitenden Angestellten der AXA Gesellschaften mbH, Köln*		
Anteil am Gesellschaftskapital	60,00%	60,00%
Eigenkapital		30
Ergebnis des Geschäftsjahres		0
Bruckner GmbH & Co. Projektentwicklungs-KG, Köln		
Anteil am Gesellschaftskapital	24,40%	24,40%
Eigenkapital	38.049	38.049
Ergebnis des Geschäftsjahres	526	1.220
CREL Issuance S.à.r.l., Luxemburg*		
Anteil am Gesellschaftskapital	50,00%	50,00%
Eigenkapital		13
Ergebnis des Geschäftsjahres		0
Development German Feeder III S.C.A., Luxemburg*		
Anteil am Gesellschaftskapital	37,50%	37,50%
Eigenkapital		617
Ergebnis des Geschäftsjahres		4.330
GANYMED GmbH & Co. Dritte Grundstücksgesellschaft KG, Köln		
Anteil am Gesellschaftskapital	94,90%	94,90%
Eigenkapital	87.371	77.042
Ergebnis des Geschäftsjahres	9.577	14.798
K. Rerup & Co. A/S, Kopenhagen*		
Anteil am Gesellschaftskapital	100,00%	100,00%
Eigenkapital		556 DKK
		75
Ergebnis des Geschäftsjahres		52 DKK
		7

* Zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichtes lag noch kein vorläufiges Geschäftsergebnis 2015 vor.

Lefac Leasing-Finanz-GmbH, Köln*		
Anteil am Gesellschaftskapital	100,00%	100,00%
Eigenkapital		0
Ergebnis des Geschäftsjahres		-3.543
Merkur Gesellschaft für Beteiligungs- und Vermögenswerte mbH, Köln		
Anteil am Gesellschaftskapital	100,00%	100,00%
Eigenkapital	139.842	145.364
Ergebnis des Geschäftsjahres	7.478	6.985
Neue Düsseldorfer Stadtquartiere zweite Grundstücks-GmbH & Co. KG, Düsseldorf		
Anteil am Gesellschaftskapital	78,09%	78,09%
Eigenkapital	19.859	19.873
Ergebnis des Geschäftsjahres	-272	-203
Pluto Beteiligungswerte AG, Köln		
Anteil am Gesellschaftskapital	90,00%	90,00%
Eigenkapital	69.817	70.617
Ergebnis des Geschäftsjahres	1.899	5.017
Technisches Kontor für Versicherungen GmbH, Düsseldorf*		
Anteil am Gesellschaftskapital	48,00%	48,00%
Eigenkapital		53
Ergebnis des Geschäftsjahres		27
TERTIA Handelsbeteiligungsgesellschaft mbH, Köln		
Anteil am Gesellschaftskapital	20,00%	20,00%
Eigenkapital	12.394	12.574
Ergebnis des Geschäftsjahres	4.937	5.117
Schiffsbeteiligungen		
Partenreederei MT „Badenia“, Hamburg**		
Anteil am Gesellschaftskapital	30,00%	30,00%
Eigenkapital		151
Ergebnis des Geschäftsjahres		-1
Partenreederei MT „Bologna“, Hamburg**		
Anteil am Gesellschaftskapital	30,00%	30,00%
Eigenkapital		0
Ergebnis des Geschäftsjahres		-15
Partenreederei MS „Elbegas“, Hamburg*		
Anteil am Gesellschaftskapital	25,00%	25,00%
Eigenkapital		72
Ergebnis des Geschäftsjahres		-6

* Zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichtes lag noch kein vorläufiges Geschäftsergebnis 2015 vor.

** Gesellschaft befindet sich gegenwärtig in Liquidation

Bei Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen bestanden am Ende des Geschäftsjahres Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 47,4 Mio. Euro:

- 11,5 Mio. Euro ergaben sich aus Infrastrukturinvestments, die durch ihre langen Laufzeiten in Verbindung mit stabilen, planbaren sowie inflationsgeschützten Cashflows sowie eine Diversifizierung des Portfolios gekennzeichnet sind. Des Weiteren profitierten diese Investments von umfangreichen staatlichen Investitionsprogrammen. Risiken bestehen vornehmlich in regulatorischen Eingriffen, Liquiditäts-, Finanzierungs- und Bewertungsrisiken.
- 5,6 Mio. Euro bestanden gegenüber einem Immobilienfonds, bei dem die Investitionen vornehmlich zum Kauf und zur Sanierung unterbewerteter Immobilien genutzt werden, mit dem Ziel, Wertsteigerungen durch kurz- oder mittelfristigen Verkauf der Immobilien zu generieren. Zu kontrollierende Faktoren bei diesem Investment beziehen sich auf auftretende Risiken bezüglich der Bewertung, der Sanierungskosten und der Verkäuflichkeit der Immobilie.
- 0,3 Mio. Euro bestanden gegenüber einem Fonds, der vornehmlich in unterbewertete Unternehmen investiert, mit dem Ziel, durch Restrukturierung Wertsteigerungen zu erzielen. Hierbei werden besonders sogenannte „Leveraged Buy Out“-Strategien verfolgt. Zu kontrollierende Faktoren bei diesem Investment beziehen sich auf mögliche Unsicherheiten im Cashflow sowie auftretende Risiken bezüglich der Liquidität, der Bewertung, der Insolvenz und des Zinses.
- 30,0 Mio. Euro resultierten aus einem Investment in ein Portfolio gewerblicher Immobilienkredite. Alle Kredite sind durch eine erstrangige Hypothek besichert. Es wird eine Rendite von 3-M-Euribor + 200 bps nach Kosten angestrebt. Das Risiko besteht im Ausfallrisiko des Mieters sowie in der gegebenenfalls nötigen Verwertung der Immobilie.

Weiterführende Angaben zu Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, die dem Anlagevermögen zugeordnet werden

Zum 31. Dezember 2015 waren dem Anlagevermögen Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit einem Buchwert von 2,0 Mio. Euro zugeordnet, die stille Lasten ausweisen. Die Zeitwerte dieser Kapitalanlagen lagen um 4 Tsd. Euro unter den entsprechenden Buchwerten. Wir gehen nach Prüfung der relevanten Bewertungskriterien sowie unserer Erwartung der zukünftigen Marktentwicklung von vorübergehenden Wertminderungen der Kapitalanlagen aus.

A.III. Sonstige Kapitalanlagen

Bei den sonstigen Kapitalanlagen bestanden am Ende des Geschäftsjahres Nachzahlungs- beziehungsweise Auszahlungsverpflichtungen in Höhe von 160,2 Mio. Euro:

- 2,8 Mio. Euro entfielen auf einen Pool von Mezzanine-Darlehen, mit dem eine Rendite von LIBOR/EURIBOR und ein angemessener Renditeaufschlag (Spread) erzielt werden soll. In seiner Klassifizierung handelt es sich bei diesem Investment um ein nachrangiges Darlehen, bei dem bei einer Insolvenz des Unternehmens mit einem Teil- oder Totalausfall gerechnet werden muss. Dieses Risiko wird wiederum durch einen höheren Spread (im Vergleich zu vorrangig zu bedienendem Fremdkapital) abgegolten.
- 1,6 Mio. Euro resultierten aus einem Investment in eine schwerpunktmäßig im europäischen Wirtschaftsraum investierte Immobiliengesellschaft. Dem Ziel der Realisierung stabiler Mittelzuflüsse durch Mieterträge sowie der realen Werterhaltung in einem inflationären Umfeld stehen Risiken wie steigende Liegenschaftszinsen und Mietausfälle gegenüber.
- 18,2 Mio. Euro entfielen auf einen Pool von Unitranche- und Mezzanine-Darlehen, mit denen eine Rendite von LIBOR/EURIBOR plus angemessenem Renditeaufschlag (Spread) erzielt werden soll. Das Investment eröffnet ferner die Möglichkeit, durch Warrants am Unternehmenserfolg zu partizipieren. In seiner Klassifizierung handelt es sich bei diesem Investment um ein nachrangiges Darlehen, bei dem im Fall einer Insolvenz des Unternehmens mit einem Teil- oder Totalausfall gerechnet werden muss. Dieses Risiko wird wiederum durch einen höheren Spread (im Vergleich zu vorrangig zu bedienendem Fremdkapital) abgegolten.
- Im Zusammenhang mit einem Investment in ein Public Private Partnership zur Finanzierung des Ausbaus der BAB 7 in Schleswig-Holstein bestehen Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 5,1 Mio. Euro. Während der Bauphase besteht ein Konstruktionsrisiko, während der Betriebsphase besteht ein Instandhaltungsrisiko.
- 1,0 Mio. Euro resultierten aus dem Investment in einen schwerpunktmäßig in Gesundheitsimmobilien im deutschsprachigen Markt investierten Immobilienfonds. Dem Ziel der Realisierung stabiler Mittelzuflüsse durch Mieterträge sowie der realen Werterhaltung in einem inflationären Umfeld stehen Risiken wie steigende Liegenschaftszinsen und Mietausfälle gegenüber.
- 1,4 Mio. Euro ergaben sich aus einer Investition in ein Portfolio gewerblicher Darlehen. Es wird eine Rendite von Libor + 600 bps nach Kosten angestrebt. Der Fonds ist primär in den amerikanischen Private Lending-Märkten aktiv. Das Risiko besteht im Ausfallrisiko des Mieters.

- Für eine Investition in US-amerikanische Rail Cars, die verleast werden, bestehen Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 8,6 Mio. Euro. Risiken bestehen in der Vertragserneuerung der Leasingkontrakte nach Ablauf sowie in einem Wertverlust der Rail Cars.
- Gegenüber einem Immobilienfonds, der durch aktive Modernisierung, Sanierung und Neuvermarktung seiner Objekte Wertsteigerungen anstrebt, bestehen Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 12,5 Mio. Euro. Es bestehen Risiken des Immobilienmarktes, Projektentwicklungsrisiken sowie Leerstandsrisiken.
- Darüber hinaus gibt es Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 28,9 Mio. Euro für ein Portfolio gewerblicher US-Immobilienkredite, die durch erstrangige Hypotheken besichert sind. Das Risiko besteht im Ausfallrisiko des Mieters sowie in der gegebenenfalls nötigen Verwertung der Immobilie.
- 80,1 Mio. Euro bestanden im Zusammenhang mit Kreditzusagen für Hypothekendarlehen an Kunden im Zuge der Immobilienfinanzierung aus zugesagten Baudarlehen, 133,7 Mio. Euro Auszahlungsverpflichtungen und 9,0 Mio. Euro Eventualverbindlichkeiten aus herausgelegten Vertragsangeboten für Baudarlehen, die jedoch vom Kunden noch nicht unterschrieben zurückgesendet wurden. Die Chance dieses Geschäftes ist in der Erhöhung des Bestandsvolumens und der gleichzeitigen Erhöhung des Zinsvolumens zu sehen, während das Risiko nur im Ausfall der Hypothekenbesicherung existiert.

Zuordnung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen gemäß § 341b Absatz 2 HGB

Auf der Grundlage nachfolgender Darstellungen nimmt die AXA Versicherung AG die Möglichkeit (gemäß § 341b HGB) in Anspruch, indem Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet werden, weil sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Die Entscheidung über die Zweckbestimmung der Kapitalanlagen ist mit Beschluss des Vorstandes der AXA Versicherung AG wie folgt getroffen worden:

1. Im Geschäftsjahr 2015 waren Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 6.413 Mio. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet (2014: 5.938 Mio. Euro). Dies entspricht einem Anteil von 70,2% an den gesamten Kapitalanlagen (2014: 66,8%).

2. Grundlage für die Bestimmung

Die Bestimmung, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wird aus folgenden Indikatoren abgeleitet:

2.1. Die AXA Versicherung AG ist in der Lage, die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen so zu verwenden, dass sie dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen können.

2.2. Aufgrund der laufenden Liquiditätsplanung besitzt die AXA Versicherung AG die Fähigkeit zur Daueranlage der betreffenden Kapitalanlagen.

2.3. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden in der Buchhaltung jeweils auf gesonderten Konten von den anderen Wertpapieren getrennt erfasst. Eine depotmäßige Trennung von Anlage- und Umlaufvermögen ist gewährleistet.

3. Voraussichtlich dauernde Wertminderung:

Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden Abschreibungen bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung gemäß § 341b HGB vorgenommen.

Die Methoden für die Beurteilung der voraussichtlich dauernden Wertminderung bei Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Unter Anwendung dieser Methoden ergab sich keine Notwendigkeit für außerplanmäßige Abschreibungen auf Aktieninvestmentanteile, die jeweils als ein eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet werden. Bei Investmentanteilen, die überwiegend Rentenpapiere beinhalten und stille Lasten ausweisen, ergab sich eine Notwendigkeit für eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 8,8 Mio. Euro. Diese Abschreibung entfiel auf einen High Yield Fonds, der dem Umlaufvermögen zugeordnet wurde.

Zum 31. Dezember 2015 waren Aktien in Höhe von 13,0 Mio. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet, die stille Lasten ausweisen. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen lag um 4,4 Mio. Euro unter den entsprechenden Buchwerten. Wir gehen nach Prüfung der Kriterien bezüglich einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung, aufgrund unserer langfristigen Halteabsicht sowie unserer Erwartung der zukünftigen Marktentwicklung von vorübergehenden Wertminderungen der Kapitalanlagen aus. Die Kriterien der Beurteilung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung werden in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Die Methoden für die Beurteilung der voraussichtlich dauernden Wertminderung bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben. Hieraus ergab sich keine Notwendigkeit für eine außerplanmäßige Abschreibung.

Zum 31. Dezember 2015 waren dem Anlagevermögen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 45,5 Mio. Euro zugeordnet, die stille Lasten ausweisen. Die Zeitwerte dieser Kapitalanlagen lagen um 1,6 Mio. Euro unter den entsprechenden Buchwerten. Wir gehen nach Prüfung der Kriterien bezüglich einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung, aufgrund unserer langfristigen Halteabsicht sowie unserer Erwartung der zukünftigen Marktentwicklung von vorübergehenden Wertminderungen der Kapitalanlagen aus. Die Kriterien der Beurteilung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung werden in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Weiterführende Angaben zu Anteilen beziehungsweise Anlageaktien an inländischen beziehungsweise vergleichbaren EU- oder ausländischen Investmentvermögen im Sinne des Kapitalanlagegesetzes, aufgegliedert nach Anlagezielen, sind unter der entsprechenden Anhangangabe erläutert.

Nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertete Kapitalanlagen

in Tsd. Euro	2015	
	Bilanzwerte	Zeitwerte
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	410.748	420.332
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.265.714	4.482.771
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.736.932	2.035.406
Summe Wertpapiere	6.413.394	6.938.509
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert		525.115

Weiterführende Angaben zu Kapitalanlagen als sonstige Ausleihungen, die dem Anlagevermögen zugeordnet werden

Zum 31. Dezember 2015 waren dem Anlagevermögen Kapitalanlagen als sonstige Ausleihungen mit einem Buchwert von 5,4 Mio. Euro zugeordnet, die stille Lasten ausweisen. Die Zeitwerte dieser Kapitalanlagen lagen um 0,1 Mio. Euro unter den entsprechenden Buchwerten. Wir gehen nach Prüfung der relevanten Bewertungskriterien sowie unserer Erwartung der zukünftigen Marktentwicklung von vorübergehenden Wertminderungen der Kapitalanlagen aus.

B.III. Sonstige Forderungen

in Tsd. Euro	2015	2014
darin enthalten:		
Forderungen aus Dienstleistungsverträgen und sonstigen Verrechnungen	22.957	79.837
Forderungen an andere Versicherungsunternehmen aus Schadenregulierungshilfe und Mitvertretung	20.783	19.777
fällige Zins- und Mietforderungen	546	3.040
Forderungen aus überzahlten Steuern	4.286	6.069
Forderungen aus dem Führungsfremdgeschäft	6.325	8.098
Forderungen aus Kapitalanlagen	3.127	3.368
nicht zugeordnete Finanzzahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	1.175	19.211

C.III. Andere Vermögensgegenstände

Die Position andere Vermögensgegenstände enthält bezahlte, jedoch noch nicht verrechnete Schäden und Rückkäufe in Höhe von 125.589 Tsd. Euro (2014: 102.182 Tsd. Euro).

Passiva

A. Eigenkapital

A.I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital der AXA Versicherung AG betrug per 31. Dezember 2015 unverändert 164.660.820 Euro und war in 164.660.820 auf den Namen lautende vinkulierte Stückaktien eingeteilt.

B. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt

in Tsd. Euro	2015	2014
selbst abgeschlossenenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	902.083	878.195
Haftpflichtversicherung	3.039.618	2.977.465
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.423.635	1.428.921
sonstige Kraftfahrtversicherungen	173.508	164.656
Feuer- und Sachversicherung	936.838	928.134
davon Feuerversicherung	148.934	159.199
davon Verbundene Hausratversicherung	70.464	85.074
davon Verbundene Gebäudeversicherung	327.164	277.700
davon sonstige Sachversicherung	390.276	406.161
Transport- und Luftfahrtversicherung	169.418	171.520
Kredit- und Kautionsversicherung	120.369	126.081
sonstige Versicherungen	230.937	223.691
Gesamt	6.996.406	6.898.663
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	1.536.810	1.438.434
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	8.533.216	8.337.097

B.III.1. Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in Tsd. Euro	2015	2014
selbst abgeschlossenenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	325.913	288.093
Haftpflichtversicherung	2.642.801	2.585.017
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.386.328	1.336.994
sonstige Kraftfahrtversicherungen	100.789	94.666
Feuer- und Sachversicherung	491.153	532.388
davon Feuerversicherung	89.285	101.860
davon Verbundene Hausratversicherung	34.334	44.195
davon Verbundene Gebäudeversicherung	144.365	152.572
davon sonstige Sachversicherung	223.169	233.761
Transport- und Luftfahrtversicherung	122.924	123.477
Kredit- und Kautionsversicherung	75.791	82.102
sonstige Versicherungen	176.193	165.834
Gesamt	5.321.892	5.208.571
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	717.004	712.643
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	6.038.896	5.921.214

B.IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung – erfolgsabhängig

Altbestand Colonia

Abrechnungsverband UBR

in Tsd. Euro	2015	2014
Vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr		
Stand am Schluss des Vorjahres	9.013	12.545
Entnahme	2.664	3.908
Zuweisungen	0	376
Stand am Schluss des Geschäftsjahres	6.349	9.013

Altbestand Nordstern

Abrechnungsverband UBR

in Tsd. Euro	2015	2014
Vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr		
Stand am Schluss des Vorjahres	4.749	7.152
Entnahme	1.254	2.790
Zuweisungen	25	387
Stand am Schluss des Geschäftsjahres	3.520	4.749

Neubestand AXA

Abrechnungsverband UBR-Neu

in Tsd. Euro	2015	2014
Vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr		
Stand am Schluss des Vorjahres	11.464	10.552
Entnahme	5.048	4.011
Zuweisungen	4.697	4.924
Stand am Schluss des Geschäftsjahres	11.113	11.464

Altbestand DBV-Winterthur Versicherung

Abrechnungsverband UBR-Alt

in Tsd. Euro	2015	2014
Vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr		
Stand am Schluss des Vorjahres	1.605	1.860
Entnahme	183	265
Zuweisungen	110	10
Stand am Schluss des Geschäftsjahres	1.532	1.605

Neubestand DBV-Winterthur Versicherung

Abrechnungsverband UBR-Neu

in Tsd. Euro	2015	2014
Vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr		
Stand am Schluss des Vorjahres	2.444	2.678
Entnahme	483	258
Zuweisungen	0	24
Stand am Schluss des Geschäftsjahres	1.961	2.444

Aufteilung der Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen der Teilbestände gemäß § 28 RechVersV

in Euro	Altbestand Colonia	Altbestand Nordstern	Neubestand AXA	Altbestand DWS	Neubestand DWS	Gesamt
RfB 31.12.2015	6.348.571,82	3.520.166,71	11.112.757,54	1.531.965,03	1.961.295,34	24.474.756,44
gebundene RfB						
lfd. Überschüsse 2015 Bonus	268.869,05	126.903,89	103.655,98	0	0	499.428,92
Anwartschaft auf Schlussanteile	0	0	0	34.585,96	0	34.585,96
Anwartschaft auf MIB	885.567,44	857.262,14	1.280.731,76	0	0	3.023.561,34
Überschießender Anteil an BWR	1.376.516,20	740.197,16	3.444.792,90	59.745,48	275.659,06	5.896.910,79
Schlussanteile 2016 fällig	184.596,64	0	316.242,46	148.445,28	0	649.284,38
Überschuss verz. Ans. 2016	0	0	1.088.399,24	50.198,94	14.670,98	1.153.269,16
Bindung in 2015:	2.715.549,33	1.724.363,19	6.233.822,34	292.975,66	290.330,04	11.257.040,55
freie RfB 31.12.2015	3.633.022,49	1.795.803,52	4.878.935,20	1.238.989,37	1.670.965,30	13.217.715,89

Überschussbeteiligung zu Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr

In Übertragung des § 153 Absatz 3 des Versicherungsvertragsgesetzes auf die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr werden ab dem 1. Januar 2008 alle berechtigten Verträge bei Vertragsbeendigung an den dann vorhandenen Bewertungsreserven der Kapitalanlagen nach einem verursachungsorientierten Verfahren beteiligt. Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Aufgrund des anhaltend hohen Volumens an Bewertungsreserven werden für das Jahr 2016 die voraussichtlichen Aufwände für die Beteiligung auf Basis der am Jahresende vorbefindlichen Bewertungsreserven gebunden. Das Verfahren der Beteiligung an den vorhandenen Bewertungsreserven für den Altbestand erfolgt gemäß einem bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht im Sinne des § 11c und d VAG (alte Fassung bis 31.12.2015) zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplan. Verträge, die diesem Altbestand nicht angehören, werden nach dem gleichen Verfahren an den vorhandenen Bewertungsreserven beteiligt. Für das Jahr 2016 wird für die Bestände „Altbestand Colonia“, „Altbestand Nordstern“ und „Neubestand AXA“ eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven deklariert.

Altbestand Colonia

Für alle im Abrechnungsverband UBR zusammengefassten Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr werden entsprechend dem Geschäftsplan und den Besonderen Bedingungen für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr folgende Überschussätze für laufende Überschussanteile für das im Jahr 2016 beginnende Versicherungsjahr sowie für den im Jahr 2016 auszuzahlenden Schlussüberschussanteil festgesetzt. Der Abrechnungsverband UBR gliedert sich in zwei Gewinnverbände:

- Gewinnverband A: alle Verträge, die bis zum 31. Dezember 1987 abgeschlossen wurden,
- Gewinnverband B: alle Verträge, die ab dem 1. Januar 1988 bis zum 31. Dezember 1997 abgeschlossen wurden.

Beitragspflichtige Versicherungen

	Gewinnverband A	Männer/ Kinder	Gewinnverband B Frauen
darin enthalten:			
Zinsüberschussanteil:			
auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung	0,50%	0,50%	0,50%
Grundüberschussanteil:			
auf den Jahresrückgewährbeitrag	3,00%	2,80%	2,60%
dauerunabhängiger Schlussüberschussanteil:			
auf die Deckungsrückstellung der Rückgewährzusatzsumme	0%	0%	0%
dauerabhängiger Schlussüberschussanteil:			
auf die ab 1980 eingezahlten Rückgewährbeiträge maximal	3,00%	3,00%	3,00%

Der dauerabhängige Schlussüberschussanteil wird nur im Erlebensfall bei Ablauf der Versicherung gewährt, in voller Höhe bei Laufzeiten ab 20 Jahre, bei geringeren Laufzeiten 3% abzüglich 0,15% für jedes Jahr, um das die Laufzeit unter 20 Jahren liegt.

Für die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird eine Mindestbeteiligung von 12% auf die Deckungsrückstellung der Rückgewährzusatzsumme deklariert.

Beitragsfreie Versicherungen

Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur den Zinsüberschussanteil. Versicherungen, die tariflich beitragsfrei geworden sind, erhalten zusätzlich den Schlussüberschussanteil.

Altbestand Nordstern

Abrechnungsverband UBR

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr erhalten im Jahr 2016 die überschussberechtigten Versicherungen einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,50% des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Die zugeteilten Überschussanteile werden als Einmalbeitrag für die Bildung zusätzlicher Rückgewährsummen verwendet.

Die 2016 ablaufenden Versicherungen erhalten einen Schlussüberschuss in Höhe von 0% der zusätzlichen Rückgewährsumme.

Für die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird eine Mindestbeteiligung von 12% auf die Deckungsrückstellung der Rückgewährzusatzsumme deklariert.

Neubestand AXA

Alle im Abrechnungsverband UBR-Neu zusammengefassten Unfallversicherungen mit Beitragsrückzahlung erhalten entsprechend den Besonderen Bedingungen für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr beziehungsweise den Allgemeinen Bedingungen für die Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung folgende Überschussätze für laufende Überschussanteile für das im Jahr 2016 beginnende Versicherungsjahr.

Beitragspflichtige Versicherungen mit Überschussbeteiligung durch Bildung einer Rückgewährzusatzsumme

	Männer / Kinder	Frauen
Zinsüberschussanteil:		
auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Rückzahlungsanspruches, gebildet auf Basis des für die Beitragsfindung angewandten Rechnungszinses	0%	0%
auf das überschussberechtigte Deckungskapital der zusätzlichen Rückgewährsummen, gebildet auf Basis des für die Beitragsfindung angewandten Rechnungszinses	0%	0%
Grundüberschussanteil auf den Jahresrückgewährbeitrag:	1,25%	1,05%
dauerunabhängiger Schlussüberschussanteil:		
auf das überschussberechtigte Deckungskapital der zusätzlichen Rückgewährsummen, gebildet auf Basis des für die Beitragsfindung angewandten Rechnungszinses	0%	0%
dauerabhängiger Schlussüberschussanteil:		
auf den erreichten Rückzahlungsanspruch, maximal	1,00%	1,00%

Der dauerabhängige Schlussüberschussanteil wird bei Laufzeiten ab 20 Jahre in voller Höhe, bei geringeren Laufzeiten 1,0% abzüglich 0,05% für jedes Jahr, um das die Laufzeit unter 20 Jahren liegt, gezahlt.

Für die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird eine Mindestbeteiligung von 12% auf die Deckungsrückstellung der Rückgewährzusatzsumme deklariert.

Beitragsfreie Versicherungen

Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur den Zinsüberschussanteil. Versicherungen, die tariflich beitragsfrei geworden sind, erhalten zusätzlich den Schlussüberschussanteil.

Beitragspflichtige Versicherungen mit verzinslicher Ansammlung

	Männer/ Kinder	Frauen
Zinsüberschussanteil:		
auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Rückzahlungsanspruches, gebildet auf Basis des für die Beitragsfindung angewandten Rechnungszinses		
für Verträge mit Abschlussdatum bis 30. September 2006	0%	0%
für Verträge mit Abschlussdatum ab 1. Oktober 2006	0,50%	0,50%
für Verträge der Tarifgeneration ab 30. November 2012 (Tarif Unisex)		
für Verträge im Endaltertarif für Erwachsene	0,75%	0,75%
für alle anderen Verträge	0,50%	0,50%
für Verträge der Tarifgeneration 1. Januar 2015		
für Verträge im Kindertarif	1,00%	–
für alle anderen Verträge	1,25%	1,25%
Grundüberschussanteil:		
für Verträge mit Abschlussdatum vor dem 30. November 2012 (Tarife vor Unisex)	1,25%	1,05%
für Verträge ab Abschlussdatum 30. November 2012 (Tarife Unisex)	1,10%	1,10%
dauerunabhängiger Schlussüberschussanteil:		
auf die erreichte Ansammlung	0%	0%
dauerabhängiger Schlussüberschussanteil:		
auf den erreichten Rückzahlungsanspruch, maximal	1,00%	1,00%
Der Ansammlungszins beträgt 1,25%.		

Der dauerabhängige Schlussüberschussanteil wird bei Laufzeiten ab 20 Jahre in voller Höhe, bei geringeren Laufzeiten 1% abzüglich 0,05% für jedes Jahr, um das die Laufzeit unter 20 Jahren liegt, gezahlt.

Für die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird eine Mindestbeteiligung von 12% auf die erreichte Ansammlung deklariert.

Beitragsfreie Versicherungen

Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur den Zinsüberschussanteil. Versicherungen, die tariflich beitragsfrei geworden sind, erhalten zusätzlich den Schlussüberschussanteil.

Altbestand DBV-Winterthur Versicherung

Für alle im Abrechnungsverband UBR zusammengefassten Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr werden entsprechend dem Geschäftsplan und den Besonderen Bedingungen für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr folgende Überschussätze für laufende Überschussanteile für das im Jahr 2016 beginnende Versicherungsjahr sowie für den im Jahr 2016 auszahlenden Schlussüberschussanteil festgesetzt.

Zinsüberschussanteil:		
auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Rückzahlungsanspruches, gebildet auf Basis des für die Beitragsfindung angewandten Rechnungszinses		
für Verträge mit Abschlussdatum bis 31. Dezember 1994		3,50%
dauerunabhängiger Schlussüberschussanteil:		
auf die erreichte Ansammlung		10,00%
dauerabhängiger Schlussüberschussanteil:		
auf den erreichten Rückzahlungsanspruch		10,00%
Der Ansammlungszins beträgt 1,25%.		

Neubestand DBV-Winterthur Versicherung

Alle im Abrechnungsverband UBR-Neu zusammengefassten Unfallversicherungen mit Beitragsrückzahlung erhalten entsprechend den Besonderen Bedingungen für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr beziehungsweise den Allgemeinen Bedingungen für die Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung folgende Überschussätze für laufende Überschussanteile für das im Jahr 2016 beginnende Versicherungsjahr.

Zinsüberschussanteil:

auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Rückzahlungsanspruches,
gebildet auf Basis des für die Beitragsfindung angewandten Rechnungszinses

für Verträge mit Abschlussdatum bis 31. Dezember 2006

0%

für Verträge mit Abschlussdatum ab 1. Januar 2007

0,50%

Der Ansammlungszins beträgt 1,25%.

B.V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

in Tsd. Euro	2015	2014
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	204	133
Haftpflichtversicherung	293.597	286.673
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	32.626	84.924
sonstige Kraftfahrtversicherungen	70.785	66.904
Feuer- und Sachversicherung	258.706	212.459
davon Feuerversicherung	46.721	42.351
davon Verbundene Hausratversicherung	0	3.654
davon Verbundene Gebäudeversicherung	108.062	55.391
davon sonstige Sachversicherung	103.923	111.064
Transport- und Luftfahrtversicherung	46.396	47.926
Kredit- und Kautionsversicherung	30.282	29.067
sonstige Versicherungen	17.485	22.281
Gesamt	750.081	750.367
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	755.493	661.444
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	1.505.574	1.411.811

C.I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die leistungsorientierten Pensionszusagen, welche im Allgemeinen auf Dienstzeit und Entgelt der Mitarbeiter basieren, werden teilweise durch Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Absatz 2 HGB gesichert. Die durch die Unternehmen unwiderruflich auf den Trust, den DBV-Winterthur Vorsorge e. V., übertragenen Finanzmittel werden ausschließlich zur Bedeckung der von den Mitgliedsunternehmen an deren Mitarbeiter erteilten Pensionszusagen verwendet und sind durch Verpfändung der Ansprüche aus den Vermögenswerten an die Versorgungsberechtigten dem Zugriff etwaiger Gläubiger entzogen. Die Pensionsrückstellungen werden mit dem Deckungsvermögen verrechnet. Nach § 246 Absatz 2 HGB werden zudem die Zinsaufwendungen für die Altersversorgung, vermindert um die Zinserträge aus dem Deckungsvermögen, ausgewiesen.

in Tsd. Euro	2015	2014
Barwert der Pensionsverpflichtung	515.322	484.055
Zeitwert des Deckungsvermögens	49.931	53.723
Bilanzierte Nettoverpflichtung	465.391	430.332

Zusätzlich bestehen Pensionszusagen gegen Entgeltumwandlung. Diesen Pensionsverpflichtungen stehen Erstattungsansprüche aus kongruenten, konzerninternen Rückdeckungsversicherungen in gleicher Höhe gegenüber (1.637 Tsd. Euro), die an den Versorgungsberechtigten verpfändet sind. Dabei entspricht der Zeitwert den historischen Anschaffungskosten. Bei den Rückdeckungsversicherungen handelt es sich um Deckungsvermögen im Sinne von § 246 Absatz 2 HGB, sodass aufgrund der Saldierung auf einen Ausweis verzichtet werden kann. Der Aufwand für diese Pensionszusagen ist gleich dem Beitragsaufwand zu den Rückdeckungsversicherungen und wird von den Arbeitnehmern getragen.

Der Zeitwert des Deckungsvermögens entspricht dem Deckungskapital der zugrunde liegenden Rückdeckungsversicherungen und flüssigen Mittel und damit den Anschaffungskosten.

Darüber hinaus ergab sich insgesamt ein Netto-Zinsaufwand von 57.350 Tsd. Euro, der sich aus 57.834 Tsd. Euro Zinsaufwendungen in Bezug auf die Pensionsrückstellung, 2.234 Tsd. Euro Zinserträge auf das Deckungsvermögen und 1.750 Tsd. Euro Aufwand aus Bestandsveränderungen des Deckungsvermögens zusammensetzte.

Zusätzlich besteht eine Rückstellung für Pensionen für die Versicherungsstelle Wiesbaden in Höhe von 806 Tsd. Euro (2014: 725 Tsd. Euro), die uns von der vertragsführenden Gesellschaft aufgegeben wurde, und eine Forderung aus Rückdeckung in Höhe von 584 Tsd. Euro (2014: 632 Tsd. Euro). Es besteht noch ein nicht zugeführter Unterschiedsbetrag aufgrund der BilMoG-Umstellung von 71 Tsd. Euro.

Bei der Ermittlung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden folgende Berechnungsfaktoren angewandt:

	2015	2014
Rechnungszins	3,88%	4,53%
Renten Anpassung	1,75%	1,75%
Gehaltsdynamik	2,50%	2,50%

C.III. Sonstige Rückstellungen

in Tsd. Euro	2015	2014
darin enthalten:		
Prüfungs- und Abschlusskosten	321	609
noch zu zahlende Gehaltsanteile und Vergütungen einschließlich Gratifikationen und Tantiemen	910	880
ausgeschriebene Wettbewerbe	2.919	2.416
Ausgleichsansprüche der Vertreter	2.766	2.160
noch zu zahlende Provisionen und sonstige Bezüge	30.258	28.628
Sonderrisiken aus anhängigen bzw. bevorstehenden Rechtsstreitigkeiten	1.738	2.024
Aufbauzuschuss	250	0
Leerstandsrisiken	12.873	14.577
Nachforderungen aus Beteiligung USPF II GmbH & Co. KG	4.824	4.153

Die Angabe „Sonderrisiken aus anhängigen bzw. bevorstehenden Rechtsstreitigkeiten“ beinhaltet unter anderem Rückstellungen für die aktienrechtlichen Spruchverfahren im Zusammenhang mit der Verschmelzung der Albingia Versicherungs-AG sowie der Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG und der AXA Colonia Versicherung AG. Des Weiteren sind die mit den anhängigen Verfahren verbundenen Prozesskosten sowie Garantieerklärungen für verbundene beziehungsweise in Abwicklung befindliche Gesellschaften enthalten.

E.III. Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd. Euro	2015	2014
darin enthalten:		
sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	113.211	231.610
sonstige Verbindlichkeiten gegenüber anderen Unternehmen	2.898	2.193
noch abzuführende Steuern	30.622	33.096
nicht zugeordnete Finanzzahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	23.849	30.251
Verbindlichkeiten aus Grundbesitz	820	1.220
Sicherheitseinbehalte/Garantien	4.722	4.188
Verbindlichkeiten aus sonstigen Kapitalanlagen	98	2
Verbindlichkeiten aus nicht eingelösten Schecks für Schadenleistungen	6.600	7.250

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren beläuft sich auf 1.169 Tsd. Euro und bezieht sich auf Verbindlichkeiten gegenüber dem Pensions-Sicherungs-Verein. Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, sind nicht vorhanden.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

in Tsd. Euro	2015	2014
darin enthalten:		
auf Folgejahre entfallende Vorauszahlungen aus derivativen Finanzinstrumenten	-21	-32

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

in Tsd. Euro	2015	2014
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	210.933	224.844
Haftpflichtversicherung	552.882	558.051
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	763.344	734.642
sonstige Kraftfahrtversicherungen	441.532	420.836
Feuer- und Sachversicherung	882.472	861.599
davon Feuerversicherung	121.422	118.419
davon Verbundene Hausratversicherung	135.921	137.965
davon Verbundene Gebäudeversicherung	312.425	291.130
davon sonstige Sachversicherung	312.704	314.084
Transport- und Luftfahrtversicherung	119.997	118.265
Kredit- und Kautionsversicherung	31.032	31.486
sonstige Versicherungen	192.991	178.730
Gesamt	3.195.183	3.128.453
davon aus dem Inland	3.187.999	3.121.975
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	622.357	590.124
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	3.817.540	3.718.577

I.1. Verdiente Bruttobeiträge

in Tsd. Euro	2015	2014
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	217.595	221.602
Haftpflichtversicherung	555.796	562.134
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	764.190	735.112
sonstige Kraftfahrtversicherungen	441.823	421.078
Feuer- und Sachversicherung	877.283	872.463
davon Feuerversicherung	121.802	118.779
davon Verbundene Hausratversicherung	136.980	140.140
davon Verbundene Gebäudeversicherung	307.117	291.548
davon sonstige Sachversicherung	311.384	321.996
Transport- und Luftfahrtversicherung	119.997	118.265
Kredit- und Kautionsversicherung	31.203	31.763
sonstige Versicherungen	190.339	177.209
Gesamt	3.198.226	3.139.626
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	620.430	586.874
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	3.818.656	3.726.500

I.1. Verdiente Nettobeiträge

in Tsd. Euro	2015	2014
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	216.071	219.852
Haftpflichtversicherung	536.901	540.803
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	290.404	278.222
sonstige Kraftfahrtversicherungen	169.463	161.662
Feuer- und Sachversicherung	632.224	628.617
davon Feuerversicherung	46.033	45.701
davon Verbundene Hausratversicherung	136.032	139.187
davon Verbundene Gebäudeversicherung	294.287	277.725
davon sonstige Sachversicherung	155.872	166.004
Transport- und Luftfahrtversicherung	48.221	47.861
Kredit- und Kautionsversicherung	29.207	28.014
sonstige Versicherungen	68.528	64.852
Gesamt	1.991.019	1.969.883
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	443.743	416.641
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	2.434.762	2.386.524

I.2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag wurde gemäß § 38 RechVersV ermittelt, dabei wurde der Zins für die Rentendeckungsrückstellungen aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung berechnet. Die Anteile der Rückversicherer am technischen Zinsertrag wurden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Die Zinserträge für die Bestände der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr werden geschäftsplanmäßig nach einer vereinfachten Mittelwertformel berechnet. Zins-träger sind die Bilanzdeckungsrückstellung, die Beitragsüberträge für Rückgewährteil, die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Rückgewährleistungen (Sterbefälle, Abläufe und Rückkäufe) sowie die Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Mit der vom Rechnungswesen für das Geschäftsjahr festgestellten Nettoverzinsung des Sicherungsvermögens Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wird der Zinsertrag für die Bilanzdeckungsrückstellung, die Beitragsüberträge für Rückgewährteil, die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Rückgewährleistungen jeweils aus dem arithmetischen Mittel der Werte zu Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres berechnet, für die Rückstellung für Beitragsrückerstattung mit dem Wert zu Beginn des Geschäftsjahres.

I.4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

in Tsd. Euro	2015	2014
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	181.302	171.463
Haftpflichtversicherung	324.197	329.742
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	603.854	574.073
sonstige Kraftfahrtversicherungen	332.258	273.670
Feuer- und Sachversicherung	466.016	502.247
davon Feuerversicherung	56.178	48.385
davon Verbundene Hausratversicherung	50.731	72.226
davon Verbundene Gebäudeversicherung	199.917	213.399
davon sonstige Sachversicherung	159.190	168.237
Transport- und Luftfahrtversicherung	75.807	74.557
Kredit- und Kautionsversicherung	-5.045	9.760
sonstige Versicherungen	120.585	130.495
Gesamt	2.098.974	2.066.007
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	360.463	360.441
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	2.459.437	2.426.448

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entstand ein Gewinn.

I.7.a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

in Tsd. Euro	2015	2014
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	55.140	57.281
Haftpflichtversicherung	180.600	182.987
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	147.924	148.367
sonstige Kraftfahrtversicherungen	87.023	85.370
Feuer- und Sachversicherung	263.595	262.680
davon Feuerversicherung	30.862	30.753
davon Verbundene Hausratversicherung	49.014	49.121
davon Verbundene Gebäudeversicherung	82.232	77.736
davon sonstige Sachversicherung	101.487	105.070
Transport- und Luftfahrtversicherung	38.181	37.760
Kredit- und Kautionsversicherung	8.388	8.465
sonstige Versicherungen	54.891	52.073
Gesamt	835.742	834.983
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	177.257	167.213
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	1.012.999	1.002.196

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 438.509 Tsd. Euro (2014: 437.126 Tsd. Euro) auf Abschlusskosten und 574.491 Tsd. Euro (2014: 565.070 Tsd. Euro) auf Verwaltungskosten.

Rückversicherungssaldo

in Tsd. Euro	2015	2014
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	-1.098	-846
Haftpflichtversicherung	10.074	-4.264
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-15.848	-7.016
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-5.413	5.197
Feuer- und Sachversicherung	-51.037	-47.790
davon Feuerversicherung	-19.001	-23.093
davon Verbundene Hausratversicherung	-942	-1.076
davon Verbundene Gebäudeversicherung	-12.817	-9.328
davon sonstige Sachversicherung	-18.277	-14.293
Transport- und Luftfahrtversicherung	-4.002	-2.041
Kredit- und Kautionsversicherung	-920	-1.095
sonstige Versicherungen	-17.833	-3.932
Gesamt	-86.077	-61.787
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	-22.293	-42.871
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	-108.370	-104.658

– = zugunsten der Rückversicherer

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

I.9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung

in Tsd. Euro	2015	2014
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	2.506	9.747
Haftpflichtversicherung	61.770	46.420
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-599	12.741
sonstige Kraftfahrtversicherungen	17.760	69.454
Feuer- und Sachversicherung	76.425	39.510
davon Feuerversicherung	9.179	9.832
davon Verbundene Hausratversicherung	32.496	13.993
davon Verbundene Gebäudeversicherung	3.868	-16.831
davon sonstige Sachversicherung	30.882	32.516
Transport- und Luftfahrtversicherung	-660	1.406
Kredit- und Kautionsversicherung	26.947	12.435
sonstige Versicherungen	-4.763	-11.412
Gesamt	179.386	180.301
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	66.234	13.812
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	245.620	194.113

I.11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

in Tsd. Euro	2015	2014
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	2.434	13.505
Haftpflichtversicherung	54.845	33.569
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	51.699	61.459
sonstige Kraftfahrtversicherungen	13.879	17.615
Feuer- und Sachversicherung	30.179	3.743
davon Feuerversicherung	4.809	3.206
davon Verbundene Hausratversicherung	36.150	17.532
davon Verbundene Gebäudeversicherung	-48.803	-45.642
davon sonstige Sachversicherung	38.023	28.647
Transport- und Luftfahrtversicherung	871	2.478
Kredit- und Kautionsversicherung	25.732	15.421
sonstige Versicherungen	34	1.743
Gesamt	179.673	149.533
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	-27.816	-72.035
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	151.857	77.498

II.2.b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Bei den Kapitalanlagen haben wir 1,7 Mio. Euro (2014: 33,1 Mio. Euro) Abschreibungen gemäß § 253 Absatz 3 Satz 3 HGB und 33,3 Mio. Euro Abschreibungen (2014: 1,1 Mio. Euro) gemäß § 253 Absatz 4 HGB vorgenommen. Die planmäßigen Abschreibungen liegen bei 1,0 Mio. Euro.

II.4. Sonstige Erträge

In dieser Position sind Erträge enthalten aus Währungsumrechnung in Höhe von 5.346 Tsd. Euro (2014: 2.218 Tsd. Euro), Erträge aus Zinsen laut § 233a AO in Höhe von 0 Tsd. Euro (2014: 21.681 Tsd. Euro) und Erträge aus der Abzinsung in Höhe von 0 Tsd. Euro (2014: 145 Tsd. Euro).

II.5. Sonstige Aufwendungen

In dieser Position sind Schuldzinsen gemäß § 233a AO in Höhe von 6.517 Tsd. Euro (2014: 15.004 Tsd. Euro), Aufwendungen aus Währungsumrechnung in Höhe von 8.851 Tsd. Euro (2014: 5.596 Tsd. Euro), aus der Aufzinsung der sonstigen Rückstellungen in Höhe von 74 Tsd. Euro (2014: 53 Tsd. Euro) und Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit in Höhe von 15.686 Tsd. Euro (2014: 14.424 Tsd. Euro) enthalten.

II.8. Außerordentliche Aufwendungen

Enthalten ist die Zuführung aufgrund der seit 2010 geänderten Bewertung zur Pensionsrückstellung in der AXA Konzern AG, weshalb anteilig 2.427 Tsd. Euro auf die AXA Versicherung AG verrechnet wurden. Die aufgeführten Zuführungsaufwendungen wurden gemäß Artikel 67 Absatz 7 EGHGB als außerordentlicher Aufwand erfasst.

II.10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 92.610 Tsd. Euro (2014: 77.517 Tsd. Euro) basieren auf dem Vorsteuerergebnis, modifiziert um steuerspezifische Regelungen. Insbesondere der Effekt aus steuerlich nicht abzugsfähigen Abschreibungen belastet den Steueraufwand mit 7.210 Tsd. Euro.

II.11. Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern enthalten mit 6.900 Tsd. Euro einen einmaligen Aufwand aus der Auflösung einer nicht mehr werthaltigen Umsatzsteuerforderung aus Vorjahren. Außerdem ist ein Aufwand für Grundsteuer in Höhe von 170 Tsd. Euro zu verzeichnen.

II.12. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne

Im Geschäftsjahr 2015 verblieb ein Gewinn von 177,9 Mio. Euro (2014: 241,8 Mio. Euro), der aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an die AXA Konzern AG abgeführt wurde.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in Tsd. Euro	2015	2014
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	493.693	486.968
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	17.966	16.298
3. Löhne und Gehälter	2.638	3.757
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	49	64
5. Aufwendungen für Altersversorgung	7.213	-193
6. Aufwendungen insgesamt	521.559	506.894

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	2015	2014
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	682.986	708.676
Haftpflichtversicherung	2.697.392	2.752.531
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.520.930	2.462.549
sonstige Kraftfahrtversicherungen	1.814.455	1.775.777
Feuer- und Sachversicherung	2.531.609	2.612.711
davon Feuerversicherung	105.428	115.928
davon Verbundene Hausratversicherung	984.163	1.017.388
davon Verbundene Gebäudeversicherung	653.814	653.598
davon sonstige Sachversicherung	788.204	825.797
Transport- und Luftfahrtversicherung	25.000	25.279
Kredit- und Kautionsversicherung	134.973	140.759
sonstige Versicherungen	200.311	187.633
Gesamt	10.607.656	10.665.915

Sonstige Angaben

Angaben nach § 251 HGB

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtungen im Rahmen unserer anteilmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Bei den beendeten Mitgliedschaften bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft und dem Deutschen Luftpool trifft dies nur noch auf die Abwicklung früherer Jahre zu. Für die angeführten, zu Nominalwerten angesetzten Haftungsverhältnisse wurden keine Rückstellungen gebildet, weil mit einer Inanspruchnahme oder Belastung der Gesellschaft nicht gerechnet wird (Angabe nach § 285 Nr. 27 HGB).

Es bestanden Bankbürgschaften in Höhe von 2.410 Tsd. Euro (2014: 2.055 Tsd. Euro). Das ausgestellte Bürgschaftsobligo in der Kautionsversicherung betrug zum Jahresende 3.371,9 Mio. Euro (Vorjahr: 3.339,6 Mio. Euro).

Im Bereich der Pensionsrückstellungen wurden Vermögensgegenstände zur Sicherung auf den DBV-Winterthur Vorsorge e.V. übertragen. Zudem erfolgt eine Verpfändung der Erstattungsansprüche aus der Entgeltumwandlung an den Versorgungsberechtigten. Insgesamt beläuft sich die Summe auf 48.293 Tsd. Euro (2014: 52.133 Tsd. Euro).

Eine weitere Zahlungsverpflichtung der AXA Versicherung in Höhe von 4,6 Mio. Euro resultiert aus einer von einem US-amerikanischen Gericht verhängten Sicherheitsleistung für ein laufendes Verfahren.

Angaben nach § 285 Nr. 3 und 3a HGB

Nachzahlungsverpflichtungen bei verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Investmentanteilen sind in den Erläuterungen zu den entsprechenden Bilanzposten angegeben.

Angaben nach § 285 Nr. 7 HGB

Seit dem 1. September 2001 sind im Inland alle Mitarbeiterverträge unserer Gesellschaft auf zum Konzern gehörige Dienstleistungsunternehmen übergegangen. Eine Angabe von Mitarbeiterzahlen entfällt daher.

Angaben nach § 285 Nr. 9 HGB

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen 2.856 Tsd. Euro, die des Aufsichtsrates 235 Tsd. Euro.

Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 3.294 Tsd. Euro. Für diese Personengruppe sind zum Bilanzstichtag Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 39.336 Tsd. Euro passiviert.

Angaben nach § 285 Nr. 11a HGB

Die Gesellschaften, von denen die AXA Versicherung mehr als 20 % der Anteile besitzt, sind bei Bilanzposition A.II. aufgeführt.

Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB

Bezüglich der Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB über das Abschlussprüferhonorar verweisen wir auf den Konzernabschluss der AXA Konzern AG, in den die AXA Versicherung zum 31. Dezember 2015 einbezogen wird.

Angaben nach § 285 Nr. 19 HGB

Zum Bilanzstichtag befanden sich derivative Finanzinstrumente in Form von zwei Zinsswaps und einem Währungsswap im Bestand, die zu Sicherungszwecken abgeschlossen wurden. Diese außerbörslich gehandelten Derivate wurden mit den an Finanzmärkten etablierten Bewertungsmethoden (z. B. Barwertmethode oder Optionspreismodelle) bewertet und wurden in die Bewertungseinheiten einbezogen.

Die angegebenen **Zinsswaps** besaßen einen beizulegenden Zeitwert von 0,8 Mio. Euro bei einem Nominalwert von 66,1 Mio. Euro und wurden zum Teil als bilanzielle Bewertungseinheiten unter Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen.

Angaben nach § 285 Nr. 21 HGB

Wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Personen oder Unternehmen, die nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind, wurden nicht getätigt.

Angaben nach § 285 Nr. 23 HGB

Weiterführende Angaben zu in den bilanziellen Bewertungseinheiten einbezogenen Vermögensgegenständen, Schulden und schwebenden Geschäften, der Absicherungs-Effektivität sowie deren Messmethode:

Zum Bilanzstichtag befanden sich derivative Finanzinstrumente in Form von zwei Zinsswaps sowie einem Währungsswap im Bestand, die im Rahmen bilanzieller Bewertungseinheiten ausgewiesen wurden. Die Laufzeiten der Zinsswaps sind fünf und sieben Jahre und die Laufzeit des Währungsswaps beträgt sieben Jahre. Alle genannten Swaps werden im Jahr 2016 ablaufen.

Die angeführten **Zinsswaps** besaßen einen beizulegenden Zeitwert von 0,8 Mio. Euro und wurden im Rahmen eines Mikro-Cashflow-Hedges zur Sicherung des unterliegenden Zinsrisikos als bilanzielle Bewertungseinheiten unter Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren zum Nominalwert von 66,1 Mio. Euro ausgewiesen.

Der angeführte **Währungsswap** besaß einen negativen beizulegenden Zeitwert von –6,8 Mio. Euro und wurde im Rahmen eines Mikro-Cashflow-Hedges zur Sicherung des unterliegenden Währungsrisikos als bilanzielle Bewertungseinheit unter Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren zum Nominalwert von 16,1 Mio. Euro ausgewiesen.

Als Methode zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten wird die Einfrierungsmethode angewandt. Die wesentlichen Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäften (Nominalbeträge, Laufzeiten, Zinsanpassungstermine, Zeitpunkte der Zins- und Tilgungszahlungen und Referenzzins) stimmen bei den einzelnen Bewertungseinheiten überein (sog. Critical Terms Match), sodass die AXA Versicherung für Zwecke der prospektiven und retrospektiven Effektivitätsbeurteilung von der vollständigen Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung ausgeht.

Angaben nach § 285 Nr. 26 HGB

Weiterführende Angaben zu Anteilen beziehungsweise Anlageaktien an inländischen beziehungsweise vergleichbaren EU- oder ausländischen Investmentvermögen im Sinne des Kapitalanlagegesetzbuches, aufgliedert nach Anlagezielen:

in Mio. Euro	Zeitwerte	Buchwerte	Reserven	Ausschüttungen im Geschäftsjahr
Aktienfonds	440	430	10	11
Rentenfonds	4.044	3.836	208	68
Immobilienfonds	92	91	1	2
Alternative Investments	104	102	2	3
Gesamt	4.680	4.459	221	84

Zum 31. Dezember 2015 weisen Anteile oder Anlageaktien mit einem Buchwert in Höhe von 430,2 Mio. Euro, die unter der Fondskategorie Aktienfonds ausgewiesen werden sowie dem Anlagevermögen zugeordnet sind, keine stillen Lasten aus.

Zum 31. Dezember 2015 weisen Anteile oder Anlageaktien mit einem Buchwert in Höhe von 364,8 Mio. Euro, die unter der Fondskategorie Rentenfonds ausgewiesen werden sowie dem Anlagevermögen zugeordnet sind, stille Lasten in Höhe von 8,6 Mio. Euro aus. Weiterhin weisen Anteile oder Anlageaktien mit einem Buchwert in Höhe von 44,6 Mio. Euro, die unter der Fondskategorie Alternative Investments ausgewiesen werden sowie dem Anlagevermögen zugeordnet sind, stille Lasten in Höhe von 3,1 Mio. Euro aus. Des Weiteren weisen Anteile oder Anlageaktien mit einem Buchwert in Höhe von 2,0 Mio. Euro, die unter der Fondskategorie Immobilienfonds ausgewiesen werden sowie dem Anlagevermögen zugeordnet sind, stille Lasten in Höhe von 0,01 Mio. Euro aus.

Wir gehen nach Prüfung der Kriterien bezüglich der erwarteten Rückzahlungen sowie aufgrund unserer Erwartung der zukünftigen Zinsentwicklung von vorübergehenden Wertminderungen der Anteile beziehungsweise Anlageaktien aus. Die Kriterien der Beurteilung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung aller Fondskategorien werden in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Angaben nach § 285 Nr. 24 und 25 HGB

Die Angaben zu Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie zu der Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden sind in den Erläuterungen zu der entsprechenden Bilanzposition aufgeführt.

Aufsichtsrat

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB

Jacques de Vacleroy

Vorsitzender
Chief Executive Officer for Northern,
Central and Eastern Europe der AXA
Brüssel, Belgien

Patrick Lemoine

stellv. Vorsitzender
Chief Financial Officer for Northern,
Central and Eastern Europe der AXA
Brüssel, Belgien

Andrea Wolf

Betriebsratsvorsitzende
Hauptverwaltung AXA Konzern AG
Sankt Augustin

Vorstand

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB

Dr. Thomas Buberl

Vorsitzender
Vorstandsvorsitz
Strategie/Personal/Organisation

Dr. Andrea van Aubel

Informationstechnologie/Digitalisierung

Etienne Bouas-Laurent

Finanzen
P&C Industrie- und Firmenkunden
(kommissarisch bis 30. Juni 2015)

Thierry Daucourt (seit 1. Juli 2015)

P&C Industrie- und Firmenkunden

Wolfgang Hanssmann (bis 31. März 2015)

Vertrieb

Jens Hasselbächer

SUHK Privat und Vertrieb (seit 1. August 2015)
Vertrieb (seit 1. April 2015)
Kunden-, Partner- und Prozess-Service (bis 31. März 2015)
Schaden/Leistung (kommissarisch bis 31. Juli 2015)

Frank Hüppelshäuser (seit 17. Juli 2015)

Schaden/Leistung (seit 1. August 2015)

Dr. Hanns Martin Schindewolf (bis 31. Juli 2015)

P&C Retail

Jens Warkentin (seit 1. April 2015)

Kunden-, Partner- und Prozess-Service

Angaben nach § 285 Nr. 14 HGB und § 160 Absatz 1 Nr. 8 AktG

Nach den vorliegenden Mitteilungen gemäß § 20 Absatz 1 und Absatz 4 AktG hält die AXA Konzern AG, Köln, 100% am Grundkapital unserer Gesellschaft.

Im Verhältnis zur AXA Konzern AG, Köln, sind wir ein Konzernunternehmen im Sinne der §§ 15 ff. AktG in Verbindung mit § 18 Absatz 1 AktG.

Die AXA Versicherung AG, Köln, und ihre Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss der AXA, Paris, sowie in den Konzernabschluss der AXA Konzern AG, Köln, zum 31. Dezember 2015 einbezogen. Die AXA, Paris, stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf und die AXA Konzern AG stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf.

Der Konzernabschluss der AXA, Paris, wird bei der französischen Finanzaufsichtsbehörde in Paris (Autorités des Marchés Financiers) unter RCS (Registre du Commerce et des Sociétés) 572 093 920 hinterlegt. Der Konzernabschluss der AXA Konzern AG wird im Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums für Justiz veröffentlicht. Dieser Konzernabschluss mit dem Konzernbericht hat für uns gemäß § 291 Absatz 2 HGB befreiende Wirkung.

Köln, den 27. April 2016

Der Vorstand

Dr. Buberl

Dr. van Aubel

Bouas-Laurent

Daucourt

Hasselbächer

Hüppelshäuser

Warkentin

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der AXA Versicherung Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 29. April 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mathias Röcker
Wirtschaftsprüfer

ppa. Thomas Bernhardt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2015 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Durch vierteljährliche Berichte und in zwei Sitzungen sowie vier schriftlichen Abstimmungen wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 des Aktiengesetzes (AktG) über die allgemeine Geschäftsentwicklung, über grundlegende Angelegenheiten sowie die strategischen Ziele der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand weiterhin umfassend über die Risikosituation informiert. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstandes, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, sind in den Sitzungen vor der Beschlussfassung vom Vorstand eingehend erläutert worden.

In der Sitzung am 29. April 2015 befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Bericht des Vorstandes über den Geschäftsverlauf 2014 und dem vorgelegten Jahresabschluss. In der gleichen Sitzung stellte der Vorstand die endgültige Planung für 2015 vor. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat in dieser Sitzung mit den Themen Solvency II sowie IT-Sicherheit.

In seiner Sitzung am 25. November 2015 informierte der Vorstand den Aufsichtsrat ausführlich über den bisherigen Geschäftsverlauf im laufenden Jahr und gab einen Kurzbericht über die vorläufige Planung 2016. Weiterhin hat sich der Aufsichtsrat in dieser Sitzung mit den Anforderungen der Versicherungsvergütungsverordnung und dabei insbesondere auch mit den bestehenden Vergütungssystemen für den Vorstand sowie für leitende Mitarbeiter und Mitarbeiter mit variabler Vergütung befasst. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in dieser Sitzung zudem über die für 2016 geplante Verschmelzung mit der DBV Deutsche Beamtenversicherung AG. Daneben präsentierte der Vorstand dem Aufsichtsrat einen Überblick über die im Rahmen der Vorbereitung auf Solvency II angepassten beziehungsweise neu erstellten unternehmensinternen schriftlichen Leitlinien.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrates mit dem Vorstand in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft behandelt. Über hierdurch zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat jeweils unterrichtet.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der bilanzfeststellenden Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und diesem die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichtes zur versicherungsmathematischen Bestätigung mündlich dargestellt und die Fragen des Aufsichtsrates beantwortet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat unverzüglich nach der Aufstellung vor. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrates fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der bilanzfeststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und die Fragen des Aufsichtsrates beantwortet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht ebenfalls geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandung ergeben. Der Aufsichtsrat billigte den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Im vergangenen Jahr sind im Vorstand Personalveränderungen eingetreten. Herr Thierry Daucourt ist mit Wirkung zum 1. Juli 2015 zum Mitglied des Vorstandes der Gesellschaft bestellt worden und übernimmt die Verantwortung für das Ressort P&C Industrie- und Firmenkunden. Herr Frank Hüppelshäuser ist im Juli 2015 zum Mitglied des Vorstandes bestellt worden und übernimmt die Verantwortung für das zum 1. Januar 2015 neu geschaffene Ressort Schaden/Leistung.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Dienstleistungsgesellschaften, die für unsere Gesellschaft tätig geworden sind, gilt für ihre Leistungen im Jahr 2015 unser ganz besonderer Dank.

Köln, den 18. Mai 2016

Für den Aufsichtsrat

Jacques de Vacleroy
Vorsitzender

Impressum

Herausgeber:
AXA Versicherung AG
Colonia-Allee 10–20
51067 Köln

Tel.: 0800 3203205
Fax: 0800 3557035
E-Mail: info@axa.de

Redaktion:
AXA Konzern AG, Köln
Unternehmenskommunikation

Satz:
LSD GmbH & Co. KG
Düsseldorf

Druck:
Druckerei Hermann GmbH & Co. KG
Denkendorf

Printed in Germany

AXA Versicherung AG

Colonia-Allee 10-20

51067 Köln

www.axa.de